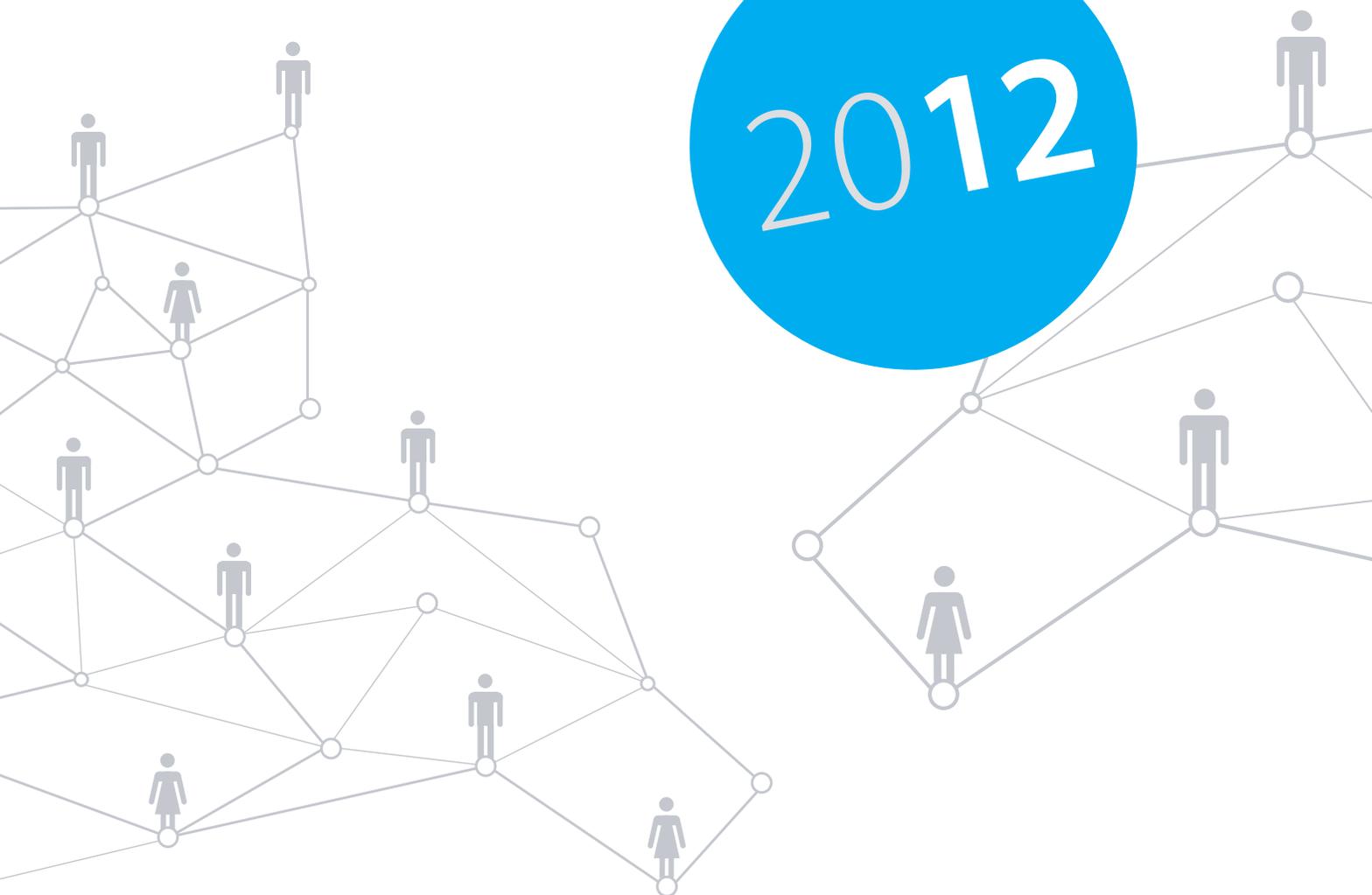


Jahresbericht der SdpZ

2012



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

DE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit	6
Ausgewählte Projekte der SdpZ	10
Das Zentrum für Polenstudien	12
Inside Russia	14
EPRIE 2012	18
Internationale zivilgesellschaftliche Beobachtermission bei den Parlamentswahlen in der Ukraine	20
8. Deutsch-polnisch-ukrainisches Forum – Die Ukraine nach den Parlamentswahlen 2012	23
Das Album „Polen aus freier Wahl“	26
SdpZ und EURO 2012:	
Fußball in Kultur und Kunst	29
Glückauf Polonia!	31
Das Buch im Spiel	33
„TriM – Hatrick für Europa“	36
Internationale Konferenz von Fanprojekten und den Einrichtungen „Kibice Razem“	38
Medien	40
Journalistenstipendium	42
Ukrainische Journalisten in Warschau, Berlin und Hamburg	46
5. Deutsch-Polnische Medientage	48
15. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis	57
Die Junge Redaktion der SdpZ-Internetseiten	60
Wichtig für Europa, wichtig für Polen – Zusammenarbeit der Nachrichtenagenturen KAI und KNA	62
Wissenschaft und Bildung	64
Expertenseminar: „Die Energiewende aus der Perspektive der deutsch-polnischen Beziehungen“	66
Menschen – Geschichte – Politik. Russische Ansichten zu Polen und Deutschen	68
Eine Nacht in der Galerie	71
40 Jahre Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission	74
Deutsch-polnisches Lehrbuch für den Geschichtsunterricht	76
Die Konferenz: „Ein Blick zurück nach vorn“ – Kulturelles Erbe in der kulturellen Bildung	78
Verleihung des Förderpreises 2012 des Botschafters der Republik Polen	81
„Biuletyn Niemiecki“ und „Polen-Analysen“	83
GFPS-Stipendien	85
Germanistik für Blinde	87
Das Forschungsprojekt „Der Erste Weltkrieg und Polen“	88
Präsentation der Studie „Neue polnische Migration nach Deutschland – eine lokale Perspektive“ und der Publikation „Eine Grenze verschwindet“	90
Studentische Praktika bei der SdpZ	92
Kirchensteuer in Polen? Eine Expertentagung in Oppeln	94
„Rendezvous mit Kopernikus“ – Jugendliche aus Deutschland und Polen auf der ILA in Berlin	96
Institutionelle Zusammenarbeit	100
8. Selbstverwaltungsforum und Deutsch-Polnischer Selbstverwaltungspreis	102
„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ	106
Präsentation der Tätigkeit der SdpZ in der Deutschen Botschaft	109
Literatur und Kultur	112
Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und „Kultura Liberalna“ über Europa	114
„Tranzyt. Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus“ – ein neues Programm auf der Leipziger Buchmesse	116
„Schritte/Kroki“ Zeitgenössische deutschsprachige Literatur in Polen	118
Werbung für deutsche Literatur in Polen – das Magazin „Delit.“	122
„Neue Geschichten aus Polen“ auf dem Smartphone	124
Aufenthalt eines polnischen Künstlers im Künstlerhaus Bethanien in Berlin	125
Künstlerstipendien der SdpZ in der Krakauer Villa Decius	127
Die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ in Dresden	129
Wieder in Warschau: die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“	131
Präsentation der Ausstellung „Rückkehr einer Stadt. Zielna 37 und Umgebung – gestern, heute, morgen“ während der langen Nacht der Museen 2012 in Warschau	133
Publikationen	136
Finanzbericht der SdpZ 2012	150
Stiftungsrat, Stiftungsvorstand	158
Mitarbeiter der SdpZ	160
Das Konferenzzentrum Zielna	162

Vorwort

2012 bot die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Plattform für den Diskurs über Themen, die für Deutschland wie Polen wichtig sind. Wir gehen schwierigen Fragen für beide Länder und Gesellschaften nicht aus dem Weg. Wir bemühen uns, Deutsche und Polen auch für alles, was jenseits der Grenzen der Europäischen Union geschieht und Auswirkungen auf sie hat, zu sensibilisieren. Damit möchten wir Anstöße für die deutsch-polnischen Beziehungen geben und an der Gestaltung des sozialen Raums mitwirken.

Die SdpZ hat in ihre deutsch-polnischen Projekte Partner und Teilnehmer aus Drittländern einbezogen. Auf Einladung der SdpZ und von n-ost Netzwerk für Osteuropa Berichterstattung e. V. trafen so deutsche und polnische Journalisten, Teilnehmer an der Studienreise Inside Russia,

Vertreter von Bürgerrechtsbewegungen in Moskau. Dort haben wir auch die Ergebnisse einer Studie über das Bild unserer Länder in Russland vorgestellt. Und zusammen mit Partnern haben wir in Deutschland und in Polen Workshops für investigative Journalisten aus der Ukraine veranstaltet.

Energie wird in den nächsten Jahren eine Schlüsselfrage für unsere beiden Länder bleiben. Eingedenk dessen veranstaltete die SdpZ zusammen mit dem Centre for Eastern Studies eine Konferenz zur „Energiewende aus der Perspektive der deutsch-polnischen Beziehungen“.

Wichtig ist für uns eine vielseitige und langfristige Nutzung der Projekte und Initiativen, die von der SdpZ mitfinanziert werden. Und so entzaubert der nach Motiven der großen Jubiläumsausstellung im Berliner

Gropius-Bau entstandene Lehrfilm „Eine Nacht in der Galerie“ deutsche und polnische Geschichtsbücher. Die SdpZ hat sich an diesem Projekt beteiligt, weil wir wissen, dass im deutsch-polnischen Verhältnis die Geschichte immer wichtig sein wird, „zwischen uns“ aber schon ein neuer Raum entstanden ist, in dem für einen frischen Blick auf unsere gegenseitigen Beziehungen Platz sein muss. Die Schuljugend hat auf diese vom Sockel geholte Version der Geschichte hervorragend reagiert: „Eine Nacht in der Galerie“ ist nicht mehr allein ein Film, sondern ein großes Bildungsprojekt, an dem zahlreiche Schulen teilnehmen.

Die Publikation „Polen aus freier Wahl“, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Haus der Begegnung mit der Geschichte, lenkt ebenfalls die Aufmerksamkeit auf einen etwas in Vergessenheit geratenen Aspekt der gegenseitigen Beziehungen: die deutsch-polnische Geschichte Warschaus vor 1939.

Geändert hat sich die praktische Dimension der Fördertätigkeit der SdpZ. Seit 2012 können Anträge einfach und schnell über das neue Online-Antragstellungssystem gestellt werden.

Großen Wert legen wir auf unsere Internet-Präsenz – wir bemühen uns, dass unsere neue Webseite die ganze Vielfalt der Initiativen und Programme widerspiegelt, an

denen sich die SdpZ beteiligt. Dafür nutzen wir auch Social-Media.

Vorstand und Mitarbeiter der SdpZ waren tief getroffen vom plötzlichen Tod von Dr. Albrecht Lempp, der am 19. November 2012 von uns gegangen ist. Albrecht Lempp war 9 Jahre lang Mitglied des Vorstands und der deutsche geschäftsführende Direktor der Stiftung. Die SdpZ hat beschlossen, seiner Verdienste mit einem Albrecht-Lempp-Stipendium für deutsche und polnische Schriftsteller und Literaturübersetzer zu gedenken, das sie zusammen mit dem Buchinstitut (Instytut Książki) und dem Literarischen Colloquium Berlin ins Leben gerufen hat. Albrecht Lempp wurde posthum mit dem Deutsch-Polnischen Preis 2012 für besondere Verdienste um die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen ausgezeichnet.

Zum zweiten Mal geben wir Ihnen unseren Jahresbericht über die Arbeit des letzten Jahres ausschließlich in elektronischer Form zu lesen. Darin stellen wir die von uns initiierten und die gemeinsam mit Partnern verwirklichten Projekte vor. Externe Projekte weisen wir gesondert aus – auch auf unserer Webseite.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 10.000 bilaterale Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungs-

projekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf www.sdpz.org stellen.

Sie erreichen uns in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

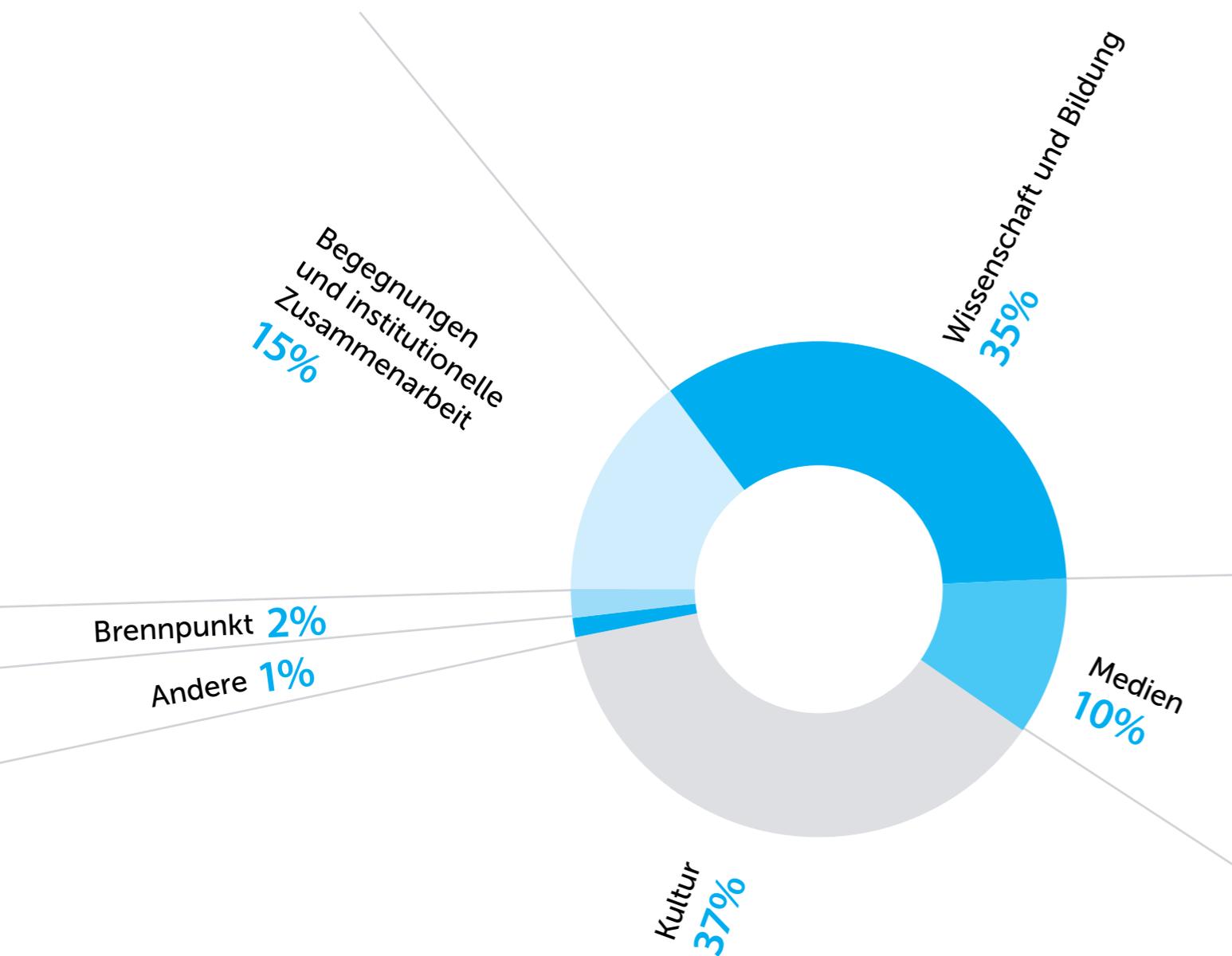
Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:

SdpZ Büro Berlin
Schumannstrasse 2
10117 Berlin
Tel.: +49 30 240 47 85 10/11/12
Fax: +49 30240 47 85 19
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

Aufteilung der 2012 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in PLN
1. Begegnungen und institutionelle Zusammenarbeit – Erfahrungsaustausch, z.B. zwischen Berufsgruppen, auch Jugendgruppen, Städte- und Gemeindeparterschaften, Universitäten, Vereinen und Verbänden.	167	2 539 427
2. Wissenschaft und Bildung – Wissenschaftliche Arbeiten, Bildung und Förderung des Sprachunterrichts der polnischen und deutschen Sprache als Fremdsprache sowie der Polonistik und Germanistik im jeweiligen Nachbarland – wissenschaftliche Arbeiten, wenn sie polnische, deutsche bzw. deutsch-polnische Themen zum Inhalt haben, z.B. als Forschungsvorhaben, Konferenzen, Seminare oder Veröffentlichungen.	161	5 974 834
3. Medien – Vorhaben, die geeignet sind, den Wissensstand und die Berichterstattung über das jeweils andere Land und die deutsch-polnischen Beziehungen zu verbessern.	18	1 777 452
4. Kultur – Literarische und künstlerische Aktivitäten, die für den deutsch-polnischen Dialog als wichtig erachtet werden – Projekte aus den Bereichen Musik, Theater, Film, Literatur, bildende Künste und Architektur.	194	6 406 471
5. Andere	11	215 440
6. Brennpunkt – besonders geförderte Projekte aus einem Themenbereich in einem bestimmten Jahr (im Jahr 2012 – Fußballeuropameisterschaft EURO 2012)	8	318 220
Zusammen	559	17 231 844
davon Eigenprojekte	38	4 738 245

Ausgewählte Projekte der SdpZ

Das Zentrum
für Polenstudien 12

Inside Russia 14

EPRIE 2012 18

Internationale
zivilgesellschaftliche
Beobachtermission
bei den Parlamentswahlen
in der Ukraine 20

8. Deutsch-polnisch-
ukrainisches Forum 23

Das Album
„Polen aus freier Wahl“ 26

SdpZ und Euro 2012:

Fussball in Kultur und Kunst 29

Glückauf Polonia! 31

Das Buch im Spiel 33

„TriM – Hatrick für Europa“ 36

Internationale Konferenz
von Fanprojekten
und den Einrichtungen
„Kibice Razem“ 38

Wenn man ein
Resümee der Arbeit
der SdpZ 2012 zieht, lassen
sich neue Trends feststellen.

Es sind Projekte hinzugekommen (sowohl von der Stiftung angestoßene als auch zusammen mit unseren Partnern umgesetzte), die in größerem Umfang als in der Vergangenheit den europäischen Kontext und die Bilateralität berücksichtigen, also deutsch-polnische Initiativen, die um die Zusammenarbeit mit Partnern aus anderen Ländern, insbesondere den östlichen Nachbarn der Europäischen Union, erweitert wurden.

Wir stellen einige der wichtigsten Projekte der SdpZ vor, die die Vielfalt ihrer Arbeit illustrieren. Dabei möchten wir auf ein Programmpaket im Zusammenhang mit der polnisch-ukrainischen Gemeinschaftsveranstaltung, der Fußballeuropameisterschaft 2012, hinweisen.

Das Zentrum für Polenstudien

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit hat gemeinsam mit der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) ein richtungweisendes Vorhaben angestoßen: An den Universitäten Halle-Wittenberg und Jena wird 2013 ein Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien entstehen. Damit wird eine weitere Einrichtung für fächerübergreifende polenbezogene Studiengänge in Deutschland geschaffen. Das große Interesse von Hochschuleseite belegt, dass die deutschen Universitäten einen zunehmenden Bedarf an Wissen über Polen nicht nur in den klassischen philologischen Fächern sehen, sondern auch in interdisziplinären Studiengängen im Bereich der Wirtschafts-, Rechts-, Sozial- und Kulturwissenschaften.

Im Februar 2012 erteilte die Auswahlkommission unter Leitung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit den Zuschlag für die Einrichtung des Zentrums an die Universitäten Halle und Jena, die ein überzeugendes, anspruchsvolles, interdisziplinär angelegtes Konzept modern verstandener Regionalwissenschaften vorgelegt hatten. Die Förderung umfasst die Einrichtung des Zentrums und zweier Professuren in Halle und Jena sowie die Bezuschussung eines in Deutschland neuartigen Masterstudiengangs – der „fakultätsübergreifenden polonistischen Studien“. Das Zentrum für Polenstudien wird in Halle angesiedelt sein und zum akademischen Jahr 2013/2014 den Lehrbetrieb aufnehmen. Bei einer Festveranstaltung am 12. Dezember 2012 an der Universität Halle



überreichten Vertreter der Stiftung einen „Letter of Intent“, in dem die SdpZ den beiden Hochschulen einen jährlichen Zuschuss in Höhe von insgesamt 150 000 Euro für drei Jahre mit der Möglichkeit einer Verlängerung der Finanzierung um weitere zwei Jahre zusichert. Benannt wird das Zentrum für Polenstudien nach dem renommierten polnischen Historiker und Slawisten Aleksander Brückner (1856-1939), der in Deutschland gelehrt und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wesentlich zur Anerkennung der Slawistik als eigenständige Forschungsdisziplin beigetragen hat.

Koordination: Karoline Gil ●

Mehr zu den Projekten im Bereich Wissenschaft und Bildung auf den Seiten 66-99

Feierliche Überreichung des „Letters of Intent“ der SdpZ; von links: Prof. Dr. Erika Kothe, Prorektorin der Universität Jena, Prof. Robert Traba, Mitglied des Vorstands der SdpZ, Prof. Dr. Udo Sträter, Rektor der Universität Halle

Inside Russia

Erste
Auflage des
Projekts

Studienreise deutscher
und polnischer Journalisten
nach Moskau

Die seit Langem vertretene These vom Nichtvorhandensein einer Bürgergesellschaft in Russland hat sich als unzutreffend herausgestellt. Die russische Gesellschaft ist wach geworden. Wer sind ihre Vertreter? Warum hat das Land auch diesmal Putin gewählt? Interpretieren Deutsche und Polen das politische Geschehen in Russland unterschiedlich, und wenn ja, warum?

Vom 26. November bis zum 1. Dezember 2012 nahmen elf deutsche und polnische Journalisten, aus 114 Kandidaten ausgewählte Reporter und Fotoreporter, an einer Studienreise nach Moskau teil: Inside Russia.

Die Journalisten trafen in Moskau und außerhalb der Hauptstadt mit Vertretern der Menschenrechtsbewegung, mit Oppositionellen, Bloggern und Politikern zusammen, u. a. mit Max Katz, einem der Sprecher der Graswurzel-Opposition, und mit dem regimekritischen Schriftsteller Sachar Prilepin. In der russischen Duma sprachen die Journalisten mit dem einflussreichen Abgeordneten der Partei „Einiges Russland“ Robert Schlegel, einem der Initiatoren des Gesetzes, das die Arbeitsbedingungen für ausländische NGOs in Russland erschwert. Außerdem besuchten sie den unabhängigen Fernsehsender „Doschd“. Gäste der Journalisten waren Aktivisten der Anti-Korruptions-Initiative ▶



Die Teilnehmer von Inside Russia zu Besuch in der Duma.

Von links:
Łukasz Warzecha,
Christian Malzahn,
Katarzyna Kwiatkowska,
Christoph Kersting,
Caroline von Eichhorn,
Stephanie von Oppen,
Piotr Skwieciński,
Moritz Gathmann (n-ost),
Ludwika Włodek,
Christoph Anger,
Joanna Czudec (SdpZ),
Martin Fejer,
Irina Chodorkowska
(Dolmetscherin)



Zu Besuch beim unabhängigen
Fernsehsender „Doschd“

„Rospil“ und Wladimir Ryschkow, Vorsitzender der „Republikanischen Partei“. Auf dem Programm stand auch ein Ausflug in die Stadt Schukowski außerhalb von Moskau zu einem Treffen mit Redakteuren der Lokalzeitung „Schukowskije Westi“, den Initiatoren eines erfolgreichen zivilgesellschaftlichen Protests.

Die Gespräche mit Vertretern von Bürgerrechtsinitiativen, landesweiten und regionalen Medien sowie Repräsentanten offizieller staatlicher Einrichtungen (auch mit einem Berater von Präsident Putin, dem Vorsitzenden des Rates für die Entwicklung der Bürgergesellschaft und Menschenrechte beim Präsidenten, Michail Fedotow) ermöglichten zumindest teilweise, Antworten auf die Frage nach dem Zustand der Bürgergesellschaft in Russland zu finden wie auch auf die Frage nach den Repräsentanten der neuen Opposition, die die größten Demonstrationen gegen die Regierung seit Jahren in Moskau zustande gebracht hat.

Die Studienreise Inside Russia ist ein Projekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das gemeinsam mit dem Netzwerk für Osteuropaberichterstattung n-ost umgesetzt wurde.

Koordination: Joanna Czudec ●

Die übrigen Eigenprojekte der SdpZ im Bereich Medien werden auf den Seiten 42-63 beschrieben.



Michail Fedotow, Vorsitzender des Rates für die Entwicklung der Bürgergesellschaft und der Menschenrechte beim Präsidenten

Treffen mit dem Vorsitzenden der Republikanischen Partei Wladimir Ryschkow

Ausgewählte journalistische Beiträge, die nach Inside Russia entstanden sind:

Katarzyna Kwiatkowska: Lajfniusowiec [Der Life-News], Polityka, 20.02.2013

Ludwika Włodek: Rosja, czyli demokracja w lesie [Russland oder die Demokratie im Wald], Gazeta Wyborcza, 5.12.2012

Łukasz Warzecha: Prawa człowieka po rosyjsku, czyli sprzedać się jak Fiedotow [Menschenrechte auf russisch oder sich verkaufen wie Fedotow], Fakt, 5.12.2012

Paweł Pieniążek: Krytyka Polityczna: <http://www.krytykapolityczna.pl/artykuly/rosja/20130104/prilepin-rob-swoje-bedzie-co-bedzie>

<http://www.krytykapolityczna.pl/artykuly/serwis-rosyjski/20121205/juz-jest-inna-rosja>

Piotr Skwieciński: Tu zacznie się nowa Rosja? [Hier beginnt ein neues Russland?], Rzeczpospolita, 15.12.2012

Caroline von Eichhorn: Journalismus als Aktivismus. Ein Interview mit Anastasia Karimova über ihr Selbstverständnis als russische Journalistin, www.selbstdarstellungssucht.de 13.02.2013

Dirk Anger: Was Russen über Deutsche denken, Westfälische Nachrichten, 22.12.2012

Dirk Anger: Ein Jahr nach den Massenprotesten gegen Wladimir Putin. Der Traum vom besseren Russland, Westfälische Nachrichten, 22.12.2012

Dirk Anger: In Schukowski gebieten engagierte Bürger den Behörden Einhalt. Ein gallisches Städtchen vor Putins Haustür, Westfälische Nachrichten, 22.12.2012

Christoph Kersting: Russische Wutbürger, Deutschlandfunk: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/europaheute/1960371/> 27.12.2012

EPRIE 2012

Exchange Program for Regional Integration in East Asia and Europe

Austauschprogramm
für Young Professionals
aus Deutschland, Polen,
Frankreich, Japan und Korea

Das Programm EPRIE – das aus einem 12-tägigen Seminar in Berlin, Warschau und Straßburg bestand – richtete sich an 20 junge Menschen aus Europa und Ostasien. Es hatte zum Ziel, durch verstärkten Dialog eine engere nachbarschaftliche Zusammenarbeit in Ostasien und Europa zu erreichen. Die Teilnehmer verglichen historische Prozesse, die vor und nach dem Zweiten Weltkrieg auftraten, verdeutlichten die politische und gesellschaftliche

Dimension der gegenseitigen Beziehungen und analysierten die regionale Kooperation. Mithilfe von Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien wurden einzelne Themen erarbeitet und verschiedene Sichtweisen dargestellt. Im Mittelpunkt der Diskussionen mit den Teilnehmern aus Japan und Korea standen die Erfahrungen der deutsch-polnischen bilateralen Beziehungen in den letzten Jahrzehnten. Begleitend zum Programm fand am



Die Teilnehmer des EPRIE
- Programms aus Deutschland,
Polen, Frankreich, Japan und
Südkorea.

18. Oktober 2012 in Berlin das öffentliche Symposium „Auf dem Weg zu einer wirtschaftlichen Integration in Ostasien“ mit führenden Wirtschaftsexperten statt. Zum Abschluss des Seminars hatten die EPRIE-Teilnehmer so die Möglichkeit, über ihre gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke zu berichten und eigene Anmerkungen zu machen. Dieses innovative Austauschprogramm wurde vom Korea-Verband

e.V. in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Robert Bosch Stiftung sowie dem Fachbereich Japanologie und Koreanistik der Universität Bonn veranstaltet. Unterstützt wurde das Programm darüber hinaus vom Japan-Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung. Mehr auf: www.eprrie.net

Internationale zivilgesellschaftliche Beobachtermission bei den Parlamentswahlen in der Ukraine

Im Rahmen der internationalen zivilgesellschaftlichen Beobachtermission bei den Parlamentswahlen in der Ukraine wurden ein 15-köpfiges internationales Experten- und Langzeitbeobachterteam sowie einige Dutzend Kurzzeitbeobachter in die Ukraine entsandt, darunter 14 Deutsche, deren Teilnahme die SdpZ bezuschusst hat. Die Beobachter wurden auf die Städte Lemberg, Ternopil, Charkiw, Dnipropetrowsk, Odessa und Kiew verteilt. Vor dem Wahltag, der am 28. Oktober 2012 stattfand, legte die Mission zwei Teilbe-

richte über den Verlauf des Wahlkampfes vor. Eine vorläufige Bilanz der Beobachtung wurde einen Tag nach den Wahlen auf einer Pressekonferenz in der Agentur UNIAN in Kiew gezogen. Danach wurde der Bericht als Newsletter verschickt. Der Abschlussbericht wurde am 17. November 2012 in Warschau während eines Treffens in der Batory-Stiftung öffentlich vorgestellt. Wie aus den Feststellungen des Berichts hervorgeht, haben die Wahlen – trotz ernsthafter Mängel im System und der



Pressekonferenz in der deutschen Botschaft in Kiew am 30. November 2012 zusammen mit den Organisationen OPORA, CVU, ENEMO, CANADEM, der Mission des Ukrainian World Congress und der Bewegung Spilna Sprawa.

Tatsache, dass Amtsinhaber durch den Missbrauch ihrer privilegierten Stellung die Integrität des Wahlprozesses beeinflussten – es den Bürgern der Ukraine ermöglicht, ihre politischen Präferenzen zu bekunden, wobei die Freiheit des Wahlkampfes garantiert war. Doch nach Meinung der Beobachter fanden die Wahlen in einer widrigen politischen Atmosphäre statt. Gegner des amtierenden Präsidenten, wie die ehemalige Premierministerin Julija

Tymoschenko oder Jurij Luzenko, konnten häufig nicht als Kandidaten an den Wahlen teilnehmen. Außerdem weckte nicht so sehr der Verlauf der Wahlen selbst Zweifel bei den Beobachtern, sondern vielmehr die Art und Weise der Stimmenaushaltung nach Schließung der Wahllokale, wodurch die Transparenz und Glaubwürdigkeit der Abstimmung erheblich gemindert wurden. Dank der Mission konnten der ukrainischen und internationalen Öffentlichkeit Informa-



Pressekonferenz in Kiew in der Presseagentur UNIAN; Markus Meckel und Jarek Domański legten am Tag nach den Wahlen den vorläufigen Bericht der deutsch-polnisch-litauischen zivilgesellschaftlichen Beobachtermission vor.



Pressekonferenz in der deutschen Botschaft in Kiew am 30. November 2012

tionen über den Verlauf des Wahlkampfes in verschiedenen Regionen der Ukraine zugänglich gemacht werden. Das Projekt ermöglichte die Entwicklung einer Zusammenarbeit zwischen Wahlbeobachtern aus Polen, Deutschland und Litauen und damit den Erfahrungsaustausch zwischen Experten und die Verbreitung von Informationen über die Aktivitäten der Mission nicht nur in der Ukraine, sondern auch in Deutschland und Polen.

Koordination: Małgorzata Gmiter ●

Mehr über Projekte institutioneller Zusammenarbeit auf den Seiten: 102-111

8. Deutsch-polnisch-ukrainisches Forum

Die Ukraine nach den Parlamentswahlen 2012

Die Konferenz „8. Deutsch-polnisch-ukrainisches Forum – Die Ukraine nach den Parlamentswahlen 2012“, die am 6. und 7. Dezember 2012 in Warschau stattfand, wurde von der Stiftung für polnisch-ukrainische Zusammenarbeit PAUCI in Kooperation mit der SdpZ, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der European Exchange gGmbH und der Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltet. Ziel der Konferenz, die schon zum achten Mal stattfand, war es, Meinungen von Expertenkreisen in Deutschland, Polen und der Ukraine zu ausgewählten Aspekten der ukrainischen Politik zu präsentieren. An dem Treffen nahmen Politiker, Diplomaten, Experten, Journalisten und Meinungsbild-

ner aus Deutschland und Polen teil. Außerdem waren bei der Konferenz auch ukrainische Politiker und Experten vertreten. Ehrengast war Jewhenija Tymoschenko, die Tochter der inhaftierten ehemaligen Ministerpräsidentin. Im Rahmen der Konferenz wurden fünf Podiumsdiskussionen veranstaltet, unter anderem über die ukrainische politische Landschaft nach den Wahlen, über die wirtschaftliche Situation sowie über Systemreformen und die Außenpolitik, insbesondere gegenüber Russland und der Europäischen Union. In der letzten Podiumsdiskussion mit dem Titel „Die Ukraine in der heutigen Welt“ zogen Hryhorij Ne-



Während der Beratungen des Forums;
von links: Jewhenija Tymoschenko
und der Direktor der Stiftung PAUCI
Jan Piekło.

myrła, ehemaliger stellvertretender Regierungschef der Ukraine, und Adam Daniel Rotfeld, Außenminister der Republik Polen a. D., ein Resümee der zweitägigen Konferenz und legten ihre Ansichten über die Stellung der Ukraine in der heutigen Welt und ihre Entwicklungsperspektiven in den nächsten Jahren dar.

Die Stiftung hat sich für dieses Projekt eingesetzt, weil der Transfer „guter Nachbarschaft“ in einer trilateralen Kooperation ein wichtiges Element der neuen Strategie der SdpZ ist. Ein Schwerpunkt im Rahmen dieser Strategie ist für die Stiftung die Förderung von Projekten, an denen Partner aus der Ukraine beteiligt sind.

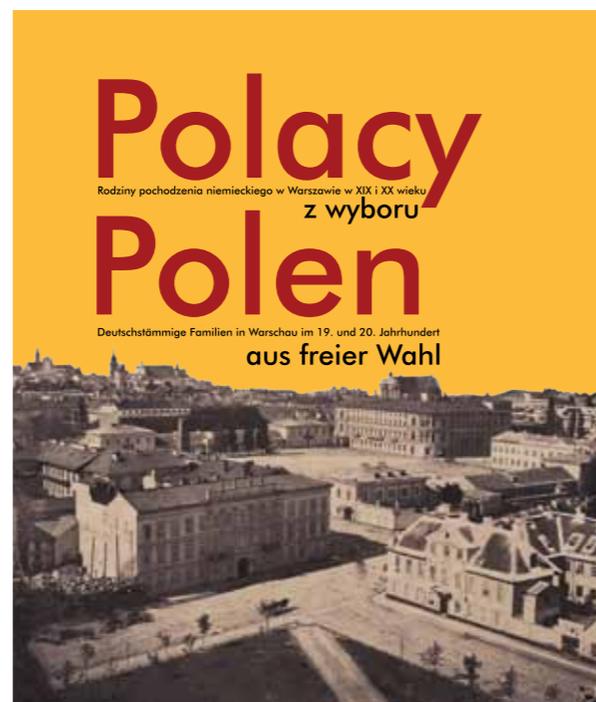
Koordination: Monika Różalska ●



Podiumsdiskussion „Die Ukraine in der heutigen Welt“; von links: Hryhorij Nemyr-
la, ehemaliger stellvertretender Regierungschef der Ukraine, die Moderatorin Maria
Przełomieć und Adam Daniel Rotfeld, Außenminister der Republik Polen a. D.

Das Album „Polen aus freier Wahl“

„Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ ist ein reich illustriertes Album. Die Autoren Tomasz Markiewicz, Tadeusz Władysław Świątek und Krzysztof Wittels erzählen die Geschichten von 26 Familien (u. a. der Familien Gebethner, Wedel, Straus, Werner und Schiele) und stellen ihren Beitrag zur Entwicklung von Industrie, Wissenschaft, Kultur und gesellschaftlichem Leben der Hauptstadt dar. Sie schildern den Prozess der graduellen freiwilligen Assimilation dieser Familien, deren Mitglieder auch ein schönes Kapitel der Solidarität mit den polnischen nationalen Bestrebungen geschrieben haben. Die Publikation entstand unter aktiver Mitarbeit von Nachfahren dieser Familien, die nach wie vor in der Hauptstadt leben. Sie wirkten auch an der Vorbereitung einer Ausstellung mit, die 2010



im Haus der Begegnung mit der Geschichte (Dom Spotkań z Historią - DSH) in Warschau gezeigt wurde. Sowohl die Ausstellung als auch das Album belegen, dass die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges nur eine von vielen Episoden in dem Jahrhunderte währenden friedlichen Zusammenleben von Deutschen und Polen in Warschau waren. Das Album ist ein Gemeinschaftsprojekt



Buchvorstellung im DSH: Podiumsdiskussion mit den Koautoren der Publikation; von links: Tomasz Markiewicz, Krzysztof Wittels und Tadeusz W. Świątek



Buchvorstellung im DSH: Es spricht der deutsche Botschafter Rüdiger Freiherr von Fritsch

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und des Hauses der Begegnung mit der Geschichte. Am 5. Juli 2012 wurde es im DSH der Öffentlichkeit vorgestellt. An dem Treffen nahmen auch Nachfahren der im Buch beschriebenen Familien teil. Anwesend waren außerdem der deutsche Botschafter in Polen Rüdiger Freiherr von Fritsch und der stellvertretende Stadtpräsident von Warschau Włodzimierz Paszyński. Der deutsche Botschafter Rüdiger Freiherr von Fritsch dankte den Autoren für das Album, in dem man endlich ein unverfälschtes Bild Warschaus entdecken könne – einer seit Jahrhunderten multikulturell geprägten Stadt. „Die Neankömmlinge aus den deutschen Landen waren bis zum Zweiten Weltkrieg ein integraler Bestandteil Warschaus, einer Stadt, die gemeinsam mit den Polen gestaltet wurde und für die aber auch gekämpft und gestorben wurde“, unterstrich der Botschafter und fügte hinzu, er selbst sei ein Beispiel für einen Deutschen, der ein Warschauer aus freier Wahl geworden sei. Während der anschließenden Podiumsdiskussion betonten die Autoren des Albums, Spuren des Wirkens der deutschstämmigen Familien seien in Warschau bis heute sichtbar: in der Architektur (etwa den Gebäuden der Technischen Hochschule, der Alten Universitätsbibliothek oder der Nationalgalerie Zachęta), in der Industrie (wie der Schokoladen-Fabrik Wedel), und sogar in der Warschauer Topographie, wie es die Ortsbezeichnungen Ulrychów, Elsnerów und

Boernerowo belegen. Die Autoren berichteten auch über die Reaktionen der Familien, die man zur Mitarbeit an dem Buch eingeladen hatte. Es zeigte sich, dass manche von ihnen auch fast 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges lieber nicht an ihre deutschen Wurzeln erinnert werden möchten, auch wenn sich diese Familien positiv in die Annalen Polens eingetragen haben. Das zeigt, wie dringend nötig diese Publikation war.

Davon zeugte auch die spontane Wortmeldung von Andrzej Wernic, der die Bedeutung des Albums für die bis heute in Warschau lebenden Nachfahren deutscher Familien hervorhob und dem am Abend der Präsentation anwesenden Direktor der SdpZ Albrecht Lempp für den Anteil der Stiftung an der Entstehung des Buches dankte.

Auch bei den polnischen Medien stieß das Album auf Interesse. Ausführliche Rezensionen erschienen in den beiden größten polnischen Tageszeitungen, der „Gazeta Wyborcza“ und der „Rzeczpospolita“, sowie in der Monatszeitschrift „Stolica“, die auf Themen rund um Warschau fokussiert ist. 2013 wird das Projekt um eine Internetseite erweitert. In Zukunft werden auch attraktive Lernpakete für Jugendliche entstehen.

Das Album ist im DSH erhältlich:

www.dsh.waw.pl

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Mehr zu den kulturellen und literarischen Projekten auf den Seiten 115-135

Fußball in Kultur und Kunst

SdpZ
und Euro
2012

E in Festival zur EURO
2012 in Krakau

Die Fußball Europameisterschaft 2012 war eine Gelegenheit, sich diese Sportart, die zu einem gesellschaftlichen Phänomen geworden ist, näher anzusehen. Die Zahl der Fußballanhänger steigt bei Großveranstaltungen wie Welt- oder Europameisterschaften. Das Spiel ist dann nicht mehr nur eine Rivalität zwischen zwei Mannschaften, sondern wird zu einem symbolischen Krieg, an dem nicht nur die Sportler oder Fußballfans teilnehmen, sondern ganze Gesellschaften, die sich mit der eigenen Nationalmannschaft identifizieren. Dieses außergewöhnliche und an Stärke und Bedeutung zunehmende Phänomen liegt seit Längerem im Interessenbereich von Künstlern und Schriftstellern. Die einen versuchen, den beschriebenen Prozess

nachzuerfolgen, die anderen, hinter die Kulissen zu blicken.

Das Nürnberger Haus war eine der wenigen kulturellen Einrichtungen in Krakau, die im Zusammenhang mit dieser internationalen Sportveranstaltung in der Zeit vom 25.5. bis 13.7. ein kulturelles Begleitprogramm anboten. Hierzu gehörten:

- die Vorstellung von Marc Beckers Theaterstück „Wir im Finale“ im Theater Bagatela und eine Begegnung mit dem Autor,
- die Vorführung einer Reihe deutscher Dokumentarfilme, die thematisch mit dem Fußball zusammenhängen:



Theaterstück „Wir im Finale“

„Football Under Cover“ von Ayat Najafi und David Assmann,

„66/67 – Fairplay war gestern“ von Carsten Ludwig und Jan Christoph Glaser,

„Eine andere Liga“ von Buket Alakus,
„Ein Tag in Europa“ von Hannes Stoehr,

„Männer wie wir“ von Sherry Hormann,

„Die elf Teufel“ von Zoltan Korda,

„Das Leben ist kein Heimspiel“ von Frank Martin Pfeiffer,

- die Präsentation von Thomas Urbans Buch „Schwarzer Adler, weißer Adler“ und

- eine Ausstellung mit Malerei von Katharine Dietlinger und Jakub Najbart unter dem Titel „Das Stadion“.

Das Programm stieß auf reges Interesse bei den Medien, sowohl den Kultur- als auch den Sportmedien. Es fügte sich geschickt in das sportlich-gesellschaftliche Massenevent ein, das sowohl den Polen als auch den deutschen Besuchern lange im Gedächtnis bleiben wird.

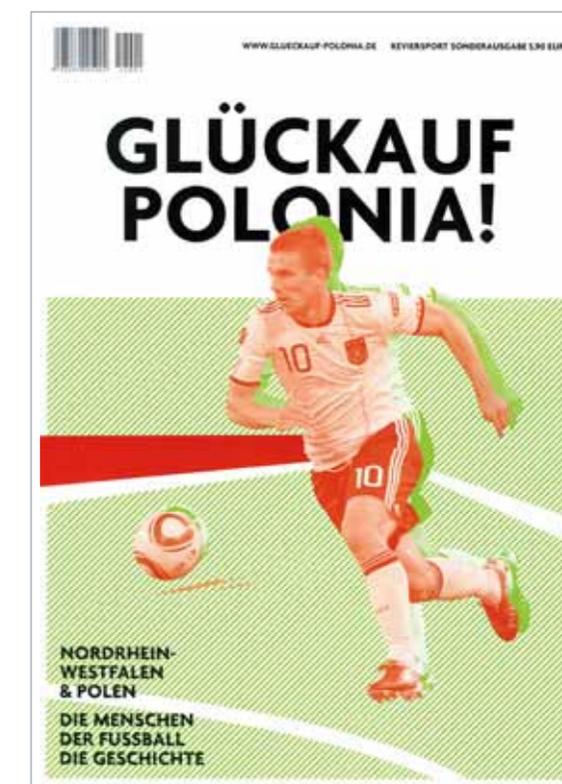
Koordination: Ewa Baran ●

Glückauf Polonia!

SdpZ
und Euro
2012

E in Sonderheft
zur Fußball Europameisterschaft
2012 und zum Polenjahr
in Nordrhein-Westfalen

Fußball ist ein außergewöhnlicher Kommunikator. So wie der Fußballsommer 2006 das Bild Deutschlands veränderte, hatte auch die EURO 2012 einen positiven Einfluss auf eine neue Wahrnehmung der deutsch-polnischen Beziehungen. Es ist auch kein Geheimnis, dass die Aussagen der beiden Völker übereinander häufig von Vorurteilen geprägt sind. Doch es gibt eine Art Transparenz, eine Vielfalt jenseits der Stereotypen, die sowohl in den kulturellen als auch den gesellschaftlichen Kontakten längst Wirklichkeit geworden ist. Die Europameisterschaft bot eine gute Gelegenheit zur Aufarbeitung der deutsch-polnischen Fußballgeschichte, die zugleich eine komplexe Beziehungsgeschichte ist. Gerade zwischen



Nordrhein-Westfalen und Polen besteht ein vertrautes Verhältnis: von den Ruhrpolen, die mit ihrer Arbeit in den Bergwerken zur Entwicklung Deutschlands beitrugen, bis zu

den Zuwanderern der Neunzigerjahre, von Ernst Willimowski, der für beide Nationalmannschaften spielte, bis zu Lukas Podolski, vom „Polackenclub“ Schalke 04 bis zur „Wasserschlacht von Frankfurt“ 1974.

Das den deutsch-polnischen Fußballbeziehungen gewidmete Sonderheft erschien mit einer Auflage von 15 000 Exemplaren im Juni 2012 bei der Prokom Medienberatungs- und Verlagsgesellschaft mbH Essen, dem Herausgeber des Sportmagazins „RevierSport“.

In der 144 Seiten starken Publikation „Glückauf Polonia!“ finden sich Interviews u. a. mit Rainer Bonhof (Weltmeister 1974), Zbigniew Boniek (Polens Jahrhundertfußballer), Marek Leśniak (früher Bayer Leverkusen und SG Wattenscheid 09), Łukasz Piszczek (Double-Gewinner mit dem BVB), Andrzej Rudy (früher 1. FC Köln) und Jan Tomaszewski (Torhüter polnischer Nationalmannschaft, die in der WM 1974 dritte war).

Diese Publikation richtet sich nicht nur an Sportliebhaber, denn der Sport ist nur ein Vorwand für einen breiteren Blick auf die deutsch-polnischen und gesamtgesellschaftlichen Beziehungen.

Koordination: Ewa Baran ●

Das Buch im Spiel

– Ein literarisch -fußballerisches Projekt

SdpZ
und Euro
2012

Ein Projekt für Jugendliche
aus Deutschland, Polen und der Ukraine
anlässlich der Fußball Europameisterschaft

Im Zusammenhang mit der EURO 2012 zog der Fußball die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich. Im Mittelpunkt standen dabei Polen und die Ukraine. Selbst Fußballgegner mussten einräumen, dass die Europameisterschaft ein integratives Potential hat, das sprachliche und kulturelle Grenzen überwindet – Fußball versteht jeder. Schriftsteller aus Deutschland, Polen und der Ukraine beschlossen, diese Tatsache zu nutzen, und machten sich auf zu einer einwöchigen Reise von Berlin über Krakau nach Lemberg (9.-16. Mai 2012), um in diesen Städten Mini-Turniere auszutragen und an gemeinsamen Literaturbegegnungen teilzunehmen. Sie bildeten auch literarische Fußballnationalmannschaften, absolvierten

Trainings, trugen Fußballturniere aus und leisteten zugleich einen Beitrag zum mitteleuropäischen Literaturdialog. Kapitän der deutschen Mannschaft war Christoph Nussbaumer, der polnischen Zbigniew Masternak und der ukrainischen Serhij Zhadan. In jeder Stadt wurden jeweils drei Spiele ausgetragen, dabei fielen insgesamt mehrere Dutzend Tore. Der Sieg ging an das eingespielte, schon sieben Jahre gemeinsam trainierende deutsche Team. Die polnische Auswahl errang den zweiten Platz, die ukrainische den dritten. Der Siegerpokal wurde der deutschen Mannschaft vom Lemberger Bürgermeister persönlich überreicht. Sowohl die Fußballspiele als auch die in jeder der drei Städte stattfindenden literari-



schen Duelle der EURO-Autoren stießen auf großes Medieninteresse. Das Projekt führte zu neuen Kontakten und zum Erfahrungsaustausch unter den Schriftstellern. Für viele von ihnen verband sich damit die „Entdeckung“ ihnen unbekannter europäischer Regionen. Die Zuhörer der literarischen Begegnungen und Zuschauer der Turniere wiederum erhielten die Möglichkeit, andere Talente und Werke der Schriftsteller aus Deutschland, Polen und der Ukraine kennenzulernen. Das Projekt wurde vom Verein Villa Decius in Krakau gemeinsam mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Kulturstiftung des Deutschen Fußballbundes realisiert.

Koordination: Ewa Baran ●



Literaturduell in Krakau – Jacek Janowicz (stehend), Kabarettkünstler, Journalist, Literat und Komponist



Christoph Nussbaumer, Kapitän der siegreichen deutschen Mannschaft mit Goldpokal

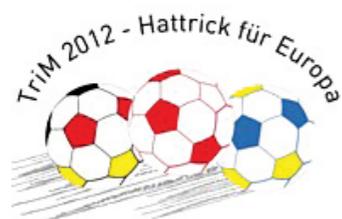


Match Ukraine-Deutschland: links Serhij Roschko (Ukraine) im fußballerischen Zweikampf mit Hakan Savas (Deutschland)



Gruppenfoto aller drei Mannschaften nach dem Turnier

„TriM – Hat trick für Europa“



SdpZ
und Euro
2012

Schon vor der Eröffnung der EURO 2012 begann die Umsetzung eines trilateralen Projekts, das sich an Jugendliche richtete. Das Fußball-Event war eine wunderbare Gelegenheit zur Durchführung von Maßnahmen, deren Ziel die Integration von Jugendlichen aus Deutschland, Polen und der Ukraine war und die es ihnen ermöglichen sollten, europäische Länder kennenzulernen, die zwar nah beieinander liegen, über die die Jugendlichen aber oft nur sehr wenig wissen. Bis Ende Dezember 2011 dauerte die Auswahl von Jugendmannschaften (Jugendliche aus den genannten drei Ländern im Alter von 12 bis 16 Jahren). Veranstalter der Turniere waren Schulen, Bildungsstätten und Jugendzentren. Die Ausscheidungsspiele begannen im März in Bad Nenndorf und endeten am 21. Mai in Dnipropetrowsk. Das Finale wurde am 7. Juni 2012 in Lublin ausgetragen. An den

insgesamt 13 Turnieren nahmen 79 Teams, also rund 600 Jugendliche teil. Die Spiele fanden in Städten wie Niegowić, Ternopil, Bad Muskau, Sosnowiec, Jessenitz, Leipzig, Unterschleißheim, Mieszkowice (Bärwalde in der Neumark), Grudziądz (Graudenz) und Kąty Wrocławskie (Canth) statt. Ins Finale in Lublin zogen zwei polnische Mannschaften aus Gostyń und Sosnowiec ein. Das Team aus Sosnowiec gewann das Turnier. Die Schirmherrschaft über die Finalsiege hatten Joanna Mucha, Ministerin für Sport und Tourismus, Krzysztof Hetman, Marschall der Woiwodschaft Lublin, und Krzysztof Żuk, Stadtpräsident von Lublin. Außer der Teilnahme an den Turnieren hatten die Jugend-Fußballmannschaften die Aufgabe, eine Veranstaltung oder Aktion zu organisieren, die sich mit dem Thema Migration auseinandersetzt. Die einzelnen Teams gingen dieses Problem



„TriM – Hat trick für Europa“: die Turniersieger, die polnische Mannschaft aus Sosnowiec

ganz unterschiedlich an: In Niederschlesien beispielsweise wurde ein Treffen mit einem deutsch-polnischen Ehepaar veranstaltet, das sich vor vielen Jahren in Mieszkowice (früher Bärwalde) kennengelernt hatte, nach 50 Jahren wiederbegegnete, heiratete und jetzt wieder in Mieszkowice lebt; in München wurde ein Treffen mit der dortigen ukrainischen Gemeinde organisiert, während in Leipzig der Betreuer des Teams aus Wiesbaden ein Team aus Kłomnice, dem Geburtsort seiner Großmutter, traf. Ein interessantes Element dieses Projekts war die Herausgabe eines deutsch-polnisch-ukrainischen Sprachführers „Drei

Друзи з боиска“, der neben Standard-Redewendungen aus dem Bereich des Jugendaustauschs auch fußballspezifische Begriffe enthält.

„TriM – Hat trick für Europa“ hat viele neue Partnerschaften initiiert, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden sollen. Das Projekt wurde von dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk gemeinsam mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa Renovabis und der Stiftung West-Östliche Begegnungen durchgeführt.

Internationale Konferenz von Fanprojekten und den Einrichtungen „Kibice Razem“

SdpZ
und Euro
2012

Die Ausrichtung der Fußballeuropameisterschaft 2012 war für Polen ein Anstoß zur Durchführung zahlreicher – auch sozialer – Projekte, die sich u. a. an Fanclubs richteten. In vier polnischen Städten entstanden lokale Einrichtungen „Kibice Razem“ (Fans Gemeinsam), deren Aufgabe die Professionalisierung der Arbeit von Fanclubs und die aktive Hilfe bei der Umsetzung positiver Initiativen aus der Fanszene war. Die polnischen Büros konnten dabei von der 30-jährigen Erfahrung

deutscher Einrichtungen, die mit Fans zusammenarbeiten, den sogenannten Fanprojekten profitieren. In Deutschland gibt es sie in 48 Städten und sie gelten als ein wichtiges Instrument zur Bekämpfung von Gewaltbereitschaft und Extremismus unter Fußballfans. Initiator und Koordinator der Idee war die Stiftung Extraklasse in Warschau.

Um eine Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen „Kibice Razem“ und den Fanprojekten zu



Teilnehmer der internationalen Konferenz der Zentren „Kibice Razem“ und deutscher Fanprojekte während der Beratungen

ziehen, fand am 16. Oktober 2012 eine internationale Konferenz in Warschau statt. Sie diente dem Austausch von Erfahrungen, die während der Organisation der Fußballeuropameisterschaft gesammelt wurden. An dem Treffen nahmen neben Vertretern der Fanorganisationen auch Repräsentanten des Ministeriums für

Sport und Tourismus und von Extraklasse S.A. sowie Wissenschaftler und Journalisten teil.

Dieses Projekt bildete den Abschluss des Engagements der SdpZ bei Vorhaben, die mit der EURO 2012 in Zusammenhang standen.

Koordination: Ewa Baran ●

Medien

Journalistenstipendium 42

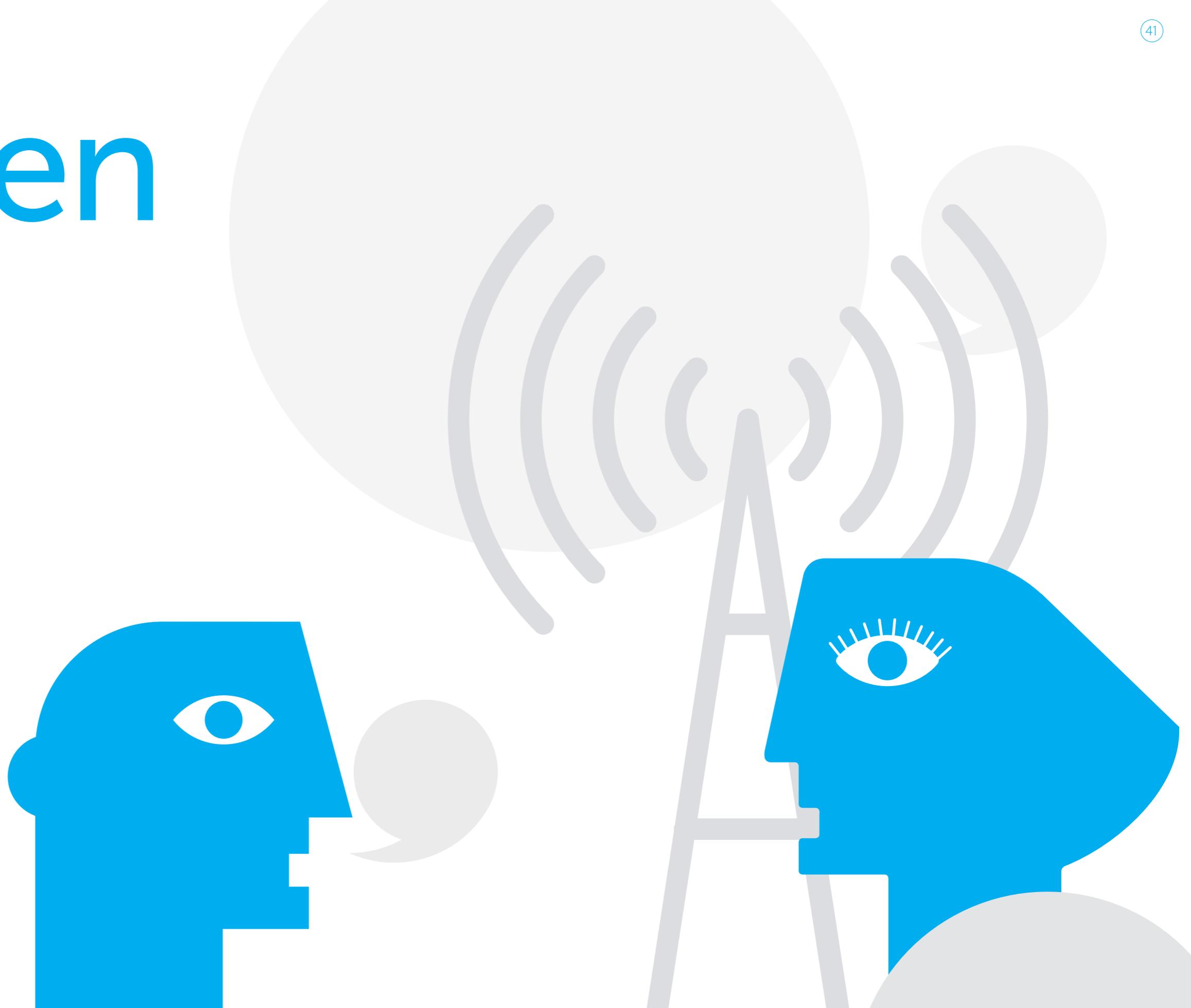
Ukrainische Journalisten
in Warschau, Berlin und Hamburg 46

5. Deutsch-Polnische Medientage 48

15. Deutsch-Polnischer
Journalistenpreis 57

Die Junge Redaktion
der SdpZ-Internetseiten 60

Wichtig für Europa, wichtig
für Polen – Zusammenarbeit
der Nachrichtenagenturen
KAI und KNA 62



Journalistenstipendium

4.
Auflage
des Programms

Das Stipendienprogramm richtet sich an deutsche und polnische Journalisten, Fotoreporter, Publizisten und Berichterstatter mit nachgewiesener Berufserfahrung. Sein Ziel ist es, Journalisten zu unterstützen, deren Arbeit dazu beiträgt, die Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen zu verbessern sowie Deutsche und Polen für neue europäische Herausforderungen offen zu machen.

Die finanzielle Unterstützung kann Recherchekosten für einen Zeitungsartikel, ein Buch, eine Radio- oder Fernsehreportage in Deutschland, Polen oder deren Nachbarländern decken.

Um ein Stipendium können sich Journalisten ab dem 26. Lebensjahr bewerben, die ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland oder in Polen haben. Die Höhe des Stipendiums beträgt maximal 3 000 Euro (abhängig von der Dauer der Recherche und dem Zielland).

Die Teilnehmer wurden in einer Ausschreibung ausgewählt. In der Auflage 2012 gingen 54 Bewerbungen ein (37 aus Polen und 17 aus Deutschland). Eine Kommission – die sich aus Dr. Albrecht Lempp, geschäftsführender Vorstand der SdpZ, den Journalisten Thomas Rautenberg, Robin Lautenbach und Katarzyna Weintraub sowie Joanna Czudec, Büroleiterin der SdpZ in Berlin, und Anna Cieszewska, Mitarbeiterin der SdpZ, zusammensetzte – wählte im August 2012 die besten 10 Arbeiten aus.

Angelika Basdorf – seit 1998 freie Journalistin, davor Pressereferentin beim Landschaftsverband Rheinland. Sie arbeitet an einer Reportage über die grenzübergreifende berufliche Bildung in Deutschland und in Polen.

Marek Koprowski – Publizist und Autor zahlreicher Bücher, u. a. „Po obu stronach



Der Fluss Usch in Uschhorod (Ungwar)

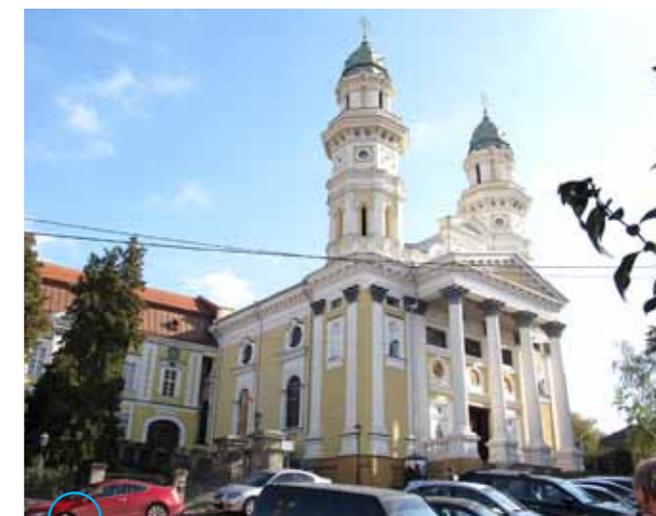
Uralu“ (Auf beiden Seiten des Ural). Im Rahmen des SdpZ-Stipendiums schreibt er ein Buch über Karpatoruthenien mit dem Arbeitstitel „Transkarpatien – Bedrohung oder Chance“. Fragmente des Buches erscheinen auf den Seiten des Portals www.kresy.pl.

Angelika Kuźniak – seit 2000 Reporterin der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ und Autorin zahlreicher Bücher. Mithilfe des Journalistenstipendiums sammelt sie im Rahmen des Projekts „Die Grenze“ Material für einen Reportagenband über Słubice und Frankfurt (Oder) nach dem Krieg.

Holger Lüthmann – freier Mitarbeiter in der Fernsehredaktion des Südwestrundfunks, beim Deutschlandradio und in der deutschen Redaktion des polnischen Rundfunks. Er arbeitet an einem Feature mit dem Titel „Kulturtransfer und Gütertransport – Verständigung auf europäischen Straßen“.



Marek Koprowski am Uschokpass



Transkarpatien, griechisch-katholische Kathedrale in Uschhorod



Reportage von Małgorzata Palys: Diana Podlesch im Rosengarten Forst neben dem Gedenkstein für ihren Urgroßvater

Małgorzata Palys – Redakteurin von „Rolniczy Puls“, einer Zweimonatszeitschrift des Landwirtschaftsverbands Lebus, Autorin von Artikeln zum Thema Landleben und Landwirtschaft sowie Realisatorin von Schulberatungsprojekten. Sie schrieb die Reportage „Provinzieller Glamour“ über unternehmerische junge Leute, die in ihrer als marginalisierte Region geltenden ländlichen Heimat im Osten Deutschlands (Brandenburg), im Norden Tschechiens oder im Westen Polens geblieben sind. Mehrere junge Einwohner verwirklichen Vorhaben, die für ihre Region (Forst in Deutschland, Broumov (Braunau) in Tschechien und der Kreis Góra (Guhrau) in der Woiwodschaft Niederschlesien) wichtig sind. Die Reportage erschien in den folgenden Medien:

1. dem Portal www.witrynawiejska.pl – Link <http://www.witrynawiejska.pl/strona.php?p=3478>
2. dem Portal www.kulturawsi.pl – Link www.kulturawsi.pl/ludzie.php?art=871

3. dem Portal www.lir.agro.pl – Link lir.agro.pl/?p=7326
4. dem Portal www.gospodarz.pl – Link www.gospodarz.pl/aktualnosci/biznes/prowincjonalne-glamour-czyli.html
5. dem Landwirtschaftsportal www.ppr.pl

Monika Sieradzka – Produzentin des deutschen Fernsehsenders ZDF, Mitwirkung an Dokumentarfilmen für das ZDF, arte und die BBC. Sie bereitet eine Reportage für die Wochenzeitung „Wprost“ über das Schicksal ukrainischer Erwerbsmigranten in Polen vor, „Gleich nebenan: Ukrainer in Polen“. Geplant ist auch eine Fernsehreportage für das polnische Fernsehen TVP.

Elżbieta Stasik – langjährige freie Mitarbeiterin der Polenredaktion der Deutschen Welle, von Radio Multikulti und des rbb. Ihr Artikel „Deutsche Ökologen: Die Energie-revolution hat in Deutschland noch nicht stattgefunden“ am 9. März 2013 auf den Seiten der Deutschen Welle und ist Teil einer mit Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit vorbereiteten Publikation.

Mariusz Surosz – freier Mitarbeiter der Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“ und „Dziennik Polski“ sowie Pressesprecher des Krakauer Sportvereins MKS Cracovia SSA.



Reportage von Mariusz Surosz: Gedenktafel für die deutschen Opfer in der tschechischen Stadt Postoloprty (Postelberg)

Er hat zwei Bücher über die Tschechische Republik publiziert. Im Rahmen des Stipendiums arbeitet er an einer Reportage für die Wochenzeitung „Polityka“ über die Verfolgungen der deutschen Minderheit durch Tschechen in der Stadt Postoloprty (Postelberg) im Mai und Juni 1945.

Wioletta Weiss – freie Autorin und Redakteurin beim rbb und bei arte. Autorin von Dokumentarfilmen, u.a. „Die Wundermacher von Świebodzin“. Ihre Reportagen wurden vom rbb gesendet.

1. Ameisen und Touristen an der Grenze, Sonntag 16.12.12 18.30 www.rbb-online.de/kowalskitrifftschmidt/archiv/kowalski___schmidt/vor_weihnachten_wird.html
2. Retten vorm Vergessen, Sonntag 20.01.13 18.30 www.rbb-online.de/kowalskitrifftschmidt/archiv/kowalski___schmidt/vom_rennen_vorm_vergessen.html
3. Faszination des Westens, Sonntag 03.02.13 18.30



Wioletta Weiss bei der Arbeit

www.rbb-online.de/kowalskitrifftschmidt/archiv/kowalski___schmidt19/die_faszination_des.html

4. Porträt Igor Rudnikow, Sonntag 03.02.13 18.30 www.rbb-online.de/kowalskitrifftschmidt/archiv/kowalski___schmidt19/portraet_igor_rudnikow.html
5. Deutsch-russische Spurensuche, Sonntag 03.02.13 18.30 www.rbb-online.de/kowalskitrifftschmidt/archiv/kowalski___schmidt19/deutsch_russische.html

Adam Zadworny – seit 1990 Journalist und Reporter bei der „Gazeta Wyborcza“. Er sammelt Materialien für eine Rekonstruktion des Schicksals der Familien Beermann und Hilbert, sowohl vor dem Krieg in Stettin als auch im Nachkriegsdeutschland.

Die Arbeiten der Stipendiaten werden auf www.sdpz.org vorgestellt.

Ukrainische Journalisten in Warschau, Berlin und Hamburg

Erste
Auflage des
Projekts

Die Fundacja Reporterów (die Reporter-Stiftung) und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veranstalteten vom 23. bis 29. September 2012 Workshops für sechs investigative Journalisten aus der Ukraine, den Finalisten des Preises für Journalisten aus Ländern der Östlichen Partnerschaft „Reporter für Reporter“.

Unter dem Motto „Wie lässt sich eine Affäre gut verkaufen?“ trafen sich die ukrainischen Journalisten in Warschau zu Workshops mit Grafikern, Verlegern und Reportern aus Polen, die mit ihnen ihr Wissen darüber teilten, wie man Lesern die Ergebnisse der eigenen Arbeit in klarer und moderner Form vermittelt.

Während der zweitägigen Workshops in Berlin und Hamburg trafen die Gäste aus der Ukraine herausragende investigative Reporter aus Deutschland. Ihre Gesprächspartner waren u. a. Klaus Brinkbäumer, stellvertretender Chefredakteur des „Spiegel“, Oliver Schröm, Leiter des Teams Investigative Recherche beim „Stern“ und Klaus Ott, investigativer Reporter der „Süddeutschen Zeitung“. Die Journalisten besuchten auch die Redaktion des renommierten ARD-Politmagazins „Panorama“ und trafen in der Berliner Tageszeitung „Der Tagesspiegel“ den Reporter Armin Lehmann.

Koordination: Joanna Czudec ●



Treffen in der Redaktion des Wochenmagazins „Der Spiegel“ mit dem stellvertretenden Chefredakteur Klaus Brinkbäumer

Workshop-Teilnehmer

Sergej Leschtschenko:
„Ukrajinska Prawda“

Dmitryj Gnap:
„TVi“, „Ukrajinska Prawda“

Kristina Berdinskich:
„Korrespondent“

Jurij Onyschkiv:
„Kyiv Post“

Taras Zozulynskyj:
„Informator“, „Dzerkalo Tyzhnia“

Jaroslav Hulan



Workshop mit Oliver Schrömer vom Wochenmagazin „Der Stern“ im Berliner Büro der SdpZ

5. Deutsch-Polnische Medientage



Zeichnung: Mirosław Gryń

Die Deutsch-Polnischen Medientage sind ein jährliches Branchentreffen für Vertreter der Medienwelt aus beiden Ländern. 2012 waren die Medientage in der Hauptstadt des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern zu Gast, in Schwerin. Es war die fünfte Auflage dieses Events, das von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Robert Bosch Stiftung (abwechselnd in Deutschland und in Polen) ausgerichtet wird. Mit ihrem Motto „Länderspiele: Europa im Turnier“ knüpften die Medientage an das sportliche Großereignis an, das Polen 2012 bewegte: die Fußball-Euro-

pameisterschaft. Die zu den Medientagen eingeladenen Journalisten und Experten konzentrierten sich jedoch nicht nur auf den Sport, sondern diskutierten vor allem darüber, wie Europa sich politisch und wirtschaftlich in der „Champions League“ halten kann, und welche Herausforderungen Deutschland und Polen in der Krisenzeit erwarten. Der branchenspezifische Teil der Medientage widmete sich dem grenzübergreifenden Journalismus sowie den sozialen Medien und ihrer Bedeutung für den modernen Journalismus.



Alle Treffen fanden im Schweriner Schloss statt – heute Sitz des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern. Foto: Hans Scherhauser

Der erste Tag war der EURO 2012 gewidmet. Die Teilnehmer an der Eröffnungsdiskussionsrunde der Medientage mit dem Titel „Anstoß: Sport, Medien und Kommerz – was bringt die EM 2012 für Europa, was für die EM-Gastgeber?“ sprachen über die kommenden Fußballspiele, ihre Bedeutung für die Gastgeberländer und das Engagement der Medien bei der Berichterstattung über die sportlichen Auseinandersetzungen.

Teilnehmer:

Gerhard Delling, Sportjournalist, ARD/NDR, und Chefmoderator des ARD-Magazins „Wochenspiegel“

Alfred Draxler, stellv. Chefredakteur der „Bild“-Zeitung

Andrzej Godlewski, stellv. Direktor, TVP1
Marcin Herra, Vorstandsvorsitzender der PL.2012

Piotr Sobczyński, Sportjournalist, TVP Sport
Moderation: René Kindermann, Sportredaktion, MDR



(Link zu einem Bericht über die Debatte):
 DE: http://www.medientage.org/a481,dyskusja_pierwszy_gwizdek_sport_media_a_cele_komercyjne_co_euro_2012_przyniesie_europie_co_gospodarzom_wydarzenia_.html)

Am zweiten Tag begrüßte die Teilnehmer der Medientage der Gastgeber der fünften Auflage des Events, der Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern Erwin Sellering. Im Namen der Veranstalter, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Robert Bosch Stiftung, wandte sich Dr. Johannes von Thadden, Ko-Vorsitzender des

Vorstands der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, an die Teilnehmer.

Der vollständige Text der Begrüßung von Dr. Johannes von Thadden findet sich hier:
 DE: http://www.medientage.org/a509,rede_von_johannes_von_thadden.html

In das Thema des zweiten Tages führte die Teilnehmer der Medientage Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland, ein, der in seiner Rede über das Verhältnis von Deutschland und Polen zueinander und ihre Rolle in Europa sprach.

„Anstoß: Sport, Medien und Kommerz – was bringt die EM 2012 für Europa, was für die EM-Gastgeber?“
 Von links: Andrzej Godlewski, stellv. Direktor, TVP 1, Gerhard Delling, Sportjournalist, ARD, Marcin Herra, Vorstandsvorsitzender der PL.2012, Moderation: René Kindermann, Sportredaktion, MDR, Piotr Sobczyński, Sportjournalist, TVP Sport, Alfred Draxler, stellv. Chefredakteur der "Bild"
 Foto: Hans Scherhauser



Einführungsrede, Katarzyna Sobierajska, Vizeministerin für Sport und Tourismus der Republik Polen. Foto: Hans Scherhauser



Durch den Abend führte Jürgen Hingst, NDR. Foto: Hans Scherhauser

Der vollständige Text der Rede von Botschafter Marek Prawda findet sich hier: DE: http://www.medientage.org/a566,przem_wienie_inauguracyjne_mar-ka_prawdy_ambasadora_rzeczypospolitej_polskiej_w_republice_federalnej_niemiec_15_maja_2012_r_godz_9_45_.html

Im ersten Plenum mit dem Titel „Weltklasse oder 2. Liga: Staatsverschuldung und Eurokrise – wie kommt Europa wieder in die Offensive? Schlussfolgerungen aus deutscher und polnischer Sicht“ ergriffen Leszek Balcerowicz, der Vater der polnischen Reformen vor 20 Jahren, und Steffen Kampeter, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen das Wort, dem in den nächsten Jahren die Reform der Eurozone bevorsteht. Die Diskussion moderierten Wawrzyniec Smoczyński von der Wochenzeitung „Polityka“ und Karin Lambert-Butenschön vom ARD-Fernsehen. Wawrzyniec Smoczyński hob die besondere Aktualität der Debatte hervor: Am selben Tag sollte François Hollande als französischer Präsident vereidigt werden, es herrschte Unruhe auf den Finanzmärkten und das Szenario eines griechischen Austritts aus der Eurozone wurde immer wahrscheinlicher. Die Gäste versuchten in ihren Redebeiträgen zu erläutern, warum Deutschland und Polen besser mit der Krise fertig geworden sind als andere Länder. Anschließend diskutier- te man darüber, ob die Eurozone in ihrer

derzeitigen Zusammensetzung erhalten bleibt, wann sie erneut erweitert wird und wie Europas Konkurrenzfähigkeit in der Welt vergrößert werden kann. Zum Schluss versuchten die geladenen Experten die Frage zu beantworten, ob der Finanzsektor zu wenig oder schon zu stark reguliert ist.

Ein Bericht über die Debatte findet sich hier: DE: http://www.medientage.org/a513,debata_plenarna_i_statement_prof_leszka_balcerowicza_trial.html

Der Nachmittag des zweiten Tages der Medientage war schon traditionell Branchengesprächen vorbehalten. Das Format „Medienforum“ bietet einer größeren Zahl von Teilnehmern an den Medientagen die Chance zur aktiven Mitwirkung an der Diskussion.

Medienforum 1

„Strategie: Grenzüberschreitender Journalismus – Aktuelle Themen aus der Grenzregion“. Während des Medienforums 1 wurde über die Aufgaben der Regional- und Lokalpresse in der deutsch-polnischen Grenzregion diskutiert.

Ein Bericht über die Debatte findet sich hier: DE: http://www.medientage.org/a482,forum_medi_w_1_strategia_dziennikarstwo_transgraniczne_aktualno_ci_z_region_w_przygranicznych.html



Erwin Sellering, Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern. Foto: Hans Scherhauser



Der Botschafter der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland Marek Prawda Foto: Hans Scherhauser



Dr. Johannes von Thadden, Ko-Vorsitzender des Vorstands der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Foto: Hans Scherhauser



Plenum I

„Weltklasse oder 2. Liga: Staatsverschuldung und Eurokrise – wie kommt Europa wieder in die Offensive? Schlussfolgerungen aus deutscher und polnischer Sicht“
Teilnehmer (auf dem Foto von links):

Wawrzyniec Smoczyński,

Ressortleiter Ausland, „Polityka“

Steffen Kampeter, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen

Leszek Balcerowicz, ehem. Vizepremier und Finanzminister Polens, Chef der Polnischen Nationalbank in den Jahren 2000-2007

Moderation:

Karin Lambert-Butenschön,

Moderatorin des Wirtschaftsmagazins „PlusMinus“, ARD

Foto: Hans Scherhauser

Medienforum 2

Profimannschaft: Die nationale und internationale Positionierung von Journalisten in Zeiten sozialer Netzwerke, Blogs und Twitter. Die Teilnehmer erörterten, ob Blogs, Twitter und Social-Media-Portale eine Gefahr für die traditionellen Medien und den Journalismus darstellen können. Die Diskutanten waren sich darin einig, dass dies mit Sicherheit neue Instrumente der Kommunikation und Gewinnung von Aufmerksamkeit bei der Öffentlichkeit sind. Sie sagten auch voraus, dass es in naher Zukunft mit Sicherheit Blogs geben wird, die eine eigene Marke darstellen. Dennoch werde der traditionelle Journalismus, der Qualitätsjournalismus nicht untergehen, weil die Rezipienten nach glaubwürdigen

und verifizierten Informationen suchten. Social-Media-Portale garantierten dies nicht. Wahr sei aber auch, dass die traditionelle Medienwelt allmählich verschwinde und sich schon heute viele Publizisten teils in den alten, teils in den neuen Medien engagierten.

Teilnehmer:

Thomas Ellerbeck, Mitglied der Geschäftsleitung Vodafone Deutschland, verantwortlich für Konzernkommunikation, Stiftungen, Politik und Regulierung

Maike Haselmann, Social Media Redakteurin, Spiegel Online

Radosław Krawczyk, Vorstand des Blog-Hostingportals salon24.pl

Cezary Krysztopa, Blogger

Moderation: Igor Janke, Journalist, Mitinhaber und Kommentator des Blog-Hostingportals salon24.pl

Ein kurzer Bericht über die Diskussion findet sich hier: DE: http://www.medientage.org/a487/forum_medi_w_2_dru_yna_zawodowc_w_jak_dziennikarze_w_czasach_portali_spoeczno-ciowych_blog_w_i_twittera_umacniaj_za_ich_pomoc_swoj_pozycj_na_p_aszczy_nie_krajowej_i_mi_dzynarodowej.html

Plenum II

Nachlese: Deutsche und polnische Berichterstattung im Fokus – Tendenzen und

Tabus. Ausgangspunkt der Debatte war eine Analyse der Medienberichterstattung in Deutschland und in Polen, die von der SdpZ zusammen mit der Hochschule Collegium Civitas durchgeführt wurde. Daraus ging hervor, dass für die deutschen Medien ein Universalismus der Berichterstattung charakteristisch ist, während in den polnischen Medien Regionalismus und Partikularismus stark ausgeprägt sind. Die deutschen Medien wurden für objektiver, die polnischen für emotionaler gehalten.

Laut Petra Lidschreiber vom rbb sind Ethno- und Geozentrismus ein Merkmal der Medienberichterstattung in beiden Ländern. Sie wünschte sich, dass die Medien mehr überregionale Diskussionen durchführten, beispielsweise über die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa und nicht nur in einer konkreten Region.

Teilnehmer:

Sylvia Bleßmann, Studioleiterin des ZDF in Mecklenburg-Vorpommern

Jarosław Gugała, Hauptabteilungsleiter Information und Publizistik, Polsat

Piotr Kraśko, Chefredakteur der Nachrichtensendung „Wiadomości“, TVP1

Petra Lidschreiber, Redaktionsleiterin Mittel- und Osteuropa, rbb TV

Thomas Urban, Korrespondent in Polen, Süddeutsche Zeitung

Moderation: Jürgen Hingst, NDR



Plenum II

Von links: **Petra Lidschreiber**, Redaktionsleiterin Mittel- und Osteuropa, rbb TV
Jarosław Gugała, Hauptabteilungsleiter Information und Publizistik, Polsat
Jürgen Hingst, NDR (Moderator)
Sylvia Bleßmann, Studioleiterin des ZDF in Mecklenburg-Vorpommern
Piotr Kraśko, Chefredakteur der Nachrichtensendung „Wiadomości“, TVP1
Thomas Urban, Korrespondent in Polen, Süddeutsche Zeitung
 Foto: Hans Scherhauser

Eine kurze Zusammenfassung der Debatte findet sich hier:

DE: http://www.medientage.org/a488,debata_plenarna_ii_po_gwizdku_ko_cowym_rzut_oka_na_polskie_i_niemieckie_doniesienia_medialne_tendencje_i_tematy_tabu.html

Wir empfehlen auch:

- einen Filmbericht von den 5. Deutsch-Polnischen Medientagen:
 DE: http://www.medientage.org/a465,podcasty_2012.html
- Präsentationen, Berichte und Interviews rund um die 5. Deutsch-Polnischen Medientage:
 DE: http://www.medientage.org/a470,prezentacje_raporty_wywiady.html

Veranstalter der 5. Deutsch-Polnischen Medientage waren die Robert Bosch Stiftung und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der diesjährige Gastgeber war das Land Mecklenburg-Vorpommern. Die nächsten Medientage finden vom 6. bis zum 8. Juni 2013 in Breslau statt. Gastgeber ist die Woiwodschaft Niederschlesien.

Koordination: Barbara Owsiak ●

15. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis



Statuette des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises

Die Idee, die den Stiftern des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises vorschwebt, ist es, Arbeiten auszuzeichnen, die gründlich und objektiv über das Nachbarland informieren, die komplexen deutsch-polnischen Beziehungen erklären oder die die beiden Länder aus europäischer Sicht darstellen und damit zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Annäherung der Bürger beider Länder beitragen. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben: Presse, Hörfunk und Fernsehen. Der Preis ist in jeder Kategorie mit 5 000 Euro dotiert. Stifter des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises sind die Grenzregionen – die Woiwodschaften Niederschlesien, Lebus und Westpommern sowie die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpom-

mern und der Freistaat Sachsen – sowie die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Robert Bosch Stiftung.

Zur 15. Auflage des Wettbewerbs wurden von Journalisten und Redaktionen 154 Arbeiten eingereicht (56 aus Polen, 98 aus Deutschland), von denen die Juroren in den drei Kategorien Presse, Hörfunk und Fernsehen 18 für das Finale nominierten.

Zusammensetzung der Jury:

DE: http://www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de/c232,jury_2012.html

Liste der nominierten Arbeiten:

DE: http://www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de/c189,og_oszenie_konkursu.html

Die Namen der Gewinner der 15. Auflage des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises wurden am 15. Mai 2012 während einer Gala im Schweriner Filmpalast Capitol bekannt gegeben. Anlässlich der Preisverleihung fand Ministerpräsident Erwin Sellering anerkennende Worte für den Beitrag der Medien zur guten Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses und unterstrich die Bedeutung des Preises: „Der Deutsch-Polnische Journalistenpreis fördert das Wissen übereinander, sensibilisiert für die Probleme der Nachbarn, überwindet Trennendes und stiftet Gemeinsamkeit. Projekte wie der Journalistenpreis beleben und bereichern die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen.“

Preisträger des 15. Wettbewerbs um den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis 2012:

- in der Kategorie **Presse**: Konrad Schuller für den Beitrag „Der neue Schlesier“ („Nowy Ślązak“), „Frankfurter Allgemeine Zeitung“,
Interview mit Konrad Schuller
DE: http://www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de/a580,_ycie_po_nagrodzie.html
- in der Kategorie **Hörfunk**: Jolanta Rudnik für die Sendung: „Tutaj, here, hier“, Radio Koszalin,
- in der Kategorie **Fernsehen**: Markus Frenzel für den Beitrag: „Löcknitz: Zuwanderungsparadies und NPD-Hochburg“ („Löcknitz: Raj dla przybyszów i ostoja dla NPD“), ARD-Magazin FAKT

Laudationes auf die Preisträger:

- in der Kategorie **Presse**, für die Arbeit von Konrad Schuller: Adam Krzemiński, „Polityka“.
DE: http://www.medientage.org/a505,laudacja_dla_konrada_schullera.html
- in der Kategorie **Hörfunk**, für die Arbeit von Jolanta Rudnik: Dorota Zyń, Radio Zachód:
DE: http://www.medientage.org/a504,laudacja_dla_jolanty_rudnik.html
- in der Kategorie **Fernsehen**, für die Arbeit von Markus Frenzel: Bogna Koreng, MDR Bautzen:
DE: http://www.medientage.org/a503,laudacja_dla_markusa_frenzela.html

Die Preisträger erhielten Geldpreise in Höhe von 5 000 Euro (in jeder Kategorie) und eine Originalstatuette des Breslauer Künstlers Jan Zamorski.

Interview mit Jan Zamorski:

DE: http://www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de/a425,odrobina_luksusu_dla_zwyci_zcy

Filmmaterial von den 5. Deutsch-Polnischen Medientagen und der feierlichen Verleihung des 15. Deutsch-Polnischen Journalistenpreises ist hier zu finden:

DE: http://www.medientage.org/c209,podcasty_2012.htmlg/c179,podcasty_2011.html

Koordination: Barbara Owsiak ●

Konrad Schuller



Jolanta Rudnik



Markus Frenzel



Die Junge Redaktion der SdpZ- Internetseiten

Erste
Auflage des
Projekts

2012 hat die Stiftung ein Programm für Studenten verschiedener Fachrichtungen aufgelegt, die ihre Texte und Meinungen veröffentlichen und zusammen mit der SdpZ-Redaktion über interessante Ereignisse in ganz Polen berichten möchten.

Im Rahmen eines Praktikums besuchen die Studenten Redaktionen Warschauer Medien und treffen mit Meinungsbildnern, deutschen Korrespondenten in Polen und Vertretern von Partnerinstitutionen der Stiftung zusammen. Die Redakteure bereiten auch eigene (Foto)-Berichte und Interviews mit Gästen von Veranstaltungen vor, die von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in ihrer Region

mitfinanziert und initiiert wurden. Die besten Texte werden auf unseren Internetseiten veröffentlicht. Ein Bestandteil des Programms sind von professionellen Journalisten geleitete Workshops, die den jungen Redakteuren journalistisches Handwerk vermitteln und ihnen die Gelegenheit geben, sich bei typischen journalistischen Herausforderungen wie der Pressefotografie, der Interviewführung oder dem Schreiben von Berichten und Nachrichten zu bewähren. Zum Abschluss des Programms werden alle Redakteure zur Teilnahme an den 6. Deutsch-Polnischen Medientagen – einem professionellen Forum für Vertreter der Medienbranche – in Breslau (6.-8. Juni 2013) eingeladen.



Der Jungen Redaktion gehören an:

Maja Antkowiak (Posen)
Barbara Horthyńska (Stettin)
Adrianna Kiryluk (Kattowitz)
Małgorzata Marchwiana (Krakau)
Michał Mazur (Breslau)
Aleksandra Olejnik (Łódź)
Marcin Radomski (Warschau)
Ewa Walas (Danzig)
Anna Więckowska (Breslau)
Julia Wysocka (Warschau)

Am 14. Dezember 2012 besuchten die Teilnehmer des Programms die Redaktion der „Gazeta Wyborcza“. Agata Kondzińska führte sie durch das Haus und weihte sie in die Geheimnisse der journalistischen Arbeit ein.

Koordination: Małgorzata Gmiter,
 Magdalena Przedmojska ●

Die Berichte und Materialien, der Teilnehmer an dem Programm Junge Redaktion werden laufend auf der Seite www.sdpz.org veröffentlicht.

Wichtig für Europa, wichtig für Polen

Zusammenarbeit der Nachrichtenagenturen KAI und KNA

Europa und die Europäische Union erleben eine politische und wirtschaftliche Krise, die schwerwiegende Auswirkungen auf den Integrationsprozess hat. In verschiedenen Milieus in Polen, darunter kirchlichen, wird mit immer größerer Skepsis über die Form und den Sinn der Einheit unseres Kontinents gesprochen und geschrieben. Viele negative Meinungen haben ihren Ursprung in der Uninformiertheit darüber, wie und warum Entscheidungen von den EU-Institutionen getroffen werden. Für den polnischen Rezipienten von besonderem Interesse ist der ethische Aspekt im weiten Sinne. Deshalb ist heute auch eine Zusammenarbeit zwischen den katholischen Nachrichtenagenturen in Deutschland und Polen so wichtig.



Dank der SdpZ wird die Katolicka Agencja Informacyjna (KAI) ein Jahr lang Nachrichten mit der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) austauschen. Die KAI macht die erhaltenen Informationen vielen Abnehmern, darunter fast allen weltlichen und religiösen Medien in Polen, in polnischer Sprache zugänglich, wobei sie über die Arbeit der Institutionen der Europäischen Union sowie über wichtige religiöse, soziale und kulturelle Initiativen der katholischen Kirche vor dem europäischen Forum berichten. Die KNA nutzt ihrerseits den Dienst der KAI über wichtige Initiativen der katholischen Kirche und anderer Konfessionen und Religionen in Polen, die die Integration unseres Kontinents unterstützen – dieser Service wird den Abnehmern in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden 2012 90 Pressemitteilungen und –materialien in den KAI- und KNA-Diensten veröffentlicht. Sie erschienen auch auf der allgemein zugänglichen Seite der KAI (ekai.pl) in einer Extra-Rubrik mit dem Logo der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Titel „Europa, Polen, Kirche“. Diese Seite ist seit der Auflegung des Projekts, also seit September 2012 allgemein zugänglich. Im Zeitraum zwischen September 2012 und Februar 2013 haben über 18 000 Internetnutzer diese Rubrik besucht.

Koordination: Ewa Baran

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2012 18 Projekte mit einer Gesamtsumme 1 777 452 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2012 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Wissenschaft und Bildung

Expertenseminar: „Die Energiewende aus der Perspektive der deutsch-polnischen Beziehungen“ 66

Menschen – Geschichte – Politik. Russische Ansichten zu Polen und Deutschen 68

Eine Nacht in der Galerie 71

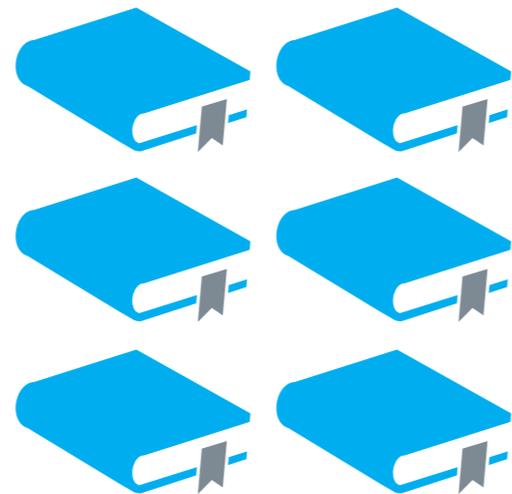
40 Jahre Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission 74

Deutsch-polnisches Lehrbuch für den Geschichtsunterricht 76

Die Konferenz: „Ein Blick zurück nach vorn“ – Kulturelles Erbe in der kulturellen Bildung 78

Verleihung des Förderpreises 2012 des Botschafters der Republik Polen 81

„Biuletyn Niemiecki“ und „Polen-Analysen“ 83



GFPS-Stipendien 85

Germanistik für Blinde 87

Das Forschungsprojekt „Der Erste Weltkrieg und Polen“ 88

Präsentation der Studie „Neue polnische Migration nach Deutschland – eine lokale Perspektive“ und der Publikation „Eine Grenze verschwindet“ 90

Studentische Praktika bei der SdpZ 92

Kirchensteuer in Polen? Eine Expertentagung in Oppeln 94

„Rendezvous mit Kopernikus“ – Jugendliche aus Deutschland und Polen auf der ILA in Berlin 96

Expertenseminar

Die Energiewende aus der Perspektive der deutsch-polnischen Beziehungen

Am 24. Oktober 2012 fand im Konferenzzentrum Zielna das Seminar „Die Energiewende aus der Perspektive der deutsch-polnischen Beziehungen. Herausforderungen für Politik und Energiesicherheit der EU“ statt, das vom Centre for Eastern Studies (Ośrodek Studiów Wschodnich – OSW) und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veranstaltet wurde. Zu Gast waren Experten aus Deutschland, Polen, Tschechien, Großbritannien und den Niederlanden. An den Podiumsdiskussionen nahmen u. a. Martin Hicken vom Auswärtigen Amt, David Buchan vom Oxford Institute for Energy Studies, Artur Lorkowski und Małgorzata Mika-Bryska als Vertreter polnischer Ministerien sowie Pieter Boot vom Clingendael International Energy Programme in Den Haag teil.

Das Seminar bestand aus drei Teilen: Bei der ersten Podiumsdiskussion wurden die

Hauptprämissen der Energiewende und ihre Ziele erörtert, außerdem wie weit das Projekt fortgeschritten ist und welche Folgen es für die deutsche Gesellschaft hat. Anschließend machten sich die eingeladenen Gäste Gedanken über die Konsequenzen der Energiewende und die Art und Weise ihrer Implementierung in der Energiepolitik der Europäischen Union sowie über die Energiesicherheit. Thema der letzten Podiumsdiskussion waren die Gefahren und Chancen, die sich mit der Umsetzung der neuen Strategie Deutschlands für seine Nachbarn verbinden.

Das Seminar war Teil eines Projekts, als dessen Ergebnis ein Bericht des Centre for Eastern Studies (OSW) über die Umsetzung der Energiewende und ihre Konsequenzen für die EU entstanden ist. Der Bericht ist auf der Webseite des OSW (www.osw.waw.pl) abrufbar.



Von rechts: Anna Kwiatkowska-Drożdż (Leiterin der Abteilung Deutschland und Nordeuropa des OSW), Pieter Boot (Senior Research Fellow, Clingendael International Energy Programme, Den Haag), Oliver Geden (Experte der Forschungsgruppe EU-Integration in der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin), Artur Lorkowski (stellv. Leiter der Abteilung für Wirtschaftspolitik im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen, Warschau)

Die SdpZ hat sich bei diesem Projekt engagiert, weil die Sorge um die Symmetrie in den deutsch-polnischen Beziehungen über die Zusammenarbeit mit meinungsbildenden Kreisen in beiden Ländern eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist. Hervorzuheben ist, dass die Stiftung, die 20 Jahre lang die Grundlagen der Versöhnung mitgestaltet hat, um eine aktive Beteiligung an der Debatte über die wichtigsten Probleme bemüht ist, die im deutsch-polnischen Dialog auftauchen und die wegen ihrer weitreichenden Konsequenzen für beide Gesellschaften einen enormen Einfluss auf ihr Verhältnis zueinander haben werden.

Koordination: Monika Różalska



Von links: Piotr Buras (Leiter des Warschauer Büros des European Council on Foreign Relations (ECFR)), Markus Hicken (stellv. Leiter des Referats Internationale Energiepolitik im Auswärtigen Amt)

Menschen – Geschichte – Politik

Russische Ansichten zu Polen und Deutschen

Eine Meinungsumfrage sowie Präsentationen und Diskussionen in Berlin, Warschau und Moskau

Die jahrhundertealte Nachbarschaft und die aktuelle Bedeutung der polnisch-russischen und deutsch-russischen Beziehungen veranlassen dazu, die Meinungen der Russen über Deutschland, Polen und die Angehörigen der beiden Nationen eingehender zu betrachten. Denn das Bild, das die Gesellschaft eines Staates von einem anderen Land und dessen Bürgern hat, ist ein wichtiger Faktor, der das Verhältnis zueinander sowohl auf zwischenmenschlicher als auch auf politischer und wirtschaftlicher Ebene prägt.



Dank der Förderung und Kooperation mit der SdpZ veröffentlichte das Institut für Öffentliche Angelegenheiten (Instytut Spraw Publicznych – ISP) 2012 die Studie „Menschen – Geschichte – Politik. Russische Ansichten zu Polen und Deutschen“, in der die Ergebnisse einer Meinungsumfrage vorgestellt werden, die vom Levada-Zentrum anhand einer repräsentativen Gruppe von Russen zwischen dem 11. und 21. November 2011 durchgeführt wurde. Der Bericht wurde auf Deutsch, Polnisch und Russisch herausgegeben, auch in einer mobilen Version im ePub-Format. Die Ergebnisse der Umfrage wurden am 27. Juni 2012 in Warschau, am 5. September 2012 in Berlin und am 28. November 2012 in Moskau vorgestellt.

„Was die Russen hauptsächlich mit Polen assoziieren, hängt überhaupt nicht mit der Geschichte oder Politik zusammen. Die Russen verbinden mit uns schöne Landschaften oder ein freundliches Bruder-volk“, kommentierte Dr. Jacek Kucharczyk, Vorsitzender des ISP. Es stellte sich heraus, dass mehr als die Hälfte der Russen weder Sympathie noch Antipathie gegenüber Polen empfindet, während die Zahl derer, die Sympathie bekunden, dreimal höher liegt als die jener, die Abneigung gegen Polen hegen.

Die Russen akzeptieren die Polen in unterschiedlichen sozialen Rollen – am liebsten als Touristen (89%), doch sie hätten auch

nichts gegen einen Polen bzw. eine Polin als Nachbarn (66%), Mitarbeiter in der Firma (64%), engen Freund (61%) oder als Schwiegersohn/ Schwiegertochter (49%) einzuwenden. Die Umfrage bestätigte eindeutig, dass sich Polen in russischen Augen weniger Sympathie erfreuen als Deutsche, obwohl man Letztere vor allem mit der Geschichte (dem Zweiten Weltkrieg) assoziiert.

„Als freundlich-desinteressiert – so in etwa kann man die Einstellung der Russen gegenüber Polen zusammenfassen. Das schreit geradezu nach einer gezielten Image-Kampagne zugunsten Polens, deren Zielgruppe die russische Jugend ist“, merkte der geschäftsführende Vorstand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Dr. Albrecht Lempp an.

Auf das erstaunlich geringe Wissen über und Interesse an Polen wies auch die auf russische Themen spezialisierte Journalistin Maria Przelomiec während der Vorstellung der Studie in Moskau hin. Die russischen Assoziationen mit der polnischen Kultur seien in den 80er-Jahren stehen geblieben. Die Russen könnten keine polnischen Marken nennen. Maria Przelomiec erinnerte daran, dass vor dem Zerfall der Sowjetunion polnische Waren ein Synonym für hohe Qualität waren. Den Verlust dieses Wertes bezeichnete sie als vergeudetes Kapital. Als einen der Gründe hierfür nannte sie die

fehlende Präsenz Polens in den russischen Medien und vor allem im Internet. Noch immer gebe es keinen Nachrichtendienst zu Polen in russischer Sprache.

Cornelius Ochmann, Experte der Bertelsmann Stiftung, wies auch auf die Visapolitik hin, die persönliche Kontakte zwischen Polen, Deutschen und Russen erschwere. Dabei habe gerade die gesellschaftliche Aktivität einen enormen Einfluss auf die Wahrnehmung anderer Nationen. Die bilateralen Beziehungen zu Deutschland halten die Russen mehrheitlich für gut oder sehr gut, und dank der sich weiter entwickelnden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit sowie Initiativen wie dem Deutschlandjahr in Russland wird das Bild der Deutschen in Russland immer differenzierter und weniger klischeebehafte.

Um den Wissensstand der Russen sowohl über die Polen als auch über die Deutschen zu erhöhen, so könnte man als Resümee der Präsentationen festhalten, haben Investitionen in Aktivitäten an der Basis wie Jugendprojekte und persönliche Kontakte eine Schlüsselbedeutung – ganz unabhängig von der Entwicklung der politischen Beziehungen.

Die Ergebnisse der Umfrage über die Perception Deutschlands, Polens und ihres eigenen Landes durch die Russen bestäti-

gen, dass immer mehr von ihnen den eigenen Staat kritisch beurteilen. Ihrer Ansicht nach lebt man in Deutschland und in Polen besser, aber die russischen Medien werden als unabhängiger als die polnischen gesehen! Von einer wichtigen Rolle Russlands in Europa ist gerade einmal etwas mehr als ein Drittel der Befragten (37%) überzeugt. Zugleich sind die Russen der Auffassung, dass man in anderen Staaten nicht nur wirtschaftlich besser lebt.

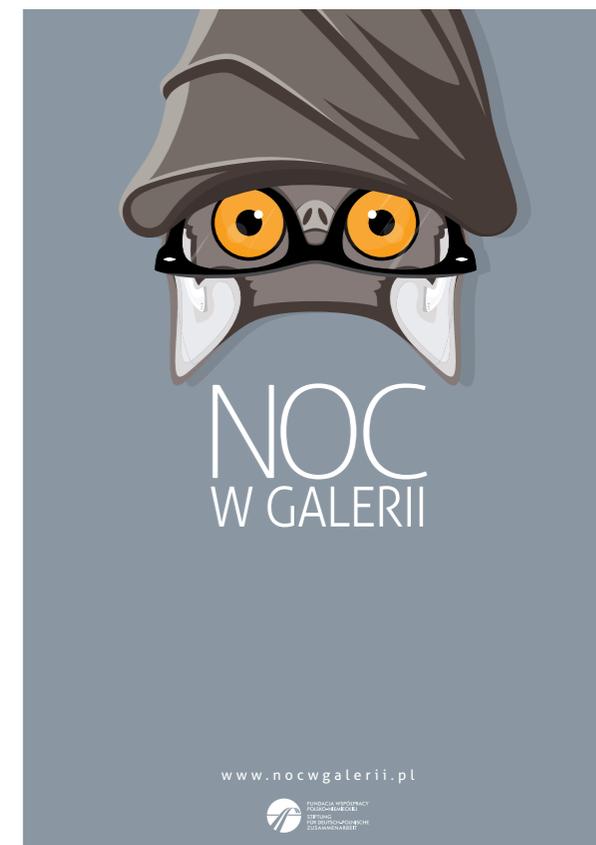
Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen auch die Unterschiede, die in der Beurteilung des eigenen Landes zwischen Bürgern Moskaus und des übrigen Landes, insbesondere Bewohnern von Kleinstädten und Dörfern, auftreten. Die Hauptstädter sind entschieden skeptischer gegenüber der Lage in Russland, während sie Deutschland besser bewerten als die übrigen Gruppen.

Koordination: Małgorzata Gmitter ●

Eine Nacht in der Galerie

Wir frisken die Erzählweise über die deutsch-polnische Geschichte auf: „Eine Nacht in der Galerie“ – ein Film und Begleitmaterialien der SdpZ

Das Projekt „Eine Nacht in der Galerie“ präsentiert eine neue Sicht der deutsch-polnischen Nachbarschaft. So wie die Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“, die 2011 in Berlin gezeigt wurde und eine Inspiration für das Projekt war, so rückt auch der Film vom bisherigen deutsch-polnischen Geschichtsnarrativ ab und unternimmt den Versuch, Mythen zu dekonstruieren. Mithilfe des Films und eines Pakets mit Begleitmaterialien möchte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit polnische Gymnasien (also Schulen der Sekundarstufe I) mit einem fertigen Lehrangebot erreichen, vor allem aber Jugendliche dazu anregen, selbständig über die deutsch-polnische Geschichte nachzudenken.



Die Drehbuchautoren des Films, Michał Wójcik und Maciej Łubieński, sagen über das Projekt: „Man kann und sollte über die deutsch-polnische Geschichte auf andere Art sprechen. Nicht um die Vergangenheit zu vergessen oder auszuradieren. Eine Veränderung des Narrativs ist notwendig, damit diese Erinnerung fort dauert und auch neuen Generationen noch etwas bedeutet. Auf der anderen Seite jedoch – vielleicht ist es an der Zeit, das endlich laut zu sagen – darf der Krieg nicht bis in die Unendlichkeit unsere Erinnerung an die deutsch-polnischen Beziehungen determinieren“. Im Rahmen des Projekts wurden in Städten im ganzen Land Vorführungen in Verbindung mit Workshops und Treffen mit den Filmemachern organisiert. Darüber hinaus wurde der Film im 2. Programm des Polnischen Fernsehens gezeigt und wird 2013 auch in regionalen Fernsehsendern ausgestrahlt. Der Film und diverse Fortsetzungen mitsamt Unterrichtsszenarien und einem Begleitbuch für Lehrer sind unentgeltlich auf der Internetseite des Projekts abrufbar. Das Material wird auch um neue Inhalte – Essays, Szenarien für den kulturwissenschaftlichen Unterricht, Wettbewerbe u. a. – erweitert. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit engagiert sich bei dem Projekt „Eine Nacht in der Galerie“, weil die Geschichte in den deutsch-polnischen Beziehungen zwar immer wichtig bleiben wird, zwischen beiden Ländern aber ein neuer Raum entstanden ist, in dem Platz für einen



FILM Eine Nacht in der Galerie

frischen Blick auf das gegenseitige Verhältnis sein muss. In einer entdämonisierten Sicht der Geschichte eröffnet sich der Freiraum für eine neue Erzählung. Partner des Films „Eine Nacht in der Galerie“ sind u. a.: das Deutsch-Polnische Jugendwerk, das Dom Spotkań z Historią (Haus der Begegnung mit der Geschichte), TVP2, Portal TVN24 und die Monatszeitschriften: „Znak“, „Focus Historia“ und „Mówią Wieki“. Der Vertrieb des Projekts fand hauptsächlich über eine Internetseite statt (von der man das Material kostenlos herunterladen kann), aber auch durch Vermittlung von Partnern und durch den direkten Versand des Materials an Gymnasien im ganzen Land. Mit den traditionellen Methoden konnten rund 3 000 Schulen erreicht werden, während die Internetseite in den ersten drei Monaten nach dem Start des Projekts – also ab Ende Dezember 2012 – von 12 000 Personen besucht wurde. Informationen zum Projekt und Materialien zum Download unter: www.nocwgalerii.pl

Koordination: Monika Różalska ●



 Animationsworkshop für Kinder und Jugendliche im Haus der Begegnung mit der Geschichte (DSH) in Warschau



 Vorführung des Films „Eine Nacht in der Galerie“ in Berlin, Diskussion, von links: Thomas Strobel (Georg-Eckert-Institut), Anna Dziejewicz-Meller, Thomas Kycia, Małgorzata Ławrowska (Direktorin der SdpZ) und Maciej „Max“ Łubieński.

40 Jahre Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission

2012 wurde in beiden Ländern das 40-jährige Jubiläum der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission begangen. In Warschau fand zu diesem Jahrestag am 16. April ein festliches Symposium im Senatssaal der Warschauer Universität in Verbindung mit einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Dialog über den Eisernen Vorhang hinweg“ statt, an der renommierte Historiker aus Deutschland, Polen und Südkorea teilnahmen. Während der Feierstunde erhielt Professor Władysław Markiewicz, Nestor und Mitbegründer der Schulbuchkommission, den Maria-Wawrykowa-Preis. In Deutschland fand die Jubiläumsfeier am 24. Mai im Braunschweiger Rathaus statt. An dem Festakt nahmen rund 200 geladene Gäste teil, darunter Cornelia Pieper, Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Koordinatorin für die deutsch-polnische

Zusammenarbeit, wie auch die SdpZ-Vorstandsmitglieder Małgorzata Ławrowska und Prof. Robert Traba. Den Festvortrag hielt der Chefredakteur der „Gazeta Wyborcza“ Adam Michnik. Im Rahmen des Jubiläums fand in Braunschweig auch die 34. Sitzung der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission statt. Die Schirmherrschaft für die Jubiläumsfeiern hatten Bundespräsident Joachim Gauck und der Präsident der Republik Polen Bronisław Komorowski übernommen. Die Schulbuchkommission wurde 1972 unter der Schirmherrschaft der UNESCO gegründet. Ihre Tätigkeit hat zum Abbau negativer Stereotypen in der Art der Darstellung der deutsch-polnischen Beziehungen in den Schulbüchern beider Staaten beigetragen. Im Kreis von Historikern, die mit der Kommission in Verbindung ste-



Verleihung des Maria-Wawrykowa-Preises; von links: Dr. Bartosz Dziewanowski-Stefańczyk, wissenschaftlicher Sekretär der Schulbuchkommission, ihr Ko-Vorsitzender Prof. Robert Traba und der Preisträger, Prof. Władysław Markiewicz

hen, entstand auch die Idee, ein deutsch-polnisches Lehrbuch für Geschichte zu entwickeln. 2002 erhielt die Kommission den Deutsch-Polnischen Preis der Außenminister Deutschlands und Polens. Gründungsvorsitzende der Kommission waren die Professoren Władysław Markiewicz und Georg Eckert. Derzeit teilen sich Prof. Dr. Robert Traba und Prof. Dr. Michael G. Müller den Vorsitz. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert die Tätigkeit der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. Auch die Jubiläumsfeier wurde aus Mitteln der SdpZ mitfinanziert.

Koordination: Izabella Sulik ●

Deutsch-polnisches Lehrbuch für den Geschichtsunterricht

Die SdpZ engagiert sich für die Arbeit an einem deutsch-polnischen Lehrbuch für den Geschichtsunterricht. 2012 wählte der Steuerungsrat dieses Projekts in einem Wettbewerb die Verlage dafür aus. Partner auf polnischer Seite wurde der Verlag Wydawnictwo Szkolne i Pedagogiczne und auf deutscher die Universum Kommunikation und Medien AG. Die Arbeiten an dem Lehrbuch dauern mehrere Jahre. Es besteht die Chance, dass der erste Band rechtzeitig zum Beginn des Schuljahrs 2014/2015 auf dem Buchmarkt vorliegt. Die einzelnen Bände werden in Deutschland und Polen den Zulassungsverfahren für den schulischen Einsatz nach den jeweils hierfür geltenden Vorschriften unterliegen. In Polen ist das Lehrbuch für Schüler von Gymnasien und der ersten Klasse postgymnasialer Schulen vorgese-

hen, in Deutschland für Schüler verschiedener Schultypen der Sekundarstufe I. Thematisch umfasst es die Ereignisse von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Inhalt, Struktur und Layout der deutschen und polnischen Ausgabe sollen identisch sein, der einzige Unterschied wird somit in der Sprache bestehen. Das Lehrbuch soll die gemeinsame Sicht beider Seiten auf die europäische Geschichte dokumentieren. Die Arbeit an diesem Projekt begann im März 2012 und soll 2018 abgeschlossen sein. Die Idee zu einem gemeinsamen deutsch-polnischen Lehrbuch für Geschichte entstand im Kreis von Historikern der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission, die 1972 unter den Auspizien der UNESCO gegründet wurde. 2008 wurde auf Anregung des damaligen Chefs



der deutschen Diplomatie Frank-Walter Steinmeier und des polnischen Außenministers Radosław Sikorski beim Georg-Eckert-Institut in Braunschweig ein aus Historikern und Pädagogen beider Länder zusammengesetzter Expertenrat gegründet, der ein detailliertes Konzept für das Projekt erarbeitet hat. Über seine Umsetzung wacht ein deutsch-polnischer Steuerungsrat, dem u. a. Vertreter des polnischen Ministeriums für nationale Bildung,

des brandenburgischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, der Außenministerien beider Länder, des Ministeriums für Kultur und Nationalerbe, des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung und der Polnischen Akademie der Wissenschaften angehören. Die letzte Sitzung dieses Gremiums fand im Dezember 2012 im Warschauer Sitz der SdpZ statt.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Die Konferenz: „Ein Blick zurück nach vorn“

Kulturelles Erbe
in der kulturellen Bildung

Kann unser kulturelles Erbe sexy sein? Welche Bedeutung haben für Jugendliche und die Jugendkultur heute Kulturdenkmäler, orale Traditionen oder altes Handwerk – also das materielle und immaterielle kulturelle Erbe? Welche Rolle spielt es in der kulturellen Bildung, der transkulturellen Debatte und der Gestaltung der Zukunft?

Um diesen und anderen Fragen nachzugehen, veranstalteten die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) vom 22. bis 25.

März 2012 in Warschau eine Konferenz des deutsch-polnischen Netzwerks jugend.kultur.austausch. Experten aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Jugendaustausch diskutierten und beleuchteten den Stellenwert des kulturellen Erbes in Deutschland und in Polen, wie auch dessen Bedeutung für die Jugendkultur und die kulturelle Bildung.

In ihrem Grußwort betonte Małgorzata Ławrowska, geschäftsführender Vorstand der SdpZ, man brauche neue Bildungsformate, um Kinder und Jugendliche für das



Direktorin Małgorzata Ławrowska begrüßt die Konferenzteilnehmer im Namen der SdpZ



Es spricht Prof. Małgorzata Omilanowska, Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen



Vortrag von Lutz Linke vom Vorstand der BKJ

kulturelle Erbe zu interessieren, und eine besondere Rolle hätten hierbei Akteure, die auf dem Gebiet der kulturellen Bildung tätig sind: „Die kulturelle Bildung wirkt nicht nur nachhaltig, sondern ermöglicht uns auch, den Käfig der Stereotypen zu verlassen und unsere Perspektive zu erweitern“. Lutz Linke, Vorstand der BKJ, verwies auf die Chancen, die ein Blick über den nationalen Tellerrand hinaus mit Hilfe von Kunst und Kultur bietet: „In den vielfältigen Austauschmaßnahmen in und mit den Künsten zeigt sich immer wieder, welches Potential die kulturelle Bildung

im internationalen Austausch hat, da sie Begegnungen mit allen Sinnen zulässt“.

Prof. Małgorzata Omilanowska, Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen, hob in ihrem Grußwort die Rolle des kulturellen Erbes und der historischen Bildung bei internationalen Jugendbegegnungen im Hinblick auf Respekt und Toleranz füreinander hervor: „Dank der Sicht des Nachbarn begreift und vergegenwärtigt sich die Jugend den Reichtum des eigenen und des fremden kulturellen Erbes und lernt von Neuem zu

erkennen, was wertvoll und teilweise in Vergessenheit geraten ist“.

Verschiedene Projekte – sowohl Modell- als auch Praxisprojekte, von wissenschaftlichen Untersuchungen bis hin zu künstlerischen Jugendprojekten in den Bereichen Musik, Theater, Bildende Kunst und digitale Medien – führten auf der Konferenz vor, welches Potential in der Verbindung von ästhetisch-künstlerischen Arbeitsmethoden mit der Debatte über das kulturelle Erbe schlummert. Sie veranschaulichten auch, dass das kulturelle Erbe nicht unbedingt verstaubt und langweilig sein muss und dass es sich in Form von attraktiven Angeboten in der Jugendkulturarbeit nutzen lässt. Die meisten vorgestellten Projekte aus beiden Ländern knüpften an persönliche Geschichten und die Wirklichkeit von Jugendlichen an. Die Konferenzteilnehmer stimmten darin überein, dass Bezüge zur Wirklichkeit von Jugendlichen wichtig sind, um sie stärker für das Thema zu begeistern. Die deutsch-polnische Konferenz hat deutlich gezeigt, wie die Debatte über das kulturelle Erbe die Jugendkulturarbeit und den Jugendkulturaustausch bereichern und auf einen Perspektivwechsel in der beiderseitigen Zusammenarbeit in diesem Bereich hinwirken kann.

Koordination: Iwona Fus ●



Podiumsdiskussion, von links: Agnieszka Strzemińska, Jolanta Nölle, Maciej Szajkowski und Karolina Wigura



Konferenzteilnehmer

Link zum Tagungsband

http://issuu.com/www.bkj.de/docs/12_09_03_bkj_blick_zurueck/1

Verleihung des Förderpreises 2012 des Botschafters der Republik Polen

Am 12. Dezember 2012 fand bei einem Festakt in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg neben der Unterzeichnung des Letter of Intent über die Gründung des Alexander-Brückner-Zentrums für Polenstudien auch die feierliche Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen statt. Bereits zum fünften Mal haben das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die Botschaft der Republik Polen einen wissenschaftlichen Förderpreis für herausragende Dissertationen und Masterarbeiten aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften zur polnischen Geschichte und Kultur sowie zu den deutsch-polnischen Beziehungen vergeben.

Der Wissenschaftliche Förderpreis des Botschafters der Republik Polen 2012 in der Kategorie Dissertation ging an Agnes Arndt (Freie Universität Berlin) für die Arbeit „Rote Bürger. Eine Milieu- und Beziehungsgeschichte linker Dissidenz in Polen (1956-1976)“, der Preis in der Kategorie Abschlussarbeiten an Jana Fuchs (Universität Leipzig) für die Magisterarbeit „Die Bedeutung der Trümmer. Die Große Synagoge und der Plac Bankowy im Warschauer Wiederaufbauprozess 1945-1991“ und der Sonderpreis der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit an Jeannine Harder (Universität Leipzig) für die Magisterarbeit „Bunte Fenster nach Polen – Polnische Plakate 1945-1960 in der ausländischen Rezeption“.



Andrzej Szynga, Geschäftsträger der polnischen Botschaft in Berlin, mit den Preisträgerinnen

Darüber hinaus vergab die Jury des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters 2012 zwei Auszeichnungen: in der Kategorie Dissertation an Andrea Rudorff (Technische Universität Berlin) für die Doktorarbeit „Frauen in den Außenlagern des Konzentrationslagers Groß-Rosen“ und in der Kategorie Abschlussarbeiten an Clara Frysztacka (Freie Universität Berlin) für die Masterarbeit „Die Polnische Geschichtsschreibung über die Akcja Wisła nach 1989: Historiographischer und politischer Kontext“. Die Auszeichnungen dienen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem bilateralen Dialog und der Behandlung eines deutsch-polnischen Themas.

Koordination: Karoline Gil

Mehr zu dem Preis auf: www.cbh.pan.pl

„Biuletyn Niemiecki“ und „Polen-Analysen“

Das „Biuletyn Niemiecki“, ein Gemeinschaftsprojekt der SdpZ und des Zentrums für Internationale Beziehungen (Centrum Stosunków Międzynarodowych – CSM), erscheint bereits seit drei Jahren. Sein Ziel ist es, die polnische Öffentlichkeit über politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ereignisse zu informieren, die einen wesentlichen Einfluss auf Veränderungen in Deutschland, den deutsch-polnischen Dialog und den Wandel in Europa haben. Es ist bei der Zielgruppe als Quelle unabhängiger, gründlich ausgearbeiteter aktueller Analysen über Deutschland sehr beliebt. Gelesen wird es von Beschäftigten der zentralen und kommunalen Verwaltung, Diplomaten, Journalisten, Wissenschaftlern und vor allem Studenten. Jedes



Bulletin bietet nicht nur eine Analyse zu einem ausgewählten Thema, sondern auch ein Kalendarium wichtiger Ereignisse und Rezensionen interessanter Bücher aus dem Bereich der Deutschlandstudien.

2012 wurden im „Biuletyn Niemiecki“ Themen aus dem Bereich der deutschen Außenpolitik behandelt, wie die deutsch-russischen, die deutsch-israelischen oder die deutsch-ukrainischen Beziehungen und die deutsche Europapolitik in Zeiten der Krise. Besonderer Nachdruck wurde jedoch auf die Erörterung aktueller Fragen in der deutschen Innenpolitik gelegt, etwa im Zusammenhang mit den Präsidentenwahlen, dem deutschen Verlagsmarkt, dem deutschen Fußball, den Parteien ein Jahr vor den Bundestagswahlen und der Zuwanderungspolitik, oder verschiedener Aspekte der Religion und der Kirchen in Deutschland.

Die Autoren sind junge Experten und Journalisten, die sich mit Deutschlandstudien im weiten Sinne beschäftigen. Das „Biuletyn Niemiecki“ erscheint einmal monatlich online.

Es ist abrufbar unter www.fwpn.org.pl

Koordination: Paul Gromnitza ●

Das Internet-Bulletin „Polen-Analysen“ bietet Analysen aktueller politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Ereignisse in Polen. Seit September 2012 werden die „Polen-Analysen“ in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit herausgegeben.

Das zweimal monatlich per E-Mail versandte Bulletin existiert seit 2006. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, der Bremer Forschungsstelle Osteuropa und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Partnerschaft mit dem Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Breslau.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

GFPS-Stipendien



Stipendienprogramm

In jedem Semester vergeben die Partnerorganisationen GFPS e. V. und GFPS-Polska zusammen mit der SdpZ 15 Stipendien an deutsche und polnische Studierende: Sechs Deutsche fahren zum Studium nach Polen, umgekehrt machen sich sechs Polen auf den Weg nach Deutschland. Darüber hinaus erhalten drei deutsche Studenten ein Stipendium, das ihnen die Teilnahme an einem Sprachkurs in Polen ermöglicht. Stadtgruppen der GFPS sorgen für die Betreuung der Stipendiaten und für Hilfe am Aufenthaltsort, auch bei der Erledigung universitärer Formalitäten. So findet gleich ein erster deutsch-polnischer Austausch statt. Außerdem nehmen die Stipendiaten an zwei bis drei obligatorischen Projekten teil (Punkt 2).

Projekte für Stipendiaten

2012 veranstalteten die GFPS e. V. und die GFPS-Polska sechs viertägige Projekte, an

denen Stipendiaten aus dem gemeinsamen Programm von GFPS und SdpZ teilnahmen. Außerdem fanden zwei Treffen aktueller und ehemaliger Stipendiaten in Warschau statt. Im Laufe dieser Projekte hatten die Stipendiaten wie auch die übrigen Teilnehmer die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. Viele der an den deutsch-polnischen Beziehungen Interessierten sind miteinander in Kontakt geblieben und nicht selten auch bereit, sich aktiv zu engagieren. Beispiele hierfür sind ein Stipendiat, der eine dreitägige Begegnung mit „Jüdischen Spuren in Lublin“ organisierte, oder eine Stipendiatin, die einen deutsch-polnischen Fotowettbewerb veranstaltete.

Polnisch-weißrussisches Tandem mit Beteiligung deutscher Seminarteilnehmer

Im August 2012 fand ein von der SdpZ finanziertes Ferienprojekt der GFPS statt, bei dem polnische und weißrussische Studen-

ten und eine Seminargruppe aus Deutschland zusammenkamen. Themen dieses zehntägigen Programms waren neben dem Sprach- und Kulturaustausch die demokratische Ordnung sowie Fragen nach der Bedeutung von Teamarbeit. Dieses Projekt war der Start eines stärkeren Engagements für die Zusammenarbeit mit den östlichen Partnern, bei der man auf die Erfahrungen aus der deutsch-polnischen Kooperation zurückgreifen kann.

Gutes Stipendium

2012 erhielt das gemeinsame Stipendienprogramm der GFPS-Familie und der SdpZ die Auszeichnung „Gutes Stipendium“ in der Kategorie „Nationale Stipendienprogramme von NGOs“, das von der Polnisch-Amerikanischen Freiheitsstiftung und der Stiftung Dobra Sieć (Gutes Netz) vergeben wird. Ausgezeichnet wurden die GFPS und die SdpZ für ein „einzigartiges Stipendienprogramm von Studenten für Studenten“, dessen Ausgestaltung ein nachahmenswertes Vorbild für andere Stipendien vergebende Einrichtungen sein kann.

Weitere Informationen zur GFPS:

www.gfps.org

Koordination: Anna Cieszewska ●



Stipendiaten der GFPS und der SdpZ in Lublin



Vertreter der GFPS und der SdpZ mit der Auszeichnung „Gutes Stipendium 2012“

Germanistik für Blinde

Stipendienprogramm der SdpZ

Seit acht Jahren unterhält die SdpZ zusammen mit dem Institut für Germanistik der Katholischen Universität Lublin (KUL) das einzige Stipendienprogramm für blinde Germanisten, das auch 2012 fortgeführt wurde. Derzeit nehmen zwei Studierende daran teil. Ewelina Wasilewska erhielt das Stipendium bis September 2012 und konnte damit ihr Doktorandenstudium an der KUL fortsetzen; Kamil Kaczyński erhielt nach Abschluss seines Magisterstudiums in Lublin von der SdpZ eine Unterstützung, die ihm ein Doktorandenstudium in Deutschland an der Christian-Albrecht-Universität Kiel ermöglicht. Das Stipendium hat es ihm ermöglicht, Einzelstunden bei einem Lektor zu nehmen, dank denen er jegliche Unzulänglichkeiten der Aussprache und des Akzents fortlaufend korrigieren konnte. Es hat ihm

die Überwindung von Barrieren im Alltag erleichtert und es ihm erlaubt, seine beruflichen Pläne in Deutschland zu verwirklichen. Seine hervorstechenden Eigenschaften sind seine enorme Lernbereitschaft und sein Ehrgeiz. Kamil Kaczyński erzielt auch als Doktorand gute Leistungen und lebt als einziger Blinder mit Studenten verschiedener Nationalitäten in einem Wohnheim, was ihm „den täglichen Kontakt mit unterschiedlichen Kulturen und Bräuchen“ ermöglicht. Die SdpZ hält ständigen Kontakt zu Kamil, der uns seine Eindrücke vom Aufenthalt in Deutschland schildert. „Meine Geschichte ist die beste Antwort auf die Frage, ob dieses Programm nützlich ist. Menschen wie mir öffnet es ein Fenster zur Welt, trotz der Barrieren, die sich aus den Behinderungen ergeben“, meint Kamil.

Koordination: Anna Cieszewska ●

Das Forschungsprojekt „Der Erste Weltkrieg und Polen“



Im Rahmen eines gemeinsam mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau realisierten Projekts hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Forschungsstipendien für zwei Gastwissenschaftler ausgelobt, einen Deutschen und einen Polen. Dr. Paweł Brudek und Dr. Klaus Richter beschäftigten sich während ihres einjährigen Aufenthalts mit Forschungen zur Geschichte des Ersten Weltkrieges

auf polnischem Boden. Diese Forschungen, die Teil des Projekts „1914-1918 online“, einer internationalen englischsprachigen Enzyklopädie über den Ersten Weltkrieg, sind, finden unter Leitung von Prof. Dr. Oliver Janz (FU Berlin) statt. Die geplante Enzyklopädie, die 2014 erscheinen wird, zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges, wird sowohl kürzere Beiträge als auch längere Überblicksartikel

zu einzelnen Ländern und größeren Themenkomplexen enthalten.

Professor Włodzimierz Borodziej schrieb über das Projekt: „Polnische Forschungen zum Ersten Weltkrieg sind seit Jahrzehnten praktisch nichtexistent. (...) Die polnische Historiografie hat auf diesem Feld sehr wenig zu bieten. Da die Ostfront im „Großen Krieg“ traditionell zur Kategorie des „Forgotten Wars“ gerechnet wird, wirkt diese Unterlassung umso schwerer. Das Projekt einer Online-Enzyklopädie des Ersten Weltkrieges mit einem erheblichen Anteil polnischer Historiker (und polnischer Themen) hat die Chance, diese Landschaft zumindest teilweise zu verändern.“

Die SdpZ hat sich für ein Engagement bei diesem Projekt entscheiden, weil sie sicherstellen möchte, dass die polnische Sicht auf die Problematik des Ersten Weltkrieges Berücksichtigung findet und das spezialisierte Wissen über den Verlauf des Krieges auf polnischem Boden, separat für die Lage in jedem der drei Teilungsgebiete, erweitert wird. Das Projekt bietet auch die Chance, die deutsch-polnischen Beziehungen und das Wissen über Polen in Europa zu fördern und zu vertiefen, was eine der wichtigsten Aufgaben der Stiftung ist.

Koordination: Monika Różalska ●

Präsentation der Studie „Neue polnische Migration nach Deutschland – eine lokale Perspektive“ und der Publikation „Eine Grenze verschwindet“

E in Kooperationsprojekt
der SdpZ mit dem Institut
für Öffentliche Angelegenheiten

Ziel des Projekts war es zu untersuchen, wie sich die Polen in die lokalen deutschen Gemeinschaften in der Grenzregion integrieren und wie ihre Präsenz von den deutschen Nachbarn wahrgenommen wird. Die Studie konzentrierte sich auf den Zeitraum seit 2004, also nach dem Beitritt Polens zur

Europäischen Union, und wurde im Kreis Uecker-Randow durchgeführt, der durch die hohe Konzentration polnischer Migranten, die nach 2004 nach Deutschland kamen, und ein spürbares Engagement der Polen im Leben der örtlichen Gemeinschaften gekennzeichnet ist. Im Rahmen



des Projekts wurde auch untersucht, wie die deutsche Regionalpresse das Polenbild geprägt hat.

Durch die Neuansiedlung von Polen wurde der Prozess der Entvölkerung in der Grenzregion von Mecklenburg-Vorpommern gestoppt und der Abriss vieler nicht mehr benötigter Häuser verhindert. Darüber hinaus sorgten die Polen de facto für den Weiterbestand deutscher Schulen und Kindergärten. Infolge des Verschwindens der physischen Grenzen entwickelte sich diese Region für einen kleinen, aber wachsenden Teil der Grenzbevölkerung zu einem Raum täglicher Kontakte.

Die Studie beschreibt, wie sich die Polen in die lokale Gemeinschaft integrieren, wie sie ihre Rolle am neuen Wohnort sehen und was sie zu dem Entschluss bewogen hat, nach Deutschland zu ziehen.

Sie zeigt auch, wie die polnischen Migranten von ihren deutschen Nachbarn und Arbeitskollegen wahrgenommen werden, und welche Probleme und Chancen für die Grenzregion die deutsche Bevölkerung in der polnischen Migration sieht.

Es wurde auch eine Untersuchung der deutschen Presse durchgeführt, wobei man sich auf die Darstellung der Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für die Polen konzentrierte.

Die Ergebnisse der Untersuchung, die in dem Buch „Eine Grenze verschwindet“ erschienen sind, wurden am 25. April 2012 in einem Seminar in Warschau vorgestellt.

Die Publikation mit den Ergebnissen der Untersuchung steht im PDF-Format zum Download bereit auf:
<http://www.isp.org.pl/publikacje,25,526.html>

Koordination: Małgorzata Gmiter ●

Studentische Praktika bei der SdpZ

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit bietet deutschen Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum in Verbindung mit einem Sprachkurs zu absolvieren. Ziel dieses Programms, das sich an Studenten wendet, die in Deutschland Polnisch lernen, ist es, ihnen die Chance zu geben, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen und gleichzeitig während des Aufenthalts wertvolle berufliche Erfahrungen zu sammeln und das Tätigkeitsfeld der Stiftung kennenzulernen.

2012 unterstützte die SdpZ vier Studierende aus Deutschland. An dem Programm nahmen Piotr Marian Franz, Elza Czarnowski, Franziska Litwinski und Kai Philip Schwarz teil. Während des Praktikums in der Stiftung konnten sie die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen und einen Blick hinter die Kulissen der Projektförderung werfen. Der Stiftung war es sehr wichtig, den Praktikanten einen möglichst breiten Einblick in ihr Tätigkeitsfeld zu ermöglichen, weshalb

der Ausgangspunkt die direkt am Warschauer Sitz der SdpZ geleistete Arbeit war. Sie reicht von der Bearbeitung und Prüfung von Anträgen über den Kontakt mit Antragstellern und die Anfertigung von Übersetzungen bis hin zu Kontrollmaßnahmen. Außerdem konnten die deutschen Stipendiaten die von ihnen geprüften Projekte besuchen und sich mit dem Stand ihrer Umsetzung vertraut machen.

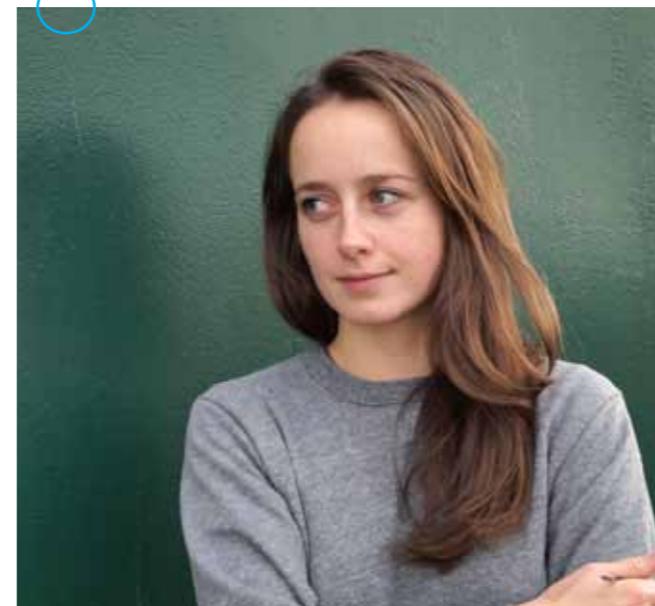
Kai Philip Schwarz



Elza Czarnowski hatte mehrfach die Möglichkeit zur Besichtigung von Projekten am Ort ihrer Realisierung und tat dies äußerst gern. In ihrem Schlussbericht schrieb sie: „Durch den Besuch einzelner Projekte konnte ich mir außerdem einen Eindruck verschaffen, wie unterschiedlich die Realisierung aussehen kann ...“ Darüber hinaus war sie davon fasziniert, „... wie viele Schritte und helfende Hände (und Köpfe) nötig sind, bis aus einer Idee, einem Antrag schließlich ein erfolgreiches Projekt wird“.

Franziska Litwinski besuchte während ihres Praktikums zahlreiche Projekte in Warschau, u. a. die Ausstellung „Neue Nationale Kunst“ im Museum für Moderne Kunst und eine Konferenz, auf der die Ergebnisse der Studie „Menschen – Geschichte – Politik.

Elza Czarnowski



Polen und Deutschland aus russischer Sicht“ vorgestellt wurden.

Alle Teilnehmer betonten den Wert des praktikumsbegleitenden Sprachkurses. Jeden Tag hatten sie die Möglichkeit zu intensivem Polnischunterricht, um ihre in Deutschland erworbenen Kenntnisse zu verbessern.

Elza Czarnowski wusste das sehr zu schätzen: „Ich weiß nicht, ob ich ohne diese Möglichkeit jemals die Mittel oder Motivation hätte aufbringen können, fast täglich mehrere Stunden Einzelunterricht zu nehmen“.

Koordination: Anna Cieszewska ●

Aktuelle Informationen über Praktika für Studierende aus Deutschland bei der SdpZ: www.sdpz.org

Franziska Litwinski



Kirchensteuer in Polen?

Eine Expertentagung in Oppeln

Auf der Tagung „Die Finanzierung von Religionsgemeinschaften in Polen und den deutschsprachigen Ländern – aktueller Stand und Reformperspektiven“, die am 24. und 25. April in Kamień Śląski (Gross Stein) und Oppeln stattfand, diskutierten ausgewiesene Kirchenfinanzexperten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Polen über verschiedene Modelle der Finanzierung der Kirche durch den Staat. Veranstalter der Tagung waren die Fakultät für Recht und Verwaltung und die Theologische Fakultät der Universität Oppeln. Ziel der Tagung war es, die verschiedenen Rechtsvorschriften zu analysieren, mit denen die Finanzierung von Religionsgemeinschaften in Polen und Deutschland geregelt wird, und die Faktoren zu benennen, die eine eventuelle Reform der bestehenden juristischen Lösungen in diesen Ländern beeinflussen. Die Tagung wurde von der SdpZ gefördert. Die Teilnehmer an der Debatte betonten

einheitlich, bei diesen Regelungen sei besonders wichtig, dass die beschlossenen Lösungen den lokalen Gegebenheiten gerecht werden. Die Kirchensteuer lasse sich nicht mechanisch an einen anderen Ort verpflanzen, weshalb man unter den polnischen Bedingungen nach Lösungen suchen müsse, die den örtlichen Traditionen und Gegebenheiten, die anders sind als in den Ländern, in denen es die Kirchensteuer gibt, entsprechen. Die Tagung endete mit einer Podiumsdiskussion, an der u. a. Prof. Dr. Stephan Haering OSB von der Universität München, Pfarrer Prof. Piotr Stanisiz von der Universität Lublin, der Vorstandsvorsitzende der Katolicka Agencja Informacyjna (Katholische Nachrichtenagentur) Marcin Przewozewski und Tomasz Mincer vom Instytut Obywatelski (Bürger-Institut). Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Andrzej Grajewski, dem Ko-Vorsitzenden des SdpZ-Vorstands. Nach Ansicht des Veranstalters Pfarrer



Podiumsdiskussion in Oppeln, von links: Dr. Andrzej Grajewski, Redakteur Tomasz Mincer, Prof. Dr. Stephan Haering OSB, Pfarrer Prof. Dr. Piotr Stanisiz und Chefredakteur Marcin Przewozewski.

Podiumsdiskussion in Oppeln

Tagung in Kamień Śląski (Gross Stein)



Prof. Dariusz Walencik hat die Tagung eine bestehende Lücke gefüllt; sie habe dem Erfahrungsaustausch und dem Erwerb neuer Informationen gedient, vor allem aber zum Wissenstransfer beigetragen, denn bis zu diesem Zeitpunkt habe noch keine wissenschaftliche Konferenz stattgefunden, die die Frage der Kirchensteuer und des Einflusses der staatlichen Systemtransformation auf Veränderungen des Finanzierungsmodells der Religionsgemeinschaften in Polen umfassend erörtert hätte. Die Medienpartnerschaft für die Tagung übernahmen die Katholische Presseagentur KAI, die katholische Wochenzeitung „Gość Niedzielny“ und Radio Plus Opole.

„Rendezvous mit Kopernikus“

– Jugendliche aus Deutschland und Polen auf der ILA in Berlin

Polen war das Partnerland der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung ILA 2012, die vom 11. bis 16. September in Berlin stattfand. Aus diesem Anlass organisierten die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband, das Zentrum für Weltraumforschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die SdpZ ein deutsch-polnisches Jugendprojekt. Über die Abstammung eines der bedeutendsten Wissenschaftler der frühen Neuzeit streiten sich Gelehrte beider Länder seit Jahrhunderten. Der wissenschaftliche Ruhm des herausragenden Astronomen führte nur zu oft dazu, dass sowohl Deutsche als auch Polen versuchten, seine Person ausschließlich für sich zu reklamieren. Im sich vereinigenden Europa des 21.

Jahrhunderts drängt sich die Frage auf: Warum ist Kopernikus bis heute wichtig? Und warum ist er als herausragender Wissenschaftler für beide Länder von Bedeutung? Wie kann man eine gemeinsame Sicht des großen Gelehrten entwickeln, die beide Seiten zufriedenstellt? Ein Präsentationsprojekt und ein Quiz für Messebesucher, das u. a. auf diese Fragen Antworten geben und die Persönlichkeit des Astronomen popularisieren sollte, wurde von Schülern und Schülerinnen der Kopernikus-Schulen in Bargteheide (Schleswig-Holstein), Wissen (Rheinland-Pfalz), Warschau und Łódź gemeinsam ausgearbeitet. Ein Höhepunkt des Projekts war der Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschafts-



Bundeskanzlerin Angela Merkel und der stellvertretende Ministerpräsident Waldemar Pawlak beim Treffen mit den jungen Projektteilnehmern auf der ILA in Berlin
Foto: Jacek Pietrowski



Treffen mit dem ersten polnischen Kosmonauten General Mirosław Hermaszewski
Foto: Jacek Pietrowski



minister Waldemar Pawlak am Messestand der Jugendlichen (11. September). Neben der aktiven Präsenz auf der Messe gab es ein sehr vielfältiges Programm für den Aufenthalt der Jugendlichen in Berlin. Es mangelte nicht an Attraktionen wie einem Besuch des Forums Adlershof im größten Wissenschafts- und Technologiepark Deutschlands, des Zeiss-Großplanetariums und des Bundestags oder einem Treffen mit dem ersten polnischen Kosmonauten General Miroslaw Hermaszewski. Das Hauptziel des Projekts, junge Deutsche und

Polen für die Luftfahrt zu interessieren und die Zusammenarbeit zwischen Schulen zu intensivieren, wurde erreicht.

Außer von der SdpZ wurde das Projekt vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk, den Firmen Astrium, Deutsche Bahn und EADS Airbus sowie dem Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt finanziell gefördert.

Koordination:

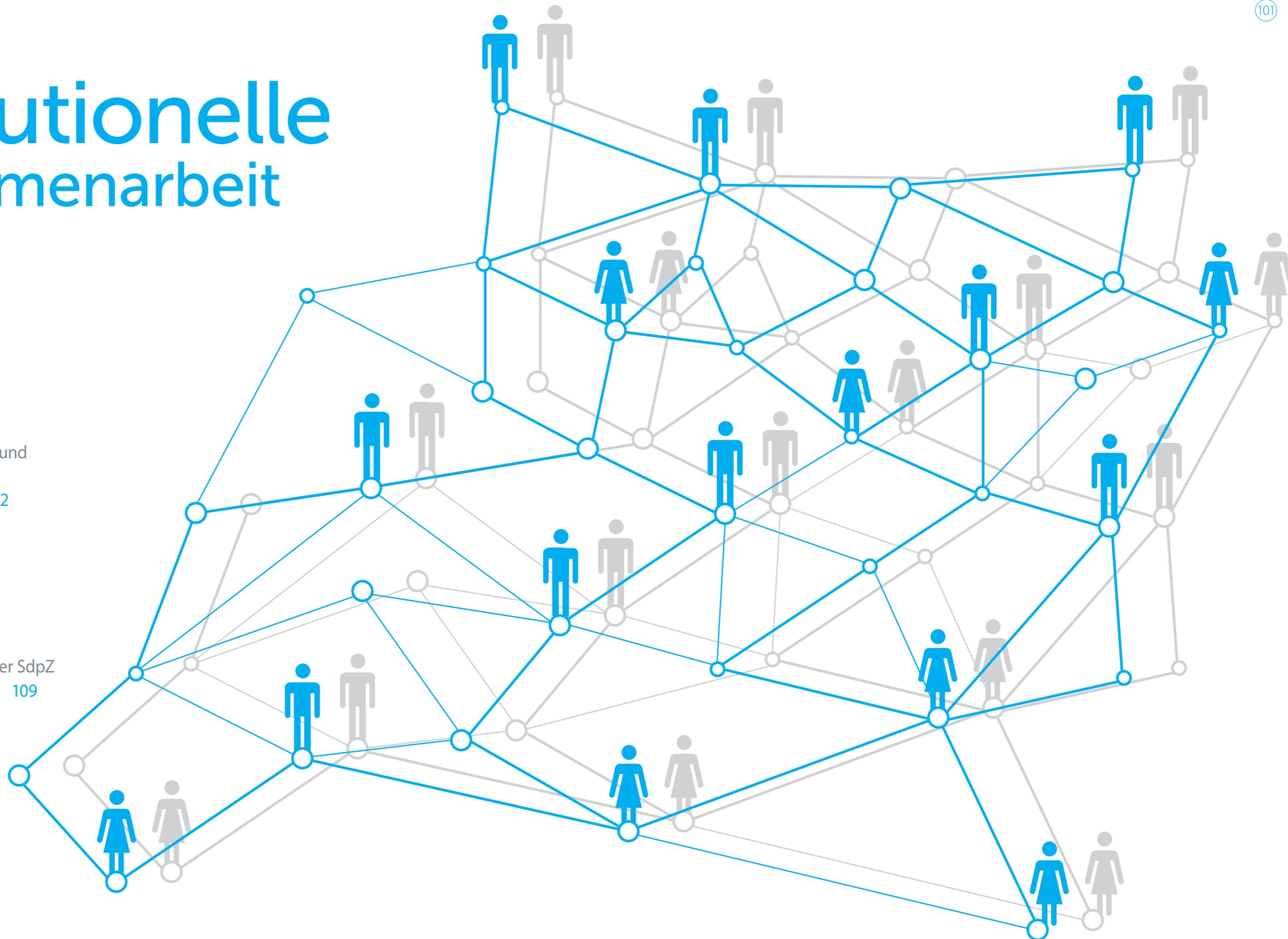
Joanna Czudec, Tomasz Markiewicz ●

Jugendliche aus Deutschland und Polen bei der Besichtigung der Freiluft-Ausstellung
Foto: Jacek Pietrowski

Im Bereich Wissenschaft und Bildung hat die SdpZ 2012 161 Projekte mit einer Gesamtsumme von 5 974 834 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2012 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich

Institutionelle Zusammenarbeit



8. Selbstverwaltungsforum und
Deutsch-Polnischer
Selbstverwaltungspreis 102

„Gesprächskreis Polen“
der Deutschen Gesellschaft
für Auswärtige Politik
und der SdpZ 106

Präsentation der Tätigkeit der SdpZ
in der Deutschen Botschaft 109

8. Selbstverwaltungsforum und Deutsch-Polnischer Selbstverwaltungspreis

Das 8. Selbstverwaltungsforum fand am 4. und 5. Juni in Stettin statt. Es ist die größte Veranstaltung dieser Art in Polen mit internationaler Reichweite. Veranstaltet wurde das Forum vom Marschallamt der Woiwodschaft Westpommern, der Stadt Stettin, der Universität Stettin und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Das Treffen verlief unter dem Motto „Institutionelle und wirtschaftliche Partnerschaft als Chance für eine ausgewogene Entwicklung in den Regionen Europas“. Es war eine



Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch für Vertreter von Selbstverwaltungen aus der Europäischen Union und den Ländern der Östlichen Partnerschaft, zum Transfer von guten Praktiken der deutsch-polnischen

Nachbarschaft, zu inoffiziellen Begegnungen von Vertretern der Selbstverwaltungen in der deutsch-polnischen Grenzregion und zur Erörterung besonders aktueller und dringender Probleme.

Zu dem Treffen kamen mehr als 300 Teilnehmer aus den Mitgliedsländern der Europäischen Union (Deutschland, Polen, Schweden und Dänemark) wie auch aus Osteuropa (der Ukraine, Moldawien und Georgien). Die Teilnehmer diskutierten über die wichtigsten Probleme der territorialen Selbstverwaltung: die Rolle der Ostsee-Anrainer bei der Umsetzung der EU-Strategie „Europa 2020“, die wirtschaftliche Integration im Rahmen der Östlichen Partnerschaft, die Vor- und Nachteile der territorialen Konsolidierung der Selbstverwaltungen in Europa, ausländische Direktinvestitionen als Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung auf regionaler und lokaler Ebene sowie die Finanzwirtschaft territorialer Selbstverwaltungsorgane. Den Rang des Ereignisses unterstrich die Übernahme der Schirmherrschaft durch



Vortrag von Prof. Leszek Balcerowicz

den EU-Kommissar für Regionalpolitik Johannes Hahn. Ehrengäste der Konferenz waren: Mercedes Bresso, Präsidentin des Ausschusses der Regionen, Cornelia Pieper, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Joachim Bleicker, Gesandter der Deutschen



Tagung des Forums

Botschaft in Warschau, Nikoloz Nikolozishvili, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Georgiens in der Republik Polen, sowie Prof. Giuli Alasania, Prorektor der International Black Sea University in Tiflis. Die Eröffnungsrede hielt der polnische Wirtschaftswissenschaftler Prof. Leszek Balcerowicz.

Während des Forums wurde auch bereits zum vierten Mal der von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gestiftete Deutsch-Polnische Selbstverwaltungspreis verliehen. Mit diesem Preis wird

ein besonders interessantes Projekt ausgezeichnet, das über integrative Routinetreffen hinausgeht und von lokalen polnischen und deutschen Selbstverwaltungen gemeinsam verwirklicht wird. Der deutsch-polnische Selbstverwaltungspreis dient der Stärkung der institutionellen Partnerschaft miteinander kooperierender Selbstverwaltungen. An dem Wettbewerb nahmen bei der SdpZ eingereichte Projekte teil, die vom Vorstand der Stiftung positiv bewertet und im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 verwirklicht wurden.



Verleihung des Deutsch-Polnischen Selbstverwaltungspreises; von links: Leszek Pawlikowski, Stadt Pobiedziska, Michał Podsada, Bürgermeister der Stadt Pobiedziska, Heribert Felbinger und Erich Perchermeier aus Marktheidenfeld, Dr. Grażyna Babul, SdpZ, Dr. Albrecht Lempp, Direktor der SdpZ.

Preisträger des 4. Deutsch-Polnischen Selbstverwaltungspreises waren die Städte Pobiedziska in der Woiwodschaft Großpolen und Marktheidenfeld in Unterfranken für das Projekt „eau – Wasser – woda“. Eine weitere Auszeichnung ging an die Städte Barlinek (Berlinchen, Woiwodschaft Westpommern), Schneverdingen (Niedersachsen) und Prenzlau (Brandenburg) für das Projekt „Johannistage in Barlinek – auf den Spuren der Geschichte“.

Koordination: Dr. Grażyna Babul

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ

Der „Gesprächskreis Polen“ hat in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), einem der renommiertesten Think-tanks in Deutschland, schon eine lange Tradition. Das Kooperationsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der DGAP „Gesprächskreis Polen“ bietet Entscheidungsträgern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland die Möglichkeit, mit hochkarätigen Experten über wichtige Themen, die Polen

oder die deutsch-polnischen Beziehungen betreffen, zu diskutieren. Unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, fanden 2012 drei Sitzungen in Berlin statt, auf denen aktuelle deutsch-polnische Themen – immer unter Berücksichtigung ihrer europäischen Dimension – erörtert wurden. Den Auftakt bildete am 8. Februar 2012 ein Gesprächskreis zum Thema „Deutsch-polnische Impulse für Europa“. Bei die-



Gesprächskreis „Deutsch-polnische Impulse für Europa“; von links: Szymon Ananicz, Dr. Florian Hartleb, Dr. Henryka Mościcka-Dendys und Markus Meckel

sem Treffen wurden die Ergebnisse eines Workshops für junge Wissenschaftler und Europa-Experten aus Deutschland und Polen vorgestellt. Den Workshop hatten die DGAP, die SdpZ und das Polnische Institut Berlin im Oktober 2011 in Berlin veranstaltet. Er knüpfte thematisch an die Agenda der polnischen Ratspräsidentschaft

in der zweiten Jahreshälfte 2011 an: Zur Debatte standen Themenkomplexe wie die Umsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) nach dem Inkrafttreten des Lissabonner Vertrags, die Gestaltung der kurz-, mittel- und langfristigen Bezie-

hungen der EU zu ihren Nachbarstaaten und die Möglichkeit einer gemeinsamen Energieaußenpolitik der EU. Dr. Henryka Mościcka-Dendys, stellvertretende Leiterin der Abteilung für Europapolitik im Außenministerium der Republik Polen, führte in die Diskussion ein. Die Ergebnisse des Workshops präsentierten Dr. Nicolai von Ondarza, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, Dr. Florian Hartleb, Research Fellow am Centre for European Studies in Brüssel, Szymon Ananicz, Experte am Zentrum für Oststudien in Warschau, und Agata Hinc, Projektleiterin in der Stiftung demosEuropa - Zentrum für Europäische Strategie.

Auf der zweiten Sitzung am 22. Mai 2012 zum Thema „Polnische Visionen von Europa. Erwartungen an Deutschland“ diskutierte Dr. Jakub Wiśniewski, Leiter des Planungsstabes im Außenministerium der Republik Polen, mit den Teilnehmern die Haltung der polnischen Regierung zu aktuellen europapolitischen Fragen. Nach den viel beachteten Europa-Reden des polnischen Außenministers Radosław Sikorski im November 2011 in Berlin und im März 2012 in Paris konkretisierte Dr. Wiśniewski die Vorstellungen von der weiteren Entwicklung der Europäischen Union sowie polnische Lösungsansätze zur Überwindung der Eurokrise.

Am 26. September 2012 stand die Rolle der Visegrád-Gruppe in der EU nach der Erfül-

lung ihrer ursprünglichen Aufgabe – dem EU- und NATO-Beitritt – im Mittelpunkt der Diskussion. In der zweiten Jahreshälfte 2012 hatte Polen den Vorsitz der Gruppe inne. Mit den Teilnehmern des „Gesprächskreises Polen“ diskutierten Zbigniew Krużyński, nationaler Koordinator der Visegrád-Gruppe im Außenministerium der Republik Polen, und sein tschechischer Amtskollege Jiří Čištecký, Leiter der Abteilung für Mitteleuropa im Außenministerium der Republik Tschechien.

Koordination: Karoline Gil ●

Präsentation der Tätigkeit der SdpZ in der Deutschen Botschaft

Im Rahmen des Tages der offenen Tür in der Deutschen Botschaft in Warschau am 15. September 2012 konnte man nicht nur „hinter die Kulissen“ der Botschaft blicken, sich mit ihrem Hausherrn unterhalten und seine Residenz besuchen, sondern auch deutsche Unternehmen, Stiftungen und deutsch-polnische Organisationen kennenlernen.

Auch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit präsentierte ihre Tätigkeit. Ihre Vertreter beantworteten Fragen zur Arbeit der SdpZ, den geförderten Projekten und Stipendienprogrammen. Sie ermunterten auch dazu, an einem Wettbewerb zu der Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ teilzunehmen, die zur gleichen Zeit in der evangelisch-



augsburgischen Dreifaltigkeitskirche in Warschau gezeigt wurde. Hauptpreis des Wettbewerbs war ein Besuch der Ausstellung mit einem ihrer Ko-Autoren, Tomasz Markiewicz.

Am Stand der SdpZ hatte ein Brettspiel zur Geschichte der Hanse Premiere, das auf den leicht abgeänderten Regeln des Monopoly-Spiels basiert. Das Projekt wurde von Schülern des Warschauer Hoffmanowaljezums Nr. 9 entwickelt, die auch an einer Besichtigung der Ausstellung „Tür an Tür“ in Berlin teilnahmen. Das Projekt des Brettspiels in Verbindung mit einem Ausflug nach Lübeck und Danzig wurde von der SdpZ gefördert.

Es wurden auch zwei von der Stiftung produzierte Filme gezeigt: „Pakete der Solidarität“ und „Tschüss DDR!“.

Während des Tages der offenen Tür der Deutschen Botschaft stellten folgende Organisationen ihre Tätigkeit vor: Goethe Institut, Deutsch-Wagen Tour, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD, Deutsches Historisches Institut, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Deutsch-Polnische Begegnungsschule „Willy-Brandt-Schule“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung,



Vorstellung des Hanse-Brettspiels auf dem SdpZ-Stand

Der SdpZ-Stand am Tag der offenen Tür in der Deutschen Botschaft



Der deutsche Botschafter in Polen Rüdiger Freiherr von Fritsch mit Besucher



Gebäude und Garten der Deutschen Botschaft

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit; Außerdem die Unternehmen: Deutsche Bahn/PKP Intercity, Bosch, T-Mobile, Volkswagen Group Polska, Bahlsen, TUI, Hildegard Braukmann, Makro, Deutsche Zentrale für Tourismus, Lufthansa, Air Berlin.

Koordination: Małgorzata Gmiter

Im Bereich Institutionelle Zusammenarbeit hat die SdpZ 2012 167 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2 539 427 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2012 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Literatur und Kultur



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und „Kultura Liberalna“ über Europa auf Polnisch und auf Deutsch 114

„Tranzyt. Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus“ – ein neues Programm auf der Leipziger Buchmesse 116

„Schritte/Kroki“ Zeitgenössische deutschsprachige Literatur in Polen 118

Werbung für deutsche Literatur in Polen – das Magazin „Delit.“ 122

„Neue Geschichten aus Polen“ auf dem Smartphone 124

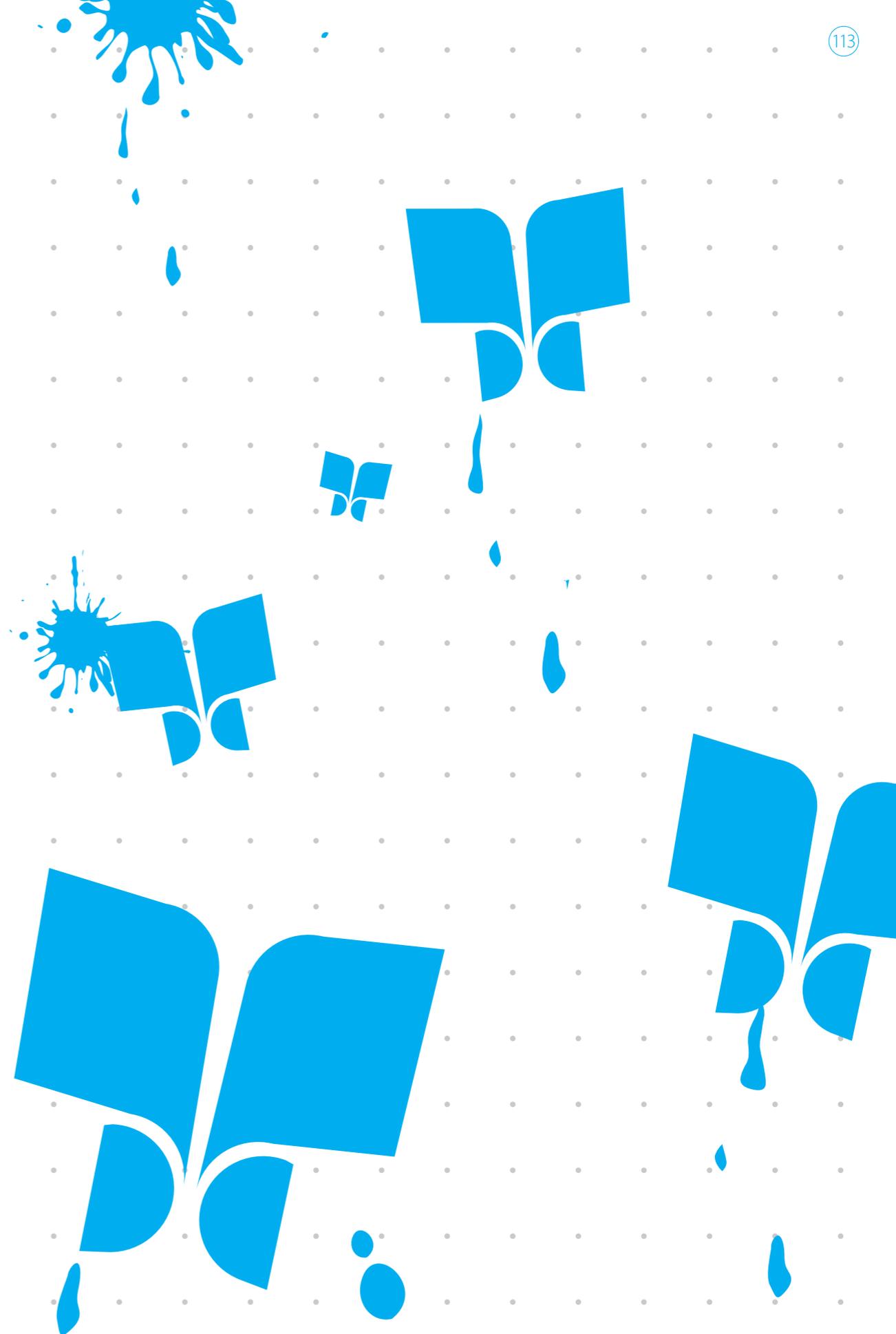
Aufenthalt eines polnischen Künstlers im Künstlerhaus Bethanien in Berlin 125

Künstlerstipendien der SdpZ in der Krakauer Villa Decius 127

Die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ in Dresden 129

Wieder in Warschau: die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ 131

Präsentation der Ausstellung „Rückkehr einer Stadt. Zielna 37 und Umgebung – gestern, heute, morgen“ während der langen Nacht der Museen 2012 in Warschau 133



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und „Kultura Liberalna“ über Europa auf Polnisch und auf Deutsch



Im Oktober 2012 startete das Online-Wochenmagazin „Kultura Liberalna“ eine neue Serie seiner wöchentlichen Schwerpunktthemen, die sich mit der Zukunft der Europäischen Union beschäftigen. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der SdpZ und der Redaktion der „Kultura Liberalna“. 2012 wurden die ersten beiden gemeinsamen Editionen verwirklicht. In der ersten Ausgabe, die im Oktober 2012 veröffentlicht wurde, war das Thema der Woche die Zukunft der Europäischen Union und die Frage, ob Deutschland sich für sie aufopfern solle. Die Anregung zu den Überlegungen über die Stellung Deutschlands

in der Europäischen Union nach der Krise hatte ein Artikel von George Soros im „New York Review of Books“ geliefert. Soros zufolge sollte Deutschland zwischen zwei Wegen wählen: dem einer Dominanz in der EU oder dem Austritt aus der Gemeinschaft. Jeder von ihnen könnte seiner Meinung nach die Eurozone retten und auf längere Sicht auch die Europäische Union. Zu ihrer Vision des künftigen Europa äußerten sich in der „Kultura Liberalna“ Ivan Krastev, Clyde Prestowitz, Karolina Wigura aus der Redaktion des Magazins und Gertrud Höhler. Die Ende Dezember 2012 erschienene zweite Ausgabe der „Kultura Liberalna“ ging

der Frage nach, ob die Europäer gerade die ihnen gegebene historische Chance verspielen. In einem Gespräch von Karolina Wigura mit Peter Sloterdijk wird die Feststellung getroffen, Europa sei ein Club gedemütigter Imperien: „Wir sind an Bord eines Schiffes gegangen, dessen Kapitäne im Streit miteinander liegen, und niemand weiß, welcher Kurs eingeschlagen werden wird“, sagt Peter Sloterdijk, einer der wichtigsten deutschen Philosophen der Gegenwart. „Man hat unentwegt über Frieden und Freiheit geredet, über Einheitlichkeit und Verschiedenartigkeit, und geglaubt, dass Politik und bürgerliches Engagement sich aus der Eintönigkeit heraus herstellen ließen.“ Die tiefe Finanz-, Politik- und Währungskrise hätten eine andere, verborgene, aber weitaus wichtigere Krise offenbart. Es mangle dem gemeinsamen europäischen Projekt an nichtökonomischen und nichtpolitischen Grundlagen, auf die es sich stützen könnte.

Weitere Ausgaben sind für 2013 geplant. Die „Kultura Liberalna“ erscheint seit 2009 als Online-Magazin mit dem Schwerpunkt Politik, Gesellschaft und Kultur. In Zusammenarbeit mit der SdpZ sind sieben Ausgaben der „Kultura Liberalna“ auf Deutsch und auf Polnisch geplant..

Koordination: Monika Różalska ●

Mehr auf: www.kulturaliberalna.pl

„Tranzyt. Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus“

– ein neues Programm auf der Leipziger Buchmesse

Ein
zyklisches
Projekt

Auf der Leipziger Buchmesse (15.-18. März 2012) präsentierte die SdpZ das in Kooperation mit der Leipziger Buchmesse und der Robert Bosch Stiftung entwickelte Programm „tranzyt. Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus“.

„Das, was der polnischen Literatur Ende der 90er Jahre in Deutschland durch innovative Programme geglückt ist; nämlich ihre Neuentdeckung für ein breiteres Publikum, versuchen wir auf die Ukraine und Belarus zu übertragen“, erläuterten die Programmveranstalter mit dem Kurator Martin Pollack.



Thomas Weiler stellt die Leipziger Ausgabe von „Radar“ – einem von der SdpZ finanzierten Projekt – vor.



Im Rahmen des Programms „Tranzyt“ fanden 20 Veranstaltungen statt, auf denen 32 polnische, ukrainische und weißrussische Autoren (u. a. Joanna Bator, Sylwia Chutnik, Andrzej Stasiuk, Swetlana Alexijewitsch, Jurij Andruchowytch, Andrej Kurkow, Natalia Sniadanko und Serhij Zhadan) unter anderem darüber nachdachten, inwiefern sich ihre Prosa und Lyrik vom Rest der Welt unterscheidet.

Über Tabuthemen und Konflikte, die immer noch einer Aufklärung harren, sprachen am 15. März die Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Erinnerungskriege“. Wie der „kleine, literarische Grenzverkehr“ zwischen Autoren aus Polen, der Ukraine und Belarus funktioniert, war wiederum das Thema der großen Gesprächsrunde „Vorhang auf, Europa!“, die ebenfalls am 15. März stattfand. Über die Bedingungen, unter denen Übersetzer sogenannter „kleiner Sprachen“ arbeiten, und die Lage der jeweiligen Buchmärkte diskutierten am 17. März Übersetzer in der Runde „Übersetzung/ Vermittlung“.

„Tranzyt“ ist ein Projekt der Leipziger Buchmesse, der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das auf drei Jahre angelegt ist.

Koordination: Joanna Czudec



„Erinnerungskriege“ mit Swetlana Alexijewitsch (BY), Oksana Sabuschko (UA) und Robert Traba (PL) u. a.

SCHRITTE/KROKI

Ein
zyklisches
Projekt

Zeitgenössische
deutschsprachige Literatur
in Polen

Das Projekt „Schritte/Kroki“, dessen Ziel darin besteht, polnischen Lesern wertvolle Werke der deutschsprachigen Literatur in Form von Übersetzungen ins Polnische zugänglich zu machen, wurde 2012, wie in den Jahren zuvor, von der S. Fischer Stiftung, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia umgesetzt.

Herausgeber der im Rahmen dieses Projekts erscheinenden Reihe sind Dietrich Simon und Jacek St. Buras.

2012 wurden in dieser Reihe drei Bücher veröffentlicht:



Debatte im Warschauer Kulturpalast, von links: Karolina Wigura, Piotr Buras, Harald Welzer und Edwin Bendyk.

Ernst Augustin: Mama (Originaltitel: *Schönes Abendland*, Verlag C. H. Beck, München 2007), Roman, übersetzt von Małgorzata Łukasiewicz. Państwowy Instytut Wydawniczy, Warszawa 2012, 309 Seiten.

Katja Lange-Müller: Wściekłe owce (Originaltitel: *Böse Schafe*, Kiepenheuer & Witsch, Berlin 2007), Roman, übersetzt von Aleksandra Kujawa-Eberharter. Wydawnictwo FA-art, Katowice 2012, 189 Seiten. (Dies war zugleich das Buchdebüt der Übersetzerin, die von dem Mitherausgeber der Reihe, Jacek St. Buras, betreut wurde).

Claus Leggewie, Harald Welzer: Koniec świata, jaki znaliśmy. Klimat, przyszłość i szanse demokracji (Originaltitel: *Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie*, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2009), übersetzt von Piotr Buras, Wydawnictwo Krytyki Politycznej, Warszawa 2012, 223 Seiten.

Damit hat sich die Zahl der im Rahmen von „Schritte/Kroki“ seit 2005 erschienenen Titel auf 44 erhöht.

Um sicherzustellen, dass die Neuerscheinungen des Jahres 2012 wie auch das Projekt als solches bei der polnischen Öffentlichkeit auf möglichst großes Interesse treffen, hat die S. Fischer Stiftung eine Reihe von PR-Maßnahmen unternommen. Anlässlich des Erscheinens der polnischen Übersetzung ihres Romans „Böse Schafe“ in der Reihe hat Katja Lange-Müller vom 27. bis 29. März 2012 Polen besucht. Am 27. März traf sich die deutsche Schriftstellerin mit polnischen Lesern im Krakauer Goethe-Institut; die Diskussion wurde von der Kinderbuchautorin, Übersetzerin und Rundfunkjournalistin Barbara Gawryluk moderiert. Die Begegnung im Warschauer Goethe-Institut am 28. März moderierte dagegen Jacek St. Buras.

Außerdem traf sich die Autorin am 29. März, ebenfalls im Warschauer Sitz des Goethe-Instituts, mit jungen Literaturübersetzern. Gegenstand dieser Übersetzer-Werkstatt, die von Aleksandra Kujawa-Eberharter und dem Übersetzer polnischer Literatur ins Deutsche Andreas Volk geleitet wurde, waren ausgewählte Fragmente des Romans „Böse Schafe“. Vom 9. bis 13. Mai 2012 wurde die Reihe „Schritte/Kroki“ auf der 3. Warschauer Buchmesse vorgestellt, einer neuen Veranstaltung, die die lange Tradition der Internationalen Buchmesse Warschau fortsetzt, auf der die Reihe in den vergangenen

Jahren bereits sechsmal präsentiert wurde. An unserem Stand im Warschauer Kulturpalast waren sämtliche bis jetzt erschienenen Titel der Reihe ausgestellt.

Im Zusammenhang mit dem Erscheinen der polnischen Übersetzung von „Das Ende der Welt, wie wir sie kannten“ war Prof. Harald Welzer Gast der 3. Warschauer Buchmesse. Am 10. Mai diskutierte Harald Welzer über sein Buch mit Edwin Bendyk („Polityka“) und Karolina Wigura („Kultura Liberalna“). Die Diskussion wurde von dem Übersetzer des Buches, Piotr Buras („Gazeta Wyborcza“), geleitet. Ebenfalls am 10. Mai fand im Sitz des Verlages Wydawnictwo Krytyki Politycznej eine Diskussion des Buchautors mit Jacek Żakowski („Polityka“) und Agnieszka Grzybek (Die Grünen) statt. Moderiert wurde die Debatte von Magdalena Błędowska („Krytyka Polityczna“). Prof. Harald Welzers Besuch in Polen wurde von der SdpZ mitfinanziert.

Erwähnenswert ist, dass mit „Das Ende der Welt, wie wir sie kannten“ bereits das dritte Buch von Harald Welzer auf Polnisch vorliegt. In der Reihe „Schritte/Kroki“ erschien 2010 auch das Buch „Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden“ (Wydawnictwo Naukowe Scholar), und im selben Jahr brachte der Verlag Wydawnictwo Krytyki Politycznej sein Buch „Klimakriege“ heraus.

Die 2012 im Rahmen von „Schritte/Kroki“ erschienenen Bücher wurden mehrfach po-



Katja Lange-Müller während der Lesung im Warschauer Goethe-Institut.

sitiv besprochen, besonders das Buch von Claus Leggewie und Harald Welzer. Eine enthusiastische Besprechung des Romans von Ernst Augustin brachte die Monatschrift „Nowe Książki“. Die SdpZ beteiligt sich finanziell an den Kosten der Übersetzung der Bücher ins Polnische und inhaltlich an der Auswahl der deutschsprachigen Titel für das polnische Publikum. Seit 2011 erscheinen in der Reihe neben Belletristik auch Sachbücher. 2013 werden weitere vier Titel in der Reihe veröffentlicht.

Rezensionen der Bücher und Informationen zum Projekt sind auf www.kroki.pl zu finden

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Werbung für deutsche Literatur in Polen – das Magazin „Delit.“

Zyklisches Projekt

2012 sind zwei weitere Ausgaben der seit 2011 herausgegebenen Beilage „Delit. Ein subjektiver Führer durch die zeitgenössische deutschsprachige Literatur“ erschienen. Die von der SdpZ finanzierte Beilage wirbt für moderne Literatur aus dem deutschen Sprachraum in polnischer Übersetzung. Ein weiteres Mal sichteten die Autoren der Beilage zum Warschauer Stadtmagazin „Aktivist“ die im polnischen Buchhandel erhältliche Literatur aus dem deutschen Sprachraum und stellten eine subjektive Auswahl der interessantesten Titel vor. Geboten wurden neben Rezensionen von



Neuerscheinungen auch Interviews, Kolumnen, ein Kalender mit den wichtigsten Literaturveranstaltungen im deutschsprachigen Raum und Informationen zu Bühnenbearbeitungen deutscher Texte, die in den Theatern polnischer Großstädte zu sehen waren. Im Dezember 2012 fand im Warschauer MiTo art. café.books erstmals die literarische Runde „delit. live“ statt, bei der namhafte Journalisten, Kritiker, Essayisten, Dichter und Übersetzer über ausgewählte Titel der Oktoberausgabe von delit. sprachen. Mariusz Czubaj, Łukasz Drewniak, Andrzej Kopacki, Adam Lipszyc, Marcin Senddecki und Malwina Wapińska diskutierten u. a. über Walter Benjamins Moskauer Wanderungen und Missgeschicke, über den Alkoholismus und Wahnsinn des Schriftstellers Hans Fallada, über die vielen Gesichter von Bertolt Brecht, die Vielfältigkeit der deutschen Kriminalliteratur und den Hass österreichischer Dramatiker auf das eigene Land.

Koordination: Małgorzata Gmiter

Sämtliche Ausgaben von „Delit.“ sind unter www.fwpm.org.pl/delit nachzulesen.

„Neue Geschichten aus Polen“ auf dem Smartphone

Polnische Literatur als Lese- und Audio-App – eine neue Form der Werbung für polnische Literatur in Deutschland



Von Oktober 2012 bis Januar 2013 stellte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Firma Snippy, einem Anbieter von Lese- und Audio-Apps, und dem Polnischen Buchinstitut Auszüge aus zehn Romanen in deutscher Übersetzung vor. Faszinierende Texte etwa der Bestsellerautorin Olga Tokarczuk oder des Fantasy-Autors Andrzej Sapkowski waren ei-

gens für Menschen, die neue polnische Prosa kennenlernen wollen, zusammengestellt worden. Eine bundesweite Werbekampagne auf Bahnhöfen und in Zügen lief parallel zur weltweit größten Buchmesse in Frankfurt am Main. Die Geschichten „von nebenan“ waren unterwegs ebenso wie zu Hause leicht zugänglich – sie konnten jederzeit und überall auf ein Smartphone heruntergeladen werden. Wer lieber zuhört, konnte sich die Texte dank der integrierten Playerfunktion als Hörbuch vorlesen lassen: So wurde polnische Literatur einmal neu und ganz anders in Deutschland präsentiert.

Koordination: Karoline Gil ●

Aufenthalt eines polnischen Künstlers im Künstlerhaus Bethanien in Berlin

2012 fand die erste Auflage eines Wettbewerbs der SdpZ zur Auswahl eines Stipendiaten statt, der ein Jahr lang im Künstlerhaus Bethanien in Berlin leben und seine künstlerischen Vorhaben realisieren wird.

Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung polnischer Gegenwartskunst und polnischer Nachwuchskünstler durch Aufenthalte im Ausland. Es ist das erste Stipendium für einen Residenzaufenthalt eines polnischen Künstlers in Deutschland, das ihm eine derart breite Unterstützung seiner künstlerischen Arbeit ermöglicht. Der deutsche Partner, das renommierte Künstlerhaus

Bethanien in Berlin-Kreuzberg ist für sein Atelierprogramm und seine Projekte auf dem Gebiet der Gegenwartskunst weltweit bekannt.

Die Zielgruppe des Wettbewerbs sind polnische Nachwuchskünstler im Alter bis zu 40 Jahren, die sich durch persönlichen Ausdruckswillen und innovative Neigungen auszeichnen und für die Englisch als Kommunikationssprache und gruppenarbeitsspezifische Interaktionen keine Hürde darstellen.

Die Wahl der Jury – Sebastian Cichocki, Małgorzata Ławrowska (SdpZ), Anda Rottenberg, Jarosław Suchan, Christoph



Tannert und Joanna Zielińska – fiel auf Iza-bela Tarasewicz als Gewinnerin des Wettbewerbs.

Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen:

„(...) Seit über fünf Jahren in der Kunstszene präsent, hat sich Iza Tarasewicz als Schöpferin ungewöhnlicher Installationen, Objekte und Aktionen zu erkennen gegeben, die die Wirklichkeit des Schwachen, Marginalen, Unvollkommenen und Schmerzhaften verarbeiten. Ihre Kunst, die auf Primärerfahrungen im Zusammenhang mit Körperlichkeit, Physiologie und Biolo-

gie zurückgreift, stellt in ihrem Kern Fragen existentieller und identitätsbezogener Art (...). In jüngster Zeit vertieft Iza Tarasewicz die interdisziplinäre Dimension ihrer Kunst noch weiter, indem sie sich mutig von naturwissenschaftlichen Leistungen, der Sprachforschung und der modernen, philosophischen Reflexion anregen lässt. Der Aufenthalt in Berlin, einem Zentrum mit reichen intellektuellen Traditionen, wird der Künstlerin sicherlich eine Erweiterung dieses Anregungsfeldes ermöglichen und damit zur Entstehung weiterer origineller Realisationen beitragen.“

Koordination: Ewa Baran ●

Künstlerstipendien der SdpZ in der Krakauer Villa Decius



2012 wurde das Gemeinschaftsprojekt der SdpZ und des Vereins Villa Decius, das Residenzaufenthalte für Schriftsteller, Übersetzer und Literaturkritiker anbietet, fortgesetzt. Es wurde parallel zu dem im selben Jahr vom Verein Villa Decius und dem Internationalen Visegrád-Fonds aufgelegten langjährigen Visegrád-Literaturresidenzprogramm und dem Stipendium der Stadt Krakau für einen verfolgten Schriftsteller umgesetzt. Dank der Förderung der SdpZ konnten sowohl das Visegrád Literaturresidenzprogramm als auch das Stipendium der Stadt Krakau, an denen Schriftsteller

aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Ägypten teilnahmen, um deutsche Autoren und Literaturübersetzer aus dem Deutschen ins Polnische und aus dem Polnischen ins Deutsche erweitert werden. Die Künstlerstipendien setzten sich 2012 aus zwei Editionen mit dreimonatigen Aufenthalten und einem Jahresaufenthalt für einen verfolgten Schriftsteller zusammen. Im Rahmen beider Editionen wurden 12 Stipendien an Autoren und Übersetzer aus Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Ägypten vergeben. Sieben Stipendiaten, die deutschen Autoren Ro-



Die Stipendiaten Natalia Sniadanko, Dorota Nowacka und Christian Fischer während einer Lesung im Mai 2012.



Dramatorium, im Juni 2012; von links: die Stipendiaten Jayrome Robinet und Christian Fischer, die Schauspieler Lisa Bogaczówna und Kajetan Wolniewicz sowie die Stipendiaten Marius Hulpe und Roman Israel.

man Israel, Marius Hulpe, Christian Fischer, Jayrome C. Robinet und Norbert Niemann sowie die Übersetzerinnen Iwona Nowacka und Dagmara Kraus konnten dank der Förderung der SdpZ an dem Programm teilnehmen.

Wie immer wurden die Stipendiaufenthalte durch ein reiches Repertoire literarischer Veranstaltungen ergänzt. So fanden während der ersten Edition des Programms zwei gemeinsame Literaturabende in Krakau statt (am 14. Mai in der Villa Decius und am 30. Juni im Theater Barakah). Die erste Präsentation erfolgte im Rahmen des von der SdpZ finanziell geförderten Projekts „Buch im Spiel“, eines literarischen Fußballturniers von Schriftstellern aus Polen, Deutschland und der Ukraine. Die zweite wurde in Zusammenarbeit mit dem

Theater Barakah als eine szenische Lesung von Texten der Stipendiaten in polnischer Übersetzung durch Krakauer Schauspieler veranstaltet. Darüber hinaus führten die Stipendiaten in einer Kooperation mit der Jagiellonen-Universität eine Reihe von drei Workshops/Lesungen für Studenten der Germanistik durch. Mitte November (am 12. November) fanden eine szenische Lesung von Texten der Teilnehmer an der zweiten Stipendienedition im Theater Barakah sowie zwei individuelle Lesungen von SdpZ-Stipendiaten statt (am 12. November während eines deutsch-polnischen Übersetzertreffens und am 21. November im Krakauer Goethe-Institut).

Mehr zu dem Programm auf: www.fwpm.org.pl und www.villa.org.pl

Koordination: Anna Cieszewska ●

Die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ in Dresden

Erzählt ein helles Kapitel der deutsch-polnischen Geschichte

Nach ihrem Debüt in Warschau 2010 und ihrer deutschen Premiere im August 2011 in Berlin wurde die Wanderausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ vom 11. Februar bis zum 15. Juli 2012 im Dresdner Kraszewski-Museum präsentiert. Die von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit entwickelte Ausstellung erzählt von deutschen Migranten, die vor rund 200 Jahren nach Warschau kamen und dort im 19. und 20. Jahrhundert in der Architektur, Industrie,

12. Februar – 15. Juli 2012
Kraszewski-Museum Dresden

Polen aus freier Wahl

Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert

Rodziny pochodzenia niemieckiego w Warszawie w XIX i XX wieku
Ethnic German families in Warsaw in the 19th and 20th centuries
Varšavské rodiny německého původu v 19. a 20. století
Семья этнических немцев в Варшаве в 19-го и 20-го веков

Kraszewski-Museum Nordstraße 28/Ecke Prißnitzstraße
Museum+Cafe geöffnet: Mi. bis So. 13 bis 18 Uhr · www.stadtmuseum-dresden.de

Wissenschaft oder Kultur Spuren hinterlassen haben. Die Ausstellung ist ein Beleg dafür, dass viele Episoden im deutsch-polnischen Dialog noch ihrer Entdeckung harren.

„Nach dem jahrzehntelangen Aufarbeiten der schwierigen deutsch-polnischen Vergangenheit ist es an der Zeit, auch die hellen Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte einem breiten Publikum in beiden Ländern vorzustellen“, betonte geschäftsführender Vorstand der SdpZ Małgorzata Ławrowska während der Vernissage in Dresden.

200 Jahre deutscher Zuwanderung in Warschau werden in zehn Kapiteln vorgeführt, von der Ankunft der ersten Migranten, wie etwa der berühmten Weinhändler-Familie Fukier (Fugger), bis hin zum Zweiten Weltkrieg und den Nachkriegsjahren. „Unsere Ausstellung erinnert an vergessene Facetten der Geschichte Warschaus und macht bewusst, wie multikulturell die polnische Hauptstadt einmal gewesen ist“, unterstrich der Kurator der Ausstellung Tomasz Markiewicz.

In der Ausstellung sind einmalige Fotografien zu sehen, die aus 13 polnischen staatlichen Archiven und den privaten Sammlungen von 22 Warschauer Familien ausgeliehen wurden. Viele von ihnen werden zum ersten Mal gezeigt. Die loka-

len Medien – u. a. die „Sächsische Zeitung“, die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ und die „Lausitzer Rundschau“ – interessierte insbesondere der Umstand, dass die Ausstellung auch einen starken sächsischen Akzent hat: Jede fünfte in der Ausstellung porträtierte Familie stammt aus Sachsen. Unter den sächsischen Zuwanderern wiederum fällt die hohe Zahl an Architekten auf, etwa Johann Christian Schuch, der den Warschauer Łazienki-Park entwarf und nach dem eine bekannte Allee in der Hauptstadt benannt ist.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Wieder in Warschau: die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“

Vom 1. August bis Ende Oktober 2012 konnte man in der evangelisch-augsburgischen Dreifaltigkeitskirche in Warschau die Ausstellung „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ besuchen. Zur Vernissage, die am 26. Juli stattfand, erschienen etliche Nachfahren ihrer Protagonisten, ohne die es diese Ausstellung nicht gäbe. Ihren Beitrag unterstrich der Kurator der Dreifaltigkeitsgemeinde Andrzej Weigle (der ebenfalls deutsche Wurzeln hat), als er den Anwesenden für ihre Hilfe und ihr Engagement dankte. Er wies auch auf die Besonderheit des Ausstellungsorts hin: „Die deutschen Migranten waren in ihrer Mehrheit evangelisch und nahmen aktiv am Leben dieser Pfarrgemeinde teil. Die Geschichte ist also an den Ort zurückgekehrt, an dem alles begann“, so Weigle.

Tomasz Markiewicz, der die Versammelten im Namen der SdpZ und der Autoren der Ausstellung begrüßte, nahm ebenfalls auf

diesen besonderen Ort Bezug. „Die Kirche, in der wir uns befinden, wurde von einem Deutschen aus Sachsen, von Szymon Bogumił Zug entworfen. Von der Laterne auf der Kuppel dieser Kirche nahm 1858 ein anderer Pole aus freier Wahl, der Fotograf Beyer, das erste Foto-Panorama von Warschau auf“, rief er in Erinnerung.

Ein Kurzvortrag des Ko-Autors der Ausstellung Tadeusz W. Świątek rundete die ab. Die farbigen Schilderungen des angesehenen Historikers über die aus Deutschland zugewanderten Familien wurden durch zahlreiche Fotografien und Dokumente – viele davon aus privaten Sammlungen – ergänzt.

Die Ausstellung wurde anlässlich des 150. Geburtstages von Landesbischof Juliusz Bursche gezeigt, der als Geistlicher seinerzeit auch in der evangelisch-augsburgischen Dreifaltigkeitsgemeinde tätig war. Zugleich erinnerte sie an den 70. Jahrestag seines Märtyrertodes durch die Hand der Nazis.



Vernissage der Ausstellung am 26.7.2012, Rede von Andrzej Weigle.

Die Ausstellung, die bereits im Warschauer Haus der Begegnung mit der Geschichte (Dom Spotkań z Historią), im Berliner Rathaus sowie im J. I. Kraszewski-Museum in Dresden und in der augsburgischen Dreifaltigkeitskirche in Warschau zu sehen war, ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und des Hauses der Begegnung mit der Geschichte. Sie wurde als Wanderausstellung konzipiert und besteht aus 31 Schautafeln im Format 100 x 220 cm und 8 Tafeln im Format 50 x 220 cm, insgesamt 35 Meter. Sie kann unentgeltlich bei der SdpZ ausgeliehen werden. Der Leihnehmer trägt die Kosten für Transport, Aufbau, Abbau und Versicherung.

Weitere Informationen über die Zurverfügungstellung der Ausstellung erteilt: tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl



Am Samstag, dem 22.9.2012, führte Tomasz Markiewicz u. a. die Sieger des Wettbewerbs, den die SdpZ am Tag der offenen Tür in der Deutschen Botschaft veranstaltet hatte, durch die Ausstellung.

Präsentation der Ausstellung „Rückkehr einer Stadt. Zielna 37 und Umgebung – gestern, heute, morgen“ während der langen Nacht der Museen 2012 in Warschau

Die SdpZ und die Stiftung des Polnischen Untergrundstaates (Fundacja Polskiego Państwa Podziemnego – FPPP), die Hausherren des historischen Gebäudekomplexes der ehemaligen „PAST“ (der schwedisch-polnischen Vorkriegstelefongesellschaft „Polska Akcyjna Spółka Telefoniczna“) in der Zielna-Straße 37 und 39, luden die Einwohner der Hauptstadt während der Nacht der Museen am Samstag, dem 19. Mai 2012 ins Zentrum für Historische Bildung der FPPP zur Präsentation der von



Tomasz Markiewicz konzipierten SdpZ-Ausstellung „Rückkehr einer Stadt. Zielna 37 und Umgebung – gestern, heute, morgen“ ein, die mittlerweile erneuert und aktualisiert wurde. Die Ausstellung, die auf Polnisch, Deutsch und Englisch die Geschichte des Grzybów-Viertels und der Umgebung der Zielna-Straße in den letzten 150 Jahren erzählt, war ein attraktiver Beitrag zu dem Programm, das die FPPP zur Nacht der Museen 2012 vorbereitet hatte. Wie jedes Jahr zog der historische PAST-Gebäudekomplex Massen von Besuchern an.

Die SdpZ-Ausstellung „Rückkehr einer Stadt. Zielna 37 und Umgebung – gestern, heute, morgen“ besteht aus 25 Roll-up-Tafeln im Format 120 x 200 cm. Die SdpZ kann die Ausstellung interessierten Einrichtungen, Schulen usw. unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Zur Ausleihe der Ausstellung kontaktieren Sie bitte ihren Kurator Tomasz Markiewicz:

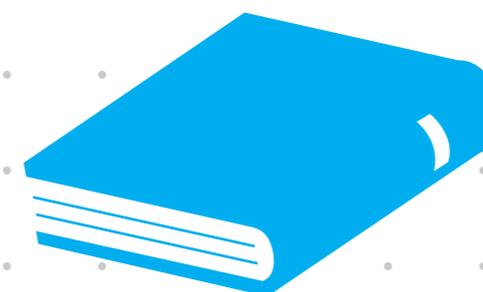
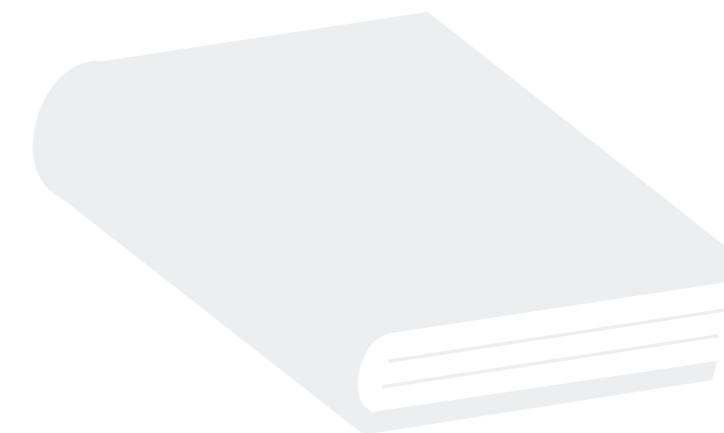
tomasz.markiewicz@fwpn.org.pl



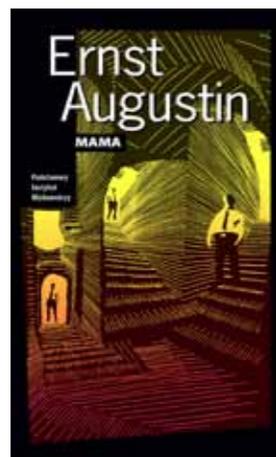
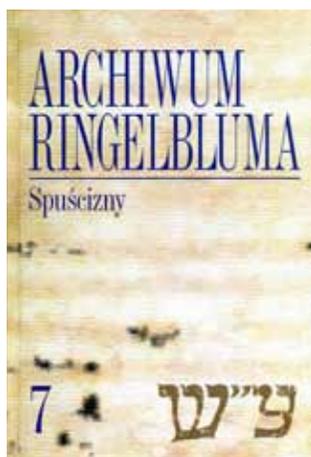
Im Bereich
Literatur und Kultur hat
die SdpZ 2012 194 Projekte
mit einer Gesamtsumme
6 406 471 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2012 von
der SdpZ mitfinanzierten Projekte
ist im Internet auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.

Publikationen



2012 bewilligte die SdpZ insgesamt 2 191 814 PLN zur Vorbereitung und Herausgabe von 40 Publikationen. Die meisten davon werden 2012 und in den Folgejahren erscheinen. Hier haben wir die 77 Veröffentlichungen aufgelistet, die 2012 erschienen sind und damit im Buchhandel verfügbar sein sollten.



2011 European Forum Of History And Arts. Erzwungene Migration. 2011 European Forum Of History And Arts. Wymuszone migracje. Red./Hrsg.: Bulanda-Pantalacci, Anna. Kraków, Wydawnictwo Akademii Sztuk Pięknych im. Jana Matejki. ISBN: 978-83-6232-0.

A

Archiwum Ringelbluma. Generalne Gubernatorstwo. Relacje i dokumenty. Tom 6. [Ringelblum-Archiv. General Gouvernement. Berichte und Dokumente. Band 6.]. Red./Hrsg.: Bańkowska, Aleksandra. Warszawa, Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego. ISBN: 978-83-235-0886-1

Archiwum Ringelbluma. Spuścizny. Tom 7. [Ringelblum-Archiv. Hinterlassenschaften. Band 7]. Red./Hrsg.: Person, Katarzyna. Warszawa, Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego. ISBN: 978-83-235-0878-6

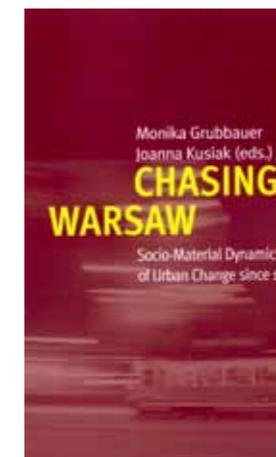
Atheny nad Izarą. Malarstwo monachijskie. Studia i szkice. (Athen an der Isar. Studien und Skizzen). Red./Hrsg.: Ptaszyński, Eliza. Suwałki, Oficyna Wydawnicza READ ME. ISBN: 978-83-61494-56-0

Augustin, Ernst: Mama (Mamma). Tłum./Übers.: Łukasiewicz, Małgorzata. Warszawa, Państwowy Instytut Wydawniczy. ISBN: 978-83-06-03326-7

B

Badstübner-Gröger, Sibylle; Jager, Markus: Schlösser und Gärten der Neumark. Küstrin-Kostrzyn. Heft 9. (Zamki i ogrody Nowej Marchii. Kostrzyn-Küstrin. Nr 9). Tłum./Übers.: Lindenhayn-Fiedorowicz, Agnieszka. Berlin, LINIE DREI. ISBN: 978-3-941675-45-2

Badstübner-Gröger, Sibylle; Jager, Markus: Schlösser und Gärten der Neumark. Charlotttenhof –Sosny. Heft 10. (Zamki i ogrody Nowej Marchii. Sosny -Charlottenhof). Tłum./Übers.: Lindenhayn-Fiedorowicz, Agnieszka. Berlin, LINIE DREI. ISBN: 978-3-941675-45-2



Badstübner-Gröger, Sibylle; Jager, Markus: Schlösser und Gärten der Neumark. Dölzig-Dolsk. Heft 11. (Zamki i ogrody Nowej Marchii. Dolsk-Dölzig. Nr 11). Tłum./Übers.: Lindenhayn-Fiedorowicz, Agnieszka. Berlin, LINIE DREI. ISBN: 978-3-941675-45-2

Becker, Ulrich; Baron von Maydell, Bernd; Szurgacz, Herbert: Die Realisierung der Arbeitnehmerfreizügigkeit im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen aus arbeits- und sozialrechtlicher Sicht. (Realizacja swobody przepływu pracowników w stosunkach między Niemcami a Polską w aspekcie prawa pracy i prawa socjalnego). Baden-Baden, Nomos Verlag. ISBN: 978-3-8329-7739-9.

Brojar, Wojciech; Dąbek, Agata: Bertolt Brecht. Die drei Groschen Oper. Marian Bogusz. (Malując słuchałem muzyki songów: Marian Bogusz. „Opera za trzy grosze.“). Tłum./Übers.: Chmielewska, Katarzyna. Warszawa, Wydawnictwo Neriton. ISBN: 978-83-7543-248-0

C

Chasing Warsaw. Socio-Material Dynamics of Urban Change since 1990. [Zmieniająca się Warszawa. Społeczno-materialna dynamika zmian miasta po 1990 r., Warschau im Wandel. Sozio- materielle Dynamik in der Stadtveränderung seit 1990]. Red./Hrsg.: Grubbauer, Monika; Kusiak, Joanna. Frankfurt am Main, Campus Verlag. ISBN: 978-3-593-39778-8

CUE. Magazyn mniejszości niemieckiej Nr.1 -12. [Das Magazin der deutschen Minderheit. Nr.1-12]. Red./Hrsg.: Ronin, Anna; Pendziałek, Anita. Racibórz, WSKN Województwa Śląskiego.

Cwiszn. Żydowski kwartalnik o literaturze i sztuce. Wiosna-lato 2012. [Cwiszn. Die jüdische Vierjahresschrift für Literatur und Kunst. Frühling-Sommer 2012]. Red./Hrsg.: Szymaniak, Karolina. Warszawa, Fundacja Shalom. ISSN: 2081-8343.



D
Der Holocaust in der polnischen Erinnerungskultur. [Holokaust w polskiej pamięci kulturowej]. Red./Hrsg.: Wolff-Powęska, Anna; Forecki, Piotr. Frankfurt am Main, PETER LANG Verlag. ISBN 978-3-631-60787-9

Deutsch-Polnische kontrastive Grammatik, Die unreflektierbaren Wörter. Band 4. [Polsko-Niemiecka gramatyka kontrastywna. Nieodmienne części mowy. Tom 4]. Red./Hrsg.: Rytel-Schwarz, Danuta; Jurasz, Alina; Cirko, Lesław; Engel, Ulrich. Hildesheim, Georg Olms Verlag. ISBN 978-3-487-14785-7

Deutschland und Polen in der europäischen Rechtsgemeinschaft. [Niemcy i Polska w europejskiej wspólnocie prawnej]. Red./Hrsg.: von Bar, Christian; Wudarski, Arkadiusz. München, sellier European law publishers. ISBN 978-3-86653-187-1

Dialog. Magazyn Polsko-Niemiecki. Deutsch-Polnisches Magazin. Nr. 99 (2012). Euro 2012. Sport, Kultur i Polityka. Fussball-EM 2012. Sport, Kultur und Politik. Red./Hrsg.: Basil, Kerski. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband/Przegląd Polityczny. ISSN: 0938-1422.

Dialog. Magazyn Polsko-Niemiecki. Deutsch-Polnisches Magazin. Nr. 100 (2012). Nr./nr 100. Red./Hrsg.: Basil, Kerski. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband/Przegląd Polityczny. ISSN: 0938-1422.

Dialog. Magazyn Polsko-Niemiecki. Deutsch-Polnisches Magazin. Nr. 101 (2012). Erinnerungsorte. Miejsca pamięci. Red./Hrsg.: Basil, Kerski. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband/Przegląd Polityczny. ISSN: 0938-1422.

Dialog. Magazyn Polsko-Niemiecki. Deutsch-Polnisches Magazin. Nr. 102 (2012). Kulinarische Kultur. Deutsche und polnische Küche. Kultura kulinarna. Polska i niemiecka kuchnia. Red./Hrsg.: Basil, Kerski. Berlin, Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband/Przegląd Polityczny. ISSN: 0938-1422.



E
Eine Grenze verschwindet. Die neue polnische Migration nach Deutschland aus lokaler Perspektive. Znikająca Granica. Nowa polska migracja do Niemiec – perspektywa lokalna. Red./Hrsg.: Łada, Agnieszka; Frelak-Segeš, Justyna. Tłum./Übers.: Babińska, Katarzyna; Büttner, Elisabeth; Obermeier, Jan. Warszawa, Instytut Spraw Publicznych. ISBN: 978-83-7689-0913-3

Europa Jagellonica. 1386-1572. Sztuka i kultura w Europie Środkowej za panowania Jagiellonów. [Europa Jagellonica. 1386-1572. Kunst und Kultur in Mitteleuropa unter der Herrschaft der Jagiellonen]. Red./Hrsg.: Galas, Daniela; Godziuk, Anna. Warszawa, Zamek Królewski w Warszawie. ISBN: 978-83-7022-195-9

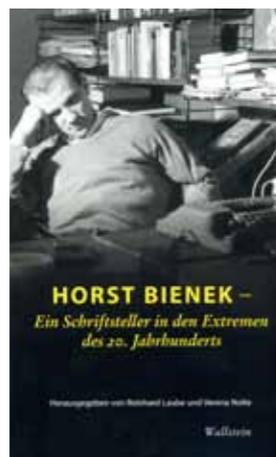
Europäischer Haftbefehl und Übergabeverfahren zwischen Deutschland und Polen. Europejski nakaz aresztowania i procedura wydawania osób między Polską i Niemcami. Red./Hrsg.: Małolepszy, Maciej; Hochmayr, Gudrun; Nalewajko, Paweł. Berlin, Logos Verlag. ISBN 978-3-8325-3158-4

F
Fichte Johann, Gottlieb, Kilka wykładów o powołaniu uczonego. (Einige Vorlesungen über die Bestimmungen des Gelehrten). Toruń, Wydawnictwo Naukowe UMK. ISBN: 978-83-231-27994

Forget Fear. [Forget Fear], Red./Hrsg.: Żmijewski, Artur; Warsza, Joanna. Köln, Verlag der Buchhaltung Walther König. ISBN: 978-3-86335-128-1.

Fundusz Małych Projektów – jako przykład dobrych praktyk. Fonds für kleine Projekte – als Best-Practice-Beispiel. Red./Hrsg.: Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania, Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania. Szczecin.

G
Glaube wie ein Herz aus Erz. Schätze der Friedenskirche in Schweidnitz. (Wiara jak serce ze spiżu. Skarby Kościoła Pokoju w Świdnicy). Red./Hrsg.: Zygmunt, Jacek. Tłum./Übers.: Stankowski, Sonja; Bartczak, Barbara. Świdnica, Agencja Wydawnicza ARG. ISBN: 978-83-928160-3-4



Glückauf Polonia! [Powodzenia Polonia!]. Red./Hrsg.: Piotr, Ralf. Essen, Prokom Medienberatungs- und Verlagsgesellschaft mbh/RevierSport.

Gute Nachbarschaft? Deutsche Motive in polnischer Gegenwartskunst/ Polnische Motive in deutscher Gegenwartskunst im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien Berlin. Dobre sąsiedztwo? Wątki niemieckie we współczesnej sztuce polskiej / Wątki polskie we współczesnej sztuce niemieckiej w Kunstraum Kreuzberg / Bethanien w Berlinie. Red./Hrsg.: Lubiak, Jarosław; Partum, Berenika; Ziomek-Frąckowiak, Magdalena. Tłm./Übers.: Gregorschuk, Agnieszka; Kempa, Philipp; Ziomek-Frąckowiak, Magdalena. Oltom, Gdańska Galeria Miejska. ISBN: 978-83-933170-4-2

Gutsche, Edda: Maler, Orte und Landschaften in Hinterpommern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Teil 2. Malarze, miejscowości i widoki Pomorza Zachodniego w pierwszej połowie XX wieku Część 2. Pruszcz Gdański, Wydawnictwo Jasne. ISBN: 978-83-61508-45-8.

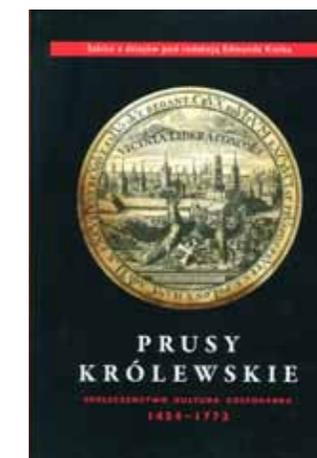
H

Horst Bienek – Ein Schriftsteller in den Extremen des 20. Jahrhunderts. [Horst Bienek – pisarz pomiędzy najważniejszymi doświadczeniami kolektywnymi XX wieku]. Red./Hrsg.: Laube, Reinhard; Nolte, Verena. Göttingen, Wallstein Verlag. ISBN: 978-3-8353-0971-5.

I

IDENTITY. IDENTITY. Red./Hrsg.: Korzeniowski, Piotr; Najbart, Jakub. Kraków, Fundacja Transporter Kultury. ISBN 978-83-934799-0-0

Industriekulturen: Literatur, Kunst und Gesellschaft. [Industrializacja: literatura, sztuka i społeczeństwo]. Red./Hrsg.: Gołaszewski, Marcin; Kupczynska, Kalina. Frankfurt am Main, PETER LANG Verlag. ISBN: 978-3-631-62362-3



Inżynieria społeczna. Między totalitarną utopią a cząstkowym pragmatyzmem. [Sozialingenieurwesen. Zwischen totaler Utopie und Halbpragmatismus]. Red./Hrsg.: Madajczk, Piotr; Popieliński, Paweł. Warszawa, Instytut Studiów Politycznych Polskiej Akademii Nauk. ISBN: 978-83-60580-96-7.

K

Kizik, Edmund: Prusy Królewskie. Społeczeństwo, kultura, gospodarka, 1454-1772. [Königliches Preußen 1454 - 1772. Gesellschaft, Geschichte und Kultur]. Gdańsk, Muzeum Narodowe w Gdańsku, ISBN 978-63185-16-9

Kultura miast środkowo- i wschodnio-europejskich w późnym średniowieczu i renesansie oraz jej odrodzenie w XIX wieku. In memoriam Andrzej Tomaszewski (publikacja pokonferencyjna). Stadtkultur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in Ostmitteleuropa und ihre Renaissance im 19. Jahrhundert. In memoriam Andrzej Tomaszewski (Tagungsband). Red./Hrsg.: Bogade, Marco. Warszawa, Instytut Sztuki PAN. ISBN: 978-83-63877-02-6

L

Lange-Müller, Katja: Wściekłe owce (Böse Schafe). Tłum./Übers.: Kujawa-Eberharter, Aleksandra. Katowice, Wydawnictwo FA-art. ISBN: 978-83-60406-21-2

Leggiewie, Claus; Welzer, Harald: Koniec świata, jaki znaliśmy. Klimat, przyszłość i szanse demokracji (Das Ende der Welt, wie wir sie kannten: Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie). Tłum./Übers.: Buras, Piotr. Warszawa, Wydawnictwo Krytyki Politycznej. ISBN 978-83-62467-48-8

Legends są dla duszy tym, czym czekolada dla podniebienia. Sagen sind für die Seele was, Schokolade ist für die Kehle. Red./Hrsg.: Małkus, Marta; Oxfort, Magdalena. Wschowa, Stowarzyszenie Czas A.R.T. ISBN: 978-83-63363-04-8



Ludzie-Historia-Polityka. Polska i Niemcy w oczach Rosjan. (Menschen-Geschichte-Politik. Russische Ansichten zu Polen und Deutschen). Gromadzki, Grzegorz, Kucharczyk, Jacek, Łada, Agnieszka, Ochmann, Cornelius, Taran, Yuriy, Wenerski, Łukasz. Warszawa, Instytut Spraw Publicznych. ISBN: 978-83-7689-108-8

Łada, Agnieszka; Fałkowska-Warska, Małgorzata: Das Erscheinungsbild der polnischen Erwerbsmigration nach Deutschland. Im Spiegel der polnischen und deutschen Presse im Zuge der vollständigen Öffnung des Arbeitsmarktes. Obraz polskiej migracji zarobkowej do Niemiec w prasie polskiej i niemieckiej rok po całkowitym otwarciu rynku pracy. Tłum./Übers.: Obermeier, Jan. Warszawa, Instytut Spraw Publicznych. ISBN: 978-83-7689-087-6

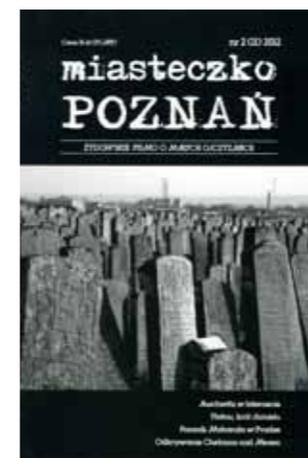
M

Makom tov. Der gute Ort. Jüdischer Friedhof Frankfurt (Oder)/Słubice. Makom tov. Dobre miejsce. Cmentarz żydowski Frankfurt nad Odrą/Słubice. Red./Hrsg.: Abraham-Diefenbach, Magdalena. Tłum./Übers.: Ochwiejewicz, Ewa. Berlin, Vergangenheitsverlag. ISBN: 978-3-864080-67-8.

Mensch-Sprachen-Kulturen. [Ludzie-Języki-Kultury]. Red./Hrsg.: Pawłowski, Grzegorz; Bonacchi, Silvia. Warszawa, Wydawnictwo Euro-Edukacja. ISBN: 978-83-60729-29-8

Menschen-Geschichte-Politik. Russische Ansichten zu Polen und Deutschen. (Ludzie-Historia-Polityka. Polska i Niemcy w oczach Rosjan). Gromadzki, Grzegorz, Kucharczyk, Jacek, Łada, Agnieszka, Ochmann, Cornelius, Taran, Yuriy, Wenerski, Łukasz. Warszawa, Instytut Spraw Publicznych. ISBN: 978-83-7689-152-1

Miasteczko Poznań. Żydowskie pismo o małych ojczyznach. Nr. 2 [Das Städtchen Posen. Jüdische Zeitschrift über kleine Heimaten. Nr. 2], Red./Hrsg.: Pakuła, Zbigniew. Tłum./Übers.: Krotoszyńska, Monika; Malczewska, Monika. Poznań, Stowarzyszenie Miasteczko Poznań & Agencja Miriam Media. ISSN: 1731 1373



Michler, Maria; Michler, Alfred: Aurimontanie, Goldbergerzy, Złotoryjanie. [Aurimontaner, Goldberger, Złotoryjaner]. Złotoryja, Wydawnictwo EDYTOR. ISBN: 978-83-929605-1-5

Międzynarodowe Dni Bonhoefferowskie 8-10 czerwca 2012. Die Internationale Bonhoefferstage 8. bis 10. Juni 2012. Red./Hrsg.: ks. Sikora, Sławomir; Sikora, Izabela. Tłum./Übers.: Grendziak, Anna; Korzeb, Małgorzata. Szczecin, Wydawnictwo hogben. ISBN: 978-83-60637-87-6

N

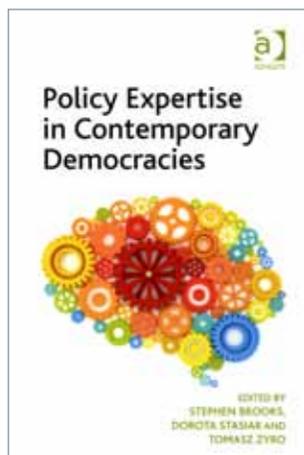
Neofilologie na przełomie tysiącleci. Najnowsze tendencje w literaturze, językoznawstwie, przekładzie i glottodydaktyce. [Neophilologie um die Jahrtausendwende. Die neusten Tendenzen in der Literatur, Sprachwissenschaft, Übersetzung und Glottodidaktik]. Red./Hrsg.: Sznurkowski, Przemysław; Pawlikowska-Asendrych, Elżbieta; Rusek, Beata. Częstochowa, Oficyna Wydawnictwo ATUT. ISBN 978-83-7432-805-0

Niemiecka Transformacja Energetyczna. Trudne początki. [Die deutsche Energiewende. Schwierige Anfänge]. Red./Hrsg.: Kwiatkowska-Drożdż, Anna. Warszawa, Ośrodek Studiów Wschodnich im. Marka Karpia. ISBN: 978-83-62936-17-5

NOC. Symbol – Temat- Metafora. Tom II. (Nacht. Symbol – Thema – Metapher. Band II). Red./Hrsg.: Ławski, Jarosław; Korotkich, Krzysztof; Bajko, Marcin. Białystok, Wydawnictwo Uniwersyteckie Trans Humana. ISBN: 978-83-61209-63-8

O

Od kołyski aż po grób. Strzelczan album rodzinny. Von der Weige bis zum Grab. Groß Strehlitzer Familienalbum. Red./Hrsg.: Górak, Marta; Gaida, Waldemar; Powiat Strzelecki, Strzelce Opolskie. ISBN: 978-83-914347-9-6



Olesno – Arnsberg. 20 lat partnerstwa bez granic 1992-2012. Olesno – Arnsberg. 20 Jahre Partnerschaft ohne Grenzen 1992-2012. Olesno, Wydawnictwo i Drukarnia Świętego Krzyża. ISBN: 978-83-7342-315-9

P

Polacy – Niemcy – Czesi. Sąsiedztwo w XXI wieku. Od wojny o granice do dobrego sąsiedztwa. Polen – Deutsche – Tschechien. Die Nachbarschaft im 21. Jahrhundert. Vom Krieg um die Grenze zur guten Nachbarschaft. Red./Hrsg.: Choroś, Monika; Eiden, Maximilian; Linke, Bernard; Lis, Michał. Opole, Instytut Śląski, ISBN 978-83-7126-285-2

Polacy z wyboru. Rodziny pochodzenia niemieckiego w Warszawie w XIX i XX wieku. Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert. Red./Hrsg.: Markiewicz, Tomasz; Świątek, Tadeusz W.; Wittels, Krzysztof. Tłum./Übers.: Borchers, Roland. Warszawa, Dom Spotkań z Historią, Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej. ISBN: 978-83-62020-46-1

Policy Expertise in Contemporary Democracies [Ekspertyza polityczna we współczesnych demokracjach/ Politische Expertise in gegenwärtigen Demokratien]. Red./Hrsg.: Brooks, Stephan; Stasiak, Dorota; Żyro, Tomasz. Burlington, Ashgate, ISBN: 978-1-4094-5250-8

Polowanie na awangardę. Zakazana sztuka w Trzeciej Rzeszy. Jagd auf die Moderne Avantgarde. Verbotene Künste im Dritten Reich. Red./Hrsg.: Górska, Barbara; Schönwiesner, Judith. Kraków, International Culture Centre, Landschaftsverband Rheinland. ISBN: 978-83-89273-91-8.

Polsko-niemieckie dziedzictwo kulturowe a społeczeństwo obywatelskie w dzisiejszej Polsce. Deutsch-polnisches Kulturerbe und die Zivilgesellschaft im heutigen Polen. Red./Hrsg.: Zalewski, Paul; Drejer, Joanna. Tłum./Übers.: Balfanz, Alicja; Balfanz, Antonina; Dr. Lietz, Gero. Warszawa, Wydawnictwo Naukowe SCHOLAR. ISBN: 978-83-7383-554-2.



Pomiędzy sekularyzacją i religijnym ożywieniem. Podobieństwa i różnice w przemianach religijnych w Polsce i Niemczech. [Zwischen Säkularisierung und religiöser Belebung. Ähnlichkeiten und Unterschiede religiösen Wandels in Polen und Deutschland]. Red./Hrsg.: Firlit, Elżbieta; Hainz, Michael. Kraków, Wydawnictwo WAM. ISBN: 978-7767-184-9.

Prykowska-Michalak, Karolina: Kurtyna w górę! Relacje między teatrem polskim a teatrem niemieckim po 1990 roku. [Vorhang auf! Deutsch-polnische Theaterkontakte nach 1990 – Monographie]. Łódź, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego. ISBN: 978-83-7525-799-1.

R

Radar. Magazyn literacki. Nr. 1 marzec. Radar. Literaturmagazin. Nr. 1 marzec. Red./Hrsg.: Serebnicka, Renata. Kraków, Stowarzyszenie Willa Decjusza.

Radar. Magazyn literacki. Nr. 6 październik. Radar. Literaturmagazin. Nr. 6 Oktober. Red./Hrsg.: Serebnicka, Renata. Kraków, Stowarzyszenie Willa Decjusza.

S

Schlögel, Karl: Terror i marzenie. Moskwa 1937. (Terror und Traum. Moskau 1937). Tłum./Übers.: Drozdowska-Broering, Izabela; Kałużny, Jerzy. Poznań, Wydawnictwo Poznańskie. ISBN: 978-83-7177-824-7.

Schulte, Jörg: Jan Kochanowski i renesans europejski. [Jan Kochanowski und die europäische Renaissance]. Tłum./Übers.: Wierbicka-Trwoga, Krystyna. Warszawa, Wydawnictwo Neriton, ISBN 978-83-7543-253-4

Słowo ponad granicami vol. 2. Niemiecko-Polskie Spotkania Integracyjne. Das Wort über die Grenzen vol. 2 Deutsch-Polnische Integrationstreffen. Tłum./Übers.: Freyer, Krzysztof. Gubin, Wydawnictwo Prywatne.



Skrycki, Radosław: Chojna. Impresje sprzed wieku. Königsberg in der Neustadt. Bilder aus einer vergangenen Zeit., Tłum./Übers.: Salzer, Torsten. Szczecin, Stowarzyszenie Czas Przestrzeń Tożsamość. ISBN: 978-83-932445-8-4

Stadtheimaten. Deutsch-polnische Einblicke. Miejskie ojczyzny. Niemiecko-polskie punkty widzenia. Red./Hrsg.: Sulzer, Jürg. Berlin, Jovis Verlag. ISBN: 978-3-86859-082-1

Stanisławski, Krzysztof: WERNER HERZOG. (WERNER HERZOG). Tłum./Übers.: Apanowicz, Maria. Opole, Stowarzyszenie Kampania Artystyczna. ISBN: 978-83-62962-068

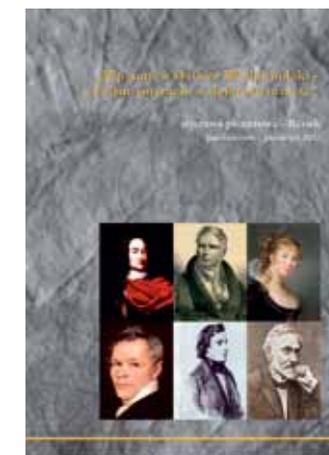
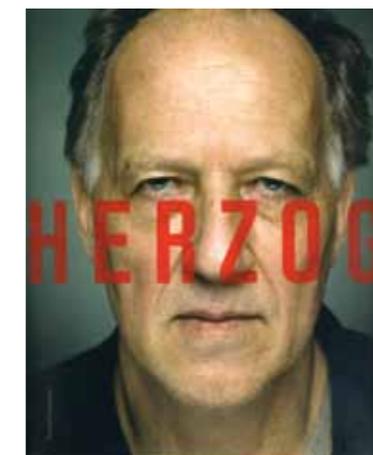
Struck, Bernard: Nie Zachód nie Wschód. Francja i Polska w oczach niemieckich podróżnych w latach 1750-1850 [Nicht Ost und nicht West. Frankreich und Polen in der Wahrnehmung deutscher Reisender zwischen 1750 und 1850]. Tłum./Übers.: Owczarek, Zdzisław; Zielnik-Kołodzińska, Róża. Warszawa, Wydawnictwo Neriton. ISBN 978-83-7543-233-7

Sprache im Kulturkontext. Festschrift für Alicja Nagórko. [Język w kontekście kulturowym. Książka jubileuszowa dla Alicji Nagórko]. Red./Hrsg.: Burkhardt, Hanna; Hammel, Robert; Łaziński, Marek. Frankfurt am Main, PETER LANG Verlag. ISBN: 978-3-631-61877-6

Śladami Otwocka i Lennestadt na granicy UE. An der Grenze der EU: auf den Spuren der Städte Otwock und Lennestadt. Red./Hrsg.: Przyłuska, Elżbieta. Tłum./Übers.: Lysko, Sylwia. Otwock, Stowarzyszenie Plastycy Ziemi Otwockiej. ISBN: 978-83-930252-1-2

T

Thomas Bayrle. Helkre Bayrle, Red./Hrsg.: Denegri, Dobrila. Tłum./Übers.: Kapelska, Paulina; Ujma, Monika. Toruń, Centrum Sztuki Współczesnej Znaki Czasu. ISBN: 978-83-62881-32-1



Tomala, Mieczysław: Deutschland- meine Leidenschaft. Hass zerstört – Versöhnung heilt (Niemcy – moją pasją). Tłum./Übers.: Tomala, Karin; Utri, Reinhold. Warszawa, Dom Wydawniczy ELIPSA. ISBN: 978-83-7151-082-3

Turowski, Andrzej; Baumgart, Anna: Parowóz dziejów/ Zdobywcy Słońca. [Dampflokomotive der Geschichte/ Die Sonneneroberer]. Warszawa, Instytut Wydawniczy Książka i Prasa. ISBN: 978-83-62744-84-8

W

Wojna to męska rzecz? Losy kobiet w okupowanym Krakowie w dwunastu odsłonach. (Krieg ist Männersache? Frauenschicksale im besetzten Krakau in zwölf Aufzügen). Red./Hrsg.: Biedrzycka, Anna. Tłum./Übers.: Seraphim, Peter-Christian. Kraków, Kolegium Wydawnicze Muzeum Historycznego Miasta Krakowa. ISBN: 978-83-7577-082-7.

Wpisani w Ostrów Wielkopolski – wybitne postaci w dziejach miasta. [In Ostrów Wielkopolski eingetragen. Bedeutende Persönlichkeiten in der Geschichte der Stadt]. Red./Hrsg.: Kasprzak, Danuta. Ostrów Wielkopolski, ISBN: 978-83-88480-71-3

Wspólne drogi? Transformacja w Polsce i w Niemczech. Gemeinsame Wege? Transformation in Deutschland und Polen. Red./Hrsg.: Bojenko-Izdebska, Ewa; Mazurek, Kamila; Priesmeyer-Tkocz, Weronika. Berlin, Osteuropa Zentrum Berlin Verlag. ISBN 978-3-942437-08-0

Z

Zwischen Usedom und Uznam. Die Geschichte der deutsch-polnischen Grenze 1945-1951. Między Usedom i Uznam. Historia granicy polsko-niemieckiej 1945-1951. Red./Hrsg.: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Tłum./Übers.: Łobodziński, Andrzej; Sikora, Kinga; Siemiątkowski, Mariusz. Kassel.

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (nachstehend „Stiftung“ genannt) mit Sitz in Warszawa, ul. Zielna 37, abgeschlossen, der die Anlage zu dem vorliegenden Bestätigungsvermerk bildet und die folgenden Unterlagen umfasst: die Einführung zum Jahresabschluss, die zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Bilanz mit einer Bilanzsumme von 419 094 812,36 PLN, die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012, die einen Jahresüberschuss von 4 382 971,81 PLN ausweist, die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung für dieses Geschäftsjahr und die Anhangangaben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Stiftung gemäß den bestehenden Vorschriften und die Richtigkeit der Handelsbücher obliegt dem Vor-

stand der Stiftung. Der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Stiftungsrates haben sicherzustellen, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht die im Rechnungslegungsgesetz vom 29. September 1994 (nachstehend „Rechnungslegungsgesetz“, Gesetzblatt 2013, Pos. 330) vorgeschriebenen Anforderungen erfüllen. Unsere Aufgabe bestand in der Prüfung des beigefügten Jahresabschlusses und der Erteilung des Bestätigungsvermerks über die Übereinstimmung des Jahresabschlusses unter allen wesentlichen Gesichtspunkten mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und die Richtigkeit der Handelsbücher, die der Aufstellung dieses Jahresabschlusses zugrunde lagen, sowie dass der Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung und das finanzielle Ergebnis unter allen wesentlichen Gesichtspunkten ordnungsgemäß, richtig und klar darstellt.

Die Abschlussprüfung haben wir gemäß den folgenden Vorschriften durchgeführt:

- a. Kapitel 7 des Rechnungslegungsgesetzes;
- b. Polnischen Rechnungslegungsstandards, herausgegeben vom Polnischen Landesrat der Wirtschaftsprüfer (Krajowa Rada Biegłych Rewidentów).

Planung und Durchführung unserer Prüfung gaben uns ausreichende Gewissheit, dass der Jahresabschluss keine wesentlichen Fehler und Versehen enthält. Unsere Untersuchung umfasste unter anderem die stichprobenweise Prüfung von Belegen, Buchungen und im Jahresabschluss ausgewiesener Beträge und Angaben. Die Prüfung umfasste ebenfalls die Beurteilung der von der Stiftung angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der bei der Erstellung des Jahresabschlusses vorgenommenen wesentlichen Bewertungen sowie die allgemeine Beurteilung seiner Darstellung. Unserer Ansicht nach bildete die von uns durchgeführte Prüfung eine ausreichende Basis für die Erteilung des Bestätigungsvermerkes.

Unseres Erachtens

- a. stellt der beigefügte Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung zum 31. Dezember 2012 und das finanzielle Ergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 gemäß den in der Republik Polen geltenden Grundsätzen nach Rechnungslegungsgesetz unter allen wesentlichen

Gesichtspunkten ordnungsgemäß, richtig und klar dar;

- b. stimmt der Jahresabschluss in Form und Inhalt unter allen wesentlichen Gesichtspunkten mit den für die Stiftung geltenden gesetzlichen Vorschriften und mit der Satzung der Stiftung überein;
- c. wurde der beigefügte Jahresabschluss unter allen wesentlichen Gesichtspunkten gemäß anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen aufgrund der ordnungsmäßig geführten Handelsbücher erstellt.

Die im Lagebericht der Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 enthaltenen finanziellen Angaben berücksichtigen die Bestimmungen der Verordnung des Justizministers über den Rahmenumfang des Lageberichts der Stiftung vom 8. Mai 2001 (Gesetzblatt vom 2001, Nr. 50, Pos. 59 mit nachträglichen Änderungen) und stehen im Einklang mit den im geprüften Jahresabschluss enthaltenen Angaben.

Die Prüfung wurde von dem nachstehend genannten Wirtschaftsprüfer im Namen von PricewaterhouseCoopers Sp. z o.o., eingetragen im Verzeichnis der zu Jahresabschlussprüfungen berechtigten Stiftung unter der Nummer 144 durchgeführt:

Witold Rogacki

Wirtschaftsprüfer

Eingetragen unter der Nummer 11485

Warszawa, den 5. Juni 2013 ●

Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
in Warschau zum 31.12.2012

in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
A	Anlagevermögen	134 155 187,55	127 388 894,24
I.	Immaterielle Vermögenswerte	92 769,07	21 972,08
	1. Entwicklungskosten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle Vermögenswerte	92 769,07	21 972,08
	4. Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte		
II.	Sachanlagevermögen	5 681 649,86	5 809 094,25
	1. Sachanlagen	5 681 649,86	5 809 094,25
	a) Grundstücke, darunter Erbnießbrauchsrecht	143 430,25	147 504,09
	b) Gebäude und Bauten	4 994 289,80	5 150 502,59
	c) Technische Anlagen und Maschinen	291 075,67	395 139,33
	d) Transportmittel	158 840,58	
	e) Sonstige Sachanlagen	94 013,56	115 948,24
	2. Anlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagen im Bau		
III.	Langfristige Forderungen		
IV.	Finanzanlagen	126 673 872,27	119 773 345,33
	1. Immobilien	63 824 965,22	65 816 176,92
	2. Immaterielle Vermögenswerte		
	3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	62 848 907,05	53 957 168,41
	- Anteile oder Aktien		
	- andere Wertpapiere	62 848 907,05	53 271 892,41
	- gewährte Darlehen		685 276,00
	- andere langfristige finanzielle Vermögenswerte		
	4. Sonstige Finanzanlagen		



in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
V.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1 706 896,35	1 784 482,58
	1. Latenter Körperschaftssteueranspruch		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	1 706 896,35	1 784 482,58
B	Umlaufvermögen	284 939 624,81	287 488 017,20
I.	Vorräte	1 900,00	122 500,00
	1. RHB-Stoffe		
	2. Unfertige Erzeugnisse		
	3. Fertige Erzeugnisse		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	1 900,00	122 500,00
II.	Kurzfristige Forderungen	699 690,94	566 457,94
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten	690 458,04	562 686,46
	- bis zu 12 Monaten	690 458,04	562 686,46
	- über 12 Monate		
	2. Forderungen aus Steuern, Zuschüssen, Sozial- und Krankenversicherungen und aus anderen Leistungen		
	3. Sonstige Forderungen	9 232,90	3 771,48
	4. im Gerichtsverfahren anhängige Forderungen		
III.	Geldmittel	279 234 157,99	279 508 004,26
	1. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	172 993 712,77	261 924 177,08
	- Anteile oder Aktien		
	- andere Wertpapiere		8 843 650,00
	- gewährte Darlehen	0,00	
	- andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	172 993 712,77	253 080 527,08
	2. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	106 240 445,22	17 583 827,18
	- Kassenbestand und Bankguthaben	3 640 194,95	2 583 827,18
	- Andere Zahlungsmittel	102 600 250,27	15 000 000,00
	- Andere Zahlungsmitteläquivalente		
	3. Sonstige Geldmittel		
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	5 003 875,88	7 291 055,00
	AKTIVA INSGESAMT	419 094 812,36	414 876 911,44

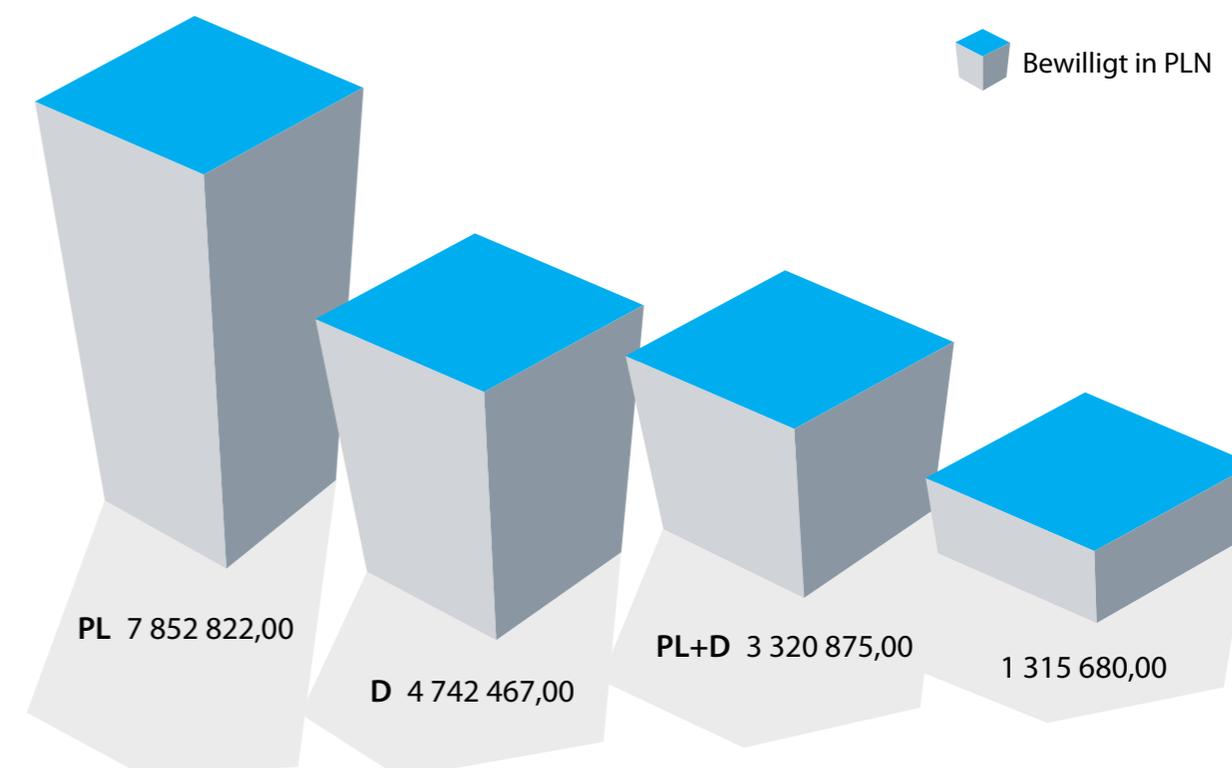
in PLN zum:

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital	417 374 403,66	412 991 431,85
I. Gründungsfonds	412 991 014,05	414 898 303,79
II. Rücklagen aus der Neubewertung	417,80	417,80
III. Jahresüberschuss /(Jahresfehlbetrag)	4 382 971,81	-1 907 289,74
B. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 720 408,70	1 885 479,59
I. Rückstellungen	0,00	19 000,00
1. Rückstellungen für latente Körperschaftsteuerschuld		
2. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Leistungen	0,00	0,00
- langfristige		
- kurzfristige		
3. Sonstige Rückstellungen	0,00	19 000,00
- langfristige		
- kurzfristige		19 000,00
II. Langfristige Verbindlichkeiten	717 967,39	1 073 944,31
1. Kredite und Darlehen		
2. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen		
3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
4. Sonstige	717 967,39	1 073 944,31
III. Kurzfristige Verbindlichkeiten	975 795,47	763 850,79
1. Kredite und Darlehen		
2. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen		
3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten	297 668,33	421 678,27
- bis zu 12 Monaten	297 668,33	421 678,27
- über 12 Monate		
5. Erhaltene Anzahlungen auf Lieferungen		
6. Wechselverbindlichkeiten		
7. Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Versicherungen und anderen Leistungen	196 478,08	159 449,99
8. Verbindlichkeiten aus Vergütungen	32 272,65	17 892,29
9. Andere Verbindlichkeiten	413 318,51	139 815,80
10. Zweckgebundene Fonds	36 057,90	25 014,44
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	26 645,84	28 684,49
1. Negativer Firmenwert		
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	26 645,84	28 684,49
- langfristige		
- kurzfristige	26 645,84	28 684,49
PASSIVA INSGESAMT	419 094 812,36	414 876 911,44

Bewilligte Zuschüsse 2012

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in PLN	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	299	7 852 822	45,57%
Deutschland	157	4 742 467	27,52%
Polen und Deutschland	91	3 320 875	19,27%
außer Klassifikation (in Drittländern)	12	1 315 680	7,64%
Zusammen	559	17 231 844	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in PLN	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	16	1 115 880	14,21%
Niederschlesien	29	1 024 340	13,04%
Kujawien-Pommern	7	78 700	1,00%
Lublin	7	79 700	1,02%
Lebus	17	193 700	2,47%
Lodz	12	115 952	1,48%
Kleinpolen	28	876 600	11,16%
Masowien	64	1 826 202	23,26%
Oppeln	21	307 514	3,92%
Vorkarpaten	1	5 000	0,06%
Podlachien	4	37 000	0,47%
Pommern	16	344 800	4,39%
Schlesien	17	408 578	5,20%
Ermland-Masuren	11	195 700	2,49%
Großpolen	20	705 420	8,98%
Westpommern	29	537 736	6,85%
Insgesamt Polen	299	7 852 822	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in PLN	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	5	34 030	0,72%
Bayern	17	259 710	5,48%
Berlin	20	954 282	20,12%
Brandenburg	10	262 920	5,54%
Bremen	1	84 000	1,77%
Niedersachsen	14	188 980	3,98%
Hamburg	4	53 880	1,14%
Hessen	5	133 350	2,81%
Mecklenburg-Vorpommern	9	177 920	3,75%
Nordrhein-Westfalen	19	382 695	8,07%
Rheinland-Pfalz	5	70 458	1,49%
Sachsen	12	313 440	6,61%
Sachsen-Anhalt	3	18 500	0,39%
Schleswig-Holstein	3	64 890	1,37%
Thüringen	3	26 800	0,57%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Bundesland)	27	1 716 612	36,20%
Insgesamt Deutschland	157	4 742 467	100,00%

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand

Stand für November 2012

Stiftungsrat

Ko-Vorsitzende

Marek Krzakała

Sejmabgeordneter, Platforma Obywatelska (Bürgerplattform), Germanist, Vorsitzender der polnisch-deutschen Parlamentariergruppe sowie Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Markus Meckel

Mitglied des Bundestages 1990–2009, 1994–2009 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages und stellv. außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag. Ratsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Mitglieder

Dr. Thorsten Hutter

Seit 1990 im Auswärtigen Amt, 1992–2003 Deutsche Botschaften in Washington, Seoul und Nairobi, 1997–2000 Referat für Russland, Ukraine, Weißrussland und

Moldawien, 2006–2010 stellv. Leiter der Politischen Abteilung der Deutschen Botschaft in Moskau, seit 2010 Leiter des Referats für Mitteleuropa im Auswärtigen Amt in Berlin.

Hartmut Koschyk

Mitglied des Bundestages, 2005–2009 parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, seit Oktober 2009 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium.

Dr. hab. Jerzy Kranz

Professor an der Leon-Koźmiński-Akademie in Warschau. 1990–1995 Botschaftsrat und dann Gesandter an der Botschaft der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland; 1995–1998 Stellvertretender Direktor des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau. 1998–2002 Abteilungsleiter, Unterstaatssekretär im Außenministerium und anschließend Botschafter der Republik Polen in Berlin.

Michael Georg Link

Mitglied des Bundestages, Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Europapolitischer Sprecher der FDP. Seit Januar 2012 Staatsminister im Auswärtigen Amt.

Dr. Henryka Mościcka-Dendys

Seit April 2013 Unterstaatssekretärin im polnischen Außenministerium. Seit 2002 im auswärtigen Dienst. 2007–2011 I. Botschaftssekretärin und später Botschaftsrätin an der Polnischen Botschaft in Berlin. Seit April 2011 wurde sie stellv. Leiterin der Abteilung für Europapolitik im Außenministerium der Republik Polen.

Rainer Steenblock

1994–2009 Mitglied des Bundestages, seit 2002 europapolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, 2002–2009 Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und in der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Seit 2009 Präsident der European Integration Strategy Association (EISA).

Prof. Dr. Edmund Wnuk-Lipiński

Ehrenrektor und Mitbegründer des Collegium Civitas; Soziologe, ordentlicher Professor, Begründer und erster Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN, Dozent am College of Europe (Bruges-Natolin).

Prof. Dr. Andrzej Zoll

Jurist, ehemaliger Richter und Präsident des polnischen Verfassungsgerichts, 2000–2006 Beauftragter für Bürgerrechte, Professor und Universitätslehrer, Mitautor des polnischen Strafgesetzbuches von 1997, Ehrendoktor der Universität Mainz. Seit 2009 sitzt er in der Strafrechtkodifizierungskommission und seit 2011 in der Kommission für Wissenschaftsethik vor.

Stiftungsvorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. Andrzej Grajewski

Doktor der Politikwissenschaften, Ressortleiter „Ausland“ der Wochenzeitschrift „Gość Niedzielny“, von 1999 bis 2006 Mitglied des Kollegiums im Institut für Nationales Gedenken, Mitglied der Polnisch-Russischen Gruppe für schwierige Angelegenheiten sowie des polnisch-tschechischen Forums. Er ist Ratsmitglied im internationalen Rat des Zentrums für polnisch-russischen Dialog und Verständnis.

Dr. Johannes von Thadden

Mitglied des Vorstands des europäischen Raumfahrtunternehmens Astrium, engagiert sich seit vielen Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, u.a. im Vorstand des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Er hat Volkswirtschaft, Geschichte und Politik studiert und über Polen in der Zeit von 1945 bis 1980 promoviert. 2004–2007 Bundesgeschäftsführer der CDU.

Mitglieder

Frank Elbe

Jurist und Diplomat. 1972–1976 Konsul an der Botschaft in Warschau. Er nahm an den Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung, den Grenzvertrag und den Nachbarschaftsvertrag mit Polen teil. Deutscher Botschafter in Polen (1999–2003), Indien (1993–1997), Japan (1997–1999) und der Schweiz (2003–2005). Seit 2005 Rechtsanwalt und Dozent an der Universität Bonn.

Dr. Albrecht Lempp

Übersetzte polnische Literatur in die deutsche Sprache, Doktor der Studia humanitatis, gehörte dem Rat der Kulturstiftung Haus Europa an, arbeitete am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt, von 1998 bis 2003 war er im Auftrag des Kulturministers für die Vermarktung polnischer Literatur im Ausland zuständig, zuerst als Begründer der Arbeitsgruppe Literatur „polska2000“ und dann als Vizedirektor des Adam-Mickiewicz-Instituts. Von 2003 bis 2012 war er geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ. Er verstarb am 19. November 2012 in Warschau.

Małgorzata Ławrowska

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Koordinatorin von Programmen für internationale Zusammenarbeit, Spezialistin für Public Relations. Seit 2007 auswärtigen Dienst tätig, bis 2010 Leiterin der Abteilung „Öffentliche Diplomatie“ an der Polnischen Botschaft in Berlin.

Prof. Dr. Robert Traba

Historiker, Politologe und Kulturwissenschaftler, Begründer der Vereinigung Kulturgemeinschaft „Borussia“ in Allenstein. Seit 2006 Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Berlin, Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin, seit 2007 Ko-Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für Dezember 2012

Geschäftsführung - Vorstandsmitglieder

Małgorzata Ławrowska**Mitarbeiter**

Beata Sobczak
Büroleiterin

Aneta Jędrzejczak

Sachbearbeiterin in Angelegenheiten des Vorstandes/Assistentin der Geschäftsführung

Karolina Wiśniewska

Mitarbeiterin des Sekretariats

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Grażyna Babul

Projektmanagerin

Ewa Baran

Senior Projektmanagerin

Anna Cieszewska

Senior Projektmanagerin

Iwona Fus

Projektmanagerin

Małgorzata Gmiter

Projektmanagerin

Barbara Owsiak

Projektmanagerin, Beauftragte für die Deutsch-Polnischen Medientage

Tomasz Markiewicz

Projektmanager

Magdalena Przedmojska

Projektmanagerin

Monika Różalska

Projektmanagerin

Izabella Sulik

Projektmanagerin

Buchhaltung:

Anna Łaniecka

Hauptbuchhalterin

Elżbieta Gemeier

stellv. Hauptbuchhalterin

EDV-System:

Janusz Rolecki

Systemadministrator

Medienprojekte:

Paul-Richard Gromnitza

Online-Redakteur

Dorota Katner

Online-Redakteurin

Büro Berlin:

Joanna Czudec

Büroleiterin der SdpZ in Berlin

Karoline Gil

Projektmanagerin

Verwaltung des Konferenzzentrums:

Marcin Szota

Verwalter des Konferenzzentrums

Agnieszka Czuj

Assistentin des Verwalters des Konferenzzentrums

Katarzyna Opalińska

Assistentin des Verwalters des Konferenzzentrums

Magdalena Pawińska

Assistentin des Verwalters des Konferenzzentrums

Verwaltung von Centrum Zielna:

Tadeusz Stolarski

Gebäudeverwaltung

Die aktuelle Liste der SdpZ-Mitarbeiter inkl. der Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie unter www.sdpz.org

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna

bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 20 bis 250 m² sowie sechs Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 50 m².

Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden.



Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen, Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind klimatisiert und hell und können bei Bedarf verdunkelt werden.

In den sieben Jahren seines Bestehens wurden im Konferenzzentrum Zielna über 3 000 Treffen mit über 176 000 Teilnehmern veranstaltet.



Seit 2013 bieten wir auch Schulungsräume an. Alle Räume sind mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaus, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska,
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- Barrierefreiheit.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung.

Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Weitere Informationen unter:
www.centrumzielna.pl

Kontakt:

Marcin Szota

Centrum Zielna

ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa

E-Mail: konferencja@centrumzielna.pl

Tel. (+48) 22-338 62 70

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2012

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Redaktionelle Mitarbeit:

Iwona Fus, Małgorzata Gmiter, Heinz Rosenau

Übersetzung:

Silke Lent

Elżbieta Michałowska

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo Kinga Salwińska

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl